

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidiums Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig und der Stadträte zu Großsch und Zwenkau verbindlich bestimmte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Regau und Taucha

**Bezugspreis** mit illustr. Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einschl. Bringerlohn 2.—, für Selbstabholer 1,90 Mk. — Durch die Post bezogen 2.— Mk. ohne Bestellgeld. Telefon Sammelnummer 72206. **Postfachkonto:** Leipziger Buchdruckerei U. G., Leipzig Str. 534/77

**Redaktion:** Leipzig, Lauchaer Str. 19/21 Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig Telefon 72206. — **Verlag in Leipzig,** Lauchaer Straße 19/21 — Telefon 72206

**Inseratenpreise:** Die 10 gepalt. Kolonelle 35 Pfg., bei Platzvorfahrt 40 Pfg. Familiennachrichten von Privaten mit 50% Nachl. Stellenangebote 10 gepalt. Kolonelle 25 Pfg. Reklameseite 2 Mk. Inserate von auswärts: die 10 gepalt. Kolonelle 40 Pfg., bei Platzvorfahrt 50 Pfg., Reklameseite 2,25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen

## Dr. Luther in London und Paris

England erwartet freiwillige Gesten Deutschlands zur Entspannung der politischen Situation

### Neuer Kredit in Höhe von 1,5 Milliarden

SPD London, 9. Juli.

Der plötzliche Besuch des Reichsbankpräsidenten Luther hat hier große Ueberraschung hervorgerufen. Luther traf um 1.15 Uhr in der deutschen Botschaft ein, wo er sich bis 3 Uhr aufhielt. Dann traf er auf dem Victoria-Bahnhof mit dem Gouverneur der Bank von England zusammen, mit dem er bis Dover reiste. Während der Reise informierte Luther den Gouverneur der Bank von England über die Finanzlage der Reichsbank. Von Dover aus reiste Reichsbankpräsident Dr. Luther nach Paris.

\*

Die Reise Luthers nach London hatte den Zweck, den Gouverneur der Bank von England um die Beteiligung an einer neuen Kreditaktion zugunsten Deutschlands zu ersuchen. Wie der „Soz. Pressedienst“ erzählt, ist diese Aktion auf fruchtbaren Boden gefallen. England ist grundsätzlich bereit, sich an einer derartigen Aktion zu beteiligen. Voraussetzung ist, daß auch die anderen größeren Mächte der Welt eine entsprechende Zusage erteilen. Aus diesem Grunde hat sich Reichsbankpräsident Luther am Donnerstag nach seinem kurzen Aufenthalt in London sofort nach Paris begeben.

Die Verhandlungen drehen sich um einen Kreditkontext in Höhe von 1,5 Milliarden Mark.

„Times“ fragt, würde es zuviel sein, wenn man von Deutschland im Hinblick auf die ihm gemachten Zugeständnisse erwartet, daß

es von sich aus zur europäischen Zusammenarbeit beitrage? Die Zusage des Kanzlers, das ersparte Geld nicht für Rüstungen verwenden zu wollen, bedeute doch eigentlich nicht sehr viel. Wenn Deutschland wirklich dazu neige, zur Konsolidierung Europas beizutragen, so habe es jetzt eine Gelegenheit.

„Times“ weist darauf hin, daß trotz der Schwäche der deutschen Flotte bedauerlicherweise andere Staaten zum Bau von großen Panzerschiffen hätten übergehen müssen. Die Tatsache bleibe bestehen, daß die Gefahr eines Flottenwettbewerbes zwischen Deutschland und Frankreich vorhanden sei, wenn von Deutschland der Bau der ihm im Versailler Vertrag erlaubten Schiffe fortgesetzt werde. Selbst wenn das deutsche Volk es nicht als wünschenswert betrachten sollte, den Bau der Schiffe aufzugeben, so würde doch die Bereitschaft, den Bau während der Zeit, in der andere Nationen zur deutschen Wohlfahrt beitragen, einzustellen, ein willkommenes Akt der Gütlichkeit sein, der ohne Zweifel die Räder des europäischen Wiederaufbaues drehen würde.

Gleichzeitig würde, so sagt die „Times“ weiter, ein zeitweiliges Aufgeben des Planes der wirtschaftlichen Angleichung Ostereichs an Deutschland die beste Wirkung haben, da der beschlossene Anschluß in einigen Jahren erstlich als ein Schritt betrachtet werde, der den Europaplan verändere. Die wirtschaftliche Hilfe für Deutschland läme jetzt außerdem in einem Ausmaß, an das Deutschland gar nicht gedacht habe, als es den Anschluß als Hilfsmittelnahme plante. Durch ein einfaches Ausschließen könne Deutschland zeigen, daß es bereit sei, seinerseits alles zu tun, um eine europäische Familie von Nationen zu schaffen, deren Mitglieder bereit seien, sich in Zeiten der Not gegenseitig zu helfen.

### Dem großen Kämpfer

Friedrich Austerlitz zum Gedächtnis

Am Mittwoch hat die sozialdemokratische Arbeiterschaft Deutschlands von ihrem toten Führer Friedrich Austerlitz Abschied genommen. Das Bild dieses großen Sozialisten der Internationale aller um ihre Befreiung kämpfenden Ausgebeuteten und Unterdrückten wird in den nachfolgenden Auszügen aus den Gedenkartikeln der „Wiener Arbeiterzeitung“ auch für den Lebendigen, der bisher von den Einzelheiten des Wirkens unseres Friedrich Austerlitz nichts wußte. Redaktion der Leipziger Volkszeitung.

Der Mann, der von uns gegangen ist, mit der vehementen Pflöchlichkeit, mit der er gelebt hat, war mehr als ein Mensch: er war ein Elementarereignis. Das Elementare seines Wesens hat Menschen und Dinge, Probleme und Aufgaben in heiklem Sturm überwältigt; dieses Leben, das nun nicht mehr ist, war ein ununterbrochenes, großartiges Gewitter der Arbeit, des Kampfes und der Leidenschaft. Niemand konnte so arbeiten

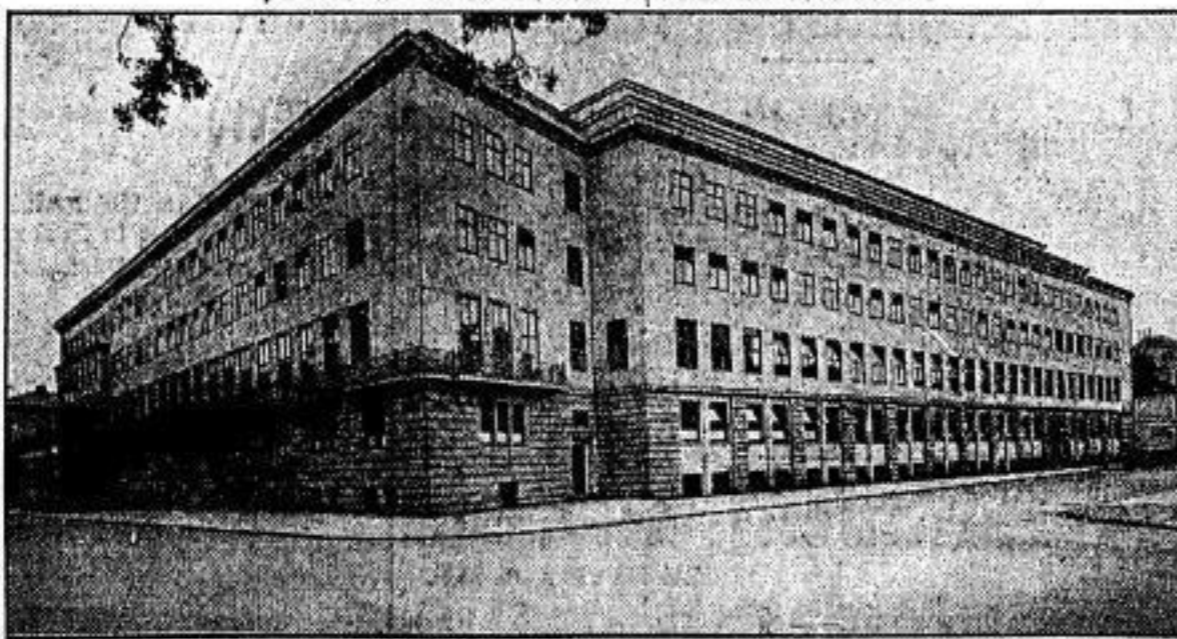
### Entlassungen bei Tittel & Krüger

125 Arbeiter auf die Straße geworfen — Zwei Fünftel der Belegschaft arbeiten nur noch 16 Stunden pro Woche

Unsere gestrigen Veröffentlichungen über die auf den Nordwollstand zurückzuführende rigorose Arbeitstredung bei der Sächsischen Wollgarufabrik G.m.b.H., vormals Tittel & Krüger, sind noch dahingehend zu ergänzen, daß die Firma auch Entlassungen vorgenommen hat, und zwar sind, wie wir erfahren, in allerjüngster Zeit 125 Arbeiter auf die Straße geworfen worden. Wie verlautet, stehen weitere Entlassungen bevor. Der Umfang der Arbeitstredung bei Tittel & Krüger ist enorm. Von der 2500 Mann starken Belegschaft arbeiten ab Montag 1000 Personen nur noch 16 Stunden pro Woche.

## Der Staatsanwalt schonnt Lahusen

Lahusens Regierungspalast



Das Direktionsgebäude der Norddeutschen Wollkammererei in Bremen

Der Pressedienst der Zentrumsparlei schreibt zu dem Nordwolle-Standard: „Das hat uns gerade noch in dieser Stunde gefehlt. In einem Augenblick, in welchem alles an einem Faden hing, in welchem es darauf ankam, eine Vertrauenskrise von geradezu niederschmetterndem Ausmaß zu überwinden, in diesem selben Augenblick

verludert ein einziges Unternehmen fast zweihunderttausig Millionen Goldmark, nahezu den sechsten Teil der Vasten, von denen nach unendlichen Mühen und Sorgen die gesamt-deutsche Wirtschaft in einem ganzen Jahr befreit werden soll.

Hier klappt auch eine Kugel im Straßengescheh. Was haben die Schädlinge, die so fürchtbar viel Unglück über Tausende und aber Tausende von Existenzen gebracht haben, die den Ruin vieler solcher Existenzen auf ihrem Gewissen tragen müssen, denn schon viel zu riskieren und was kann ihnen denn schon passieren?

Hier muß gründlich zugepackt werden.

Solange sich aber solche Dinge unter den Augen der Wirtschaft und ihrer verantwortlichen Führer vollziehen können, solange ist etwas nicht in Ordnung, und man kann sich wirklich nicht wundern, wenn die ausländischen Geldgeber, aber auch die inländischen es mit der Angst und mit dem Grauen zu tun bekommen, die den Ruf des realen und soliden deutschen Kaufmannes vor aller Welt gehandelt haben.“

\*

In Berlin war gestern die Nachricht verbreitet, daß die Bremer Staatsanwaltschaft die Blücher des Nordwolle-Konzerns beschlagnahmt und ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Betruges und wegen des Verdachtes schwerer Verstöße gegen handelsrechtliche Vorschriften nicht nur gegen die drei Brüder Lahusen, sondern auch gegen eine Anzahl anderer leitender Persönlichkeiten des Nordwolle-Konzerns eingeleitet habe. Es wurde behauptet, daß mit Rücksicht auf die Schwere der Straftat und der Verdankungsgefahr gegen die Brüder Lahusen Haftbefehle erlassen werden solle. Die Wollische Zeitung hatte diese

Meldung veröffentlicht, nachdem auf telephonische Erkundigung bei der Bremer Staatsanwaltschaft ihr jede Auskunft verweigert, aber die Wichtigkeit der Meldung an sich nicht bestritten worden war. Später ist die Wollische Zeitung von der Bremer Staatsanwaltschaft telephonisch angerufen und ihr mitgeteilt worden, daß zwar eine Anzeige gegen verschiedene Persönlichkeiten bei ihr eingelaufen sei, die für den Zusammenbruch des Nordwolle-Konzerns verantwortlich gemacht werden, daß

„sie natürlich pflichtgemäß „gezwungen“ sei, dieser Anzeige nachzugehen, daß sie aber nicht daran denke, die Blücher des Nordwolle-Konzerns zu beschlagnahmen und ebenso wenig eine Verhaftung der Brüder Lahusen plane.

Die Brüder Lahusen haben durch ihre ungeheuerliche Mißwirtschaft nicht nur ihre eigene Gesellschaft um 200 Millionen Mark geschädigt, sondern mit geholfen, eine Katastrophe für die Gesamtwirtschaft heraufzubeschwören. Ob die Herren Lahusen im strafrechtlichen Sinne schuldig sind, kann erst eine Untersuchung ergeben. Der Verdacht zumindestens, daß sie es sind, besteht in ausgiebigstem Maße. Es wäre geradezu ungeheuerlich, wenn die Staatsgewalt es unterlassen würde, alle Mittel anzuwenden, um die Schuldfrage zu untersuchen.

wie Austerlitz, alle Schwierigkeiten durchbrechend, alle Hemmungen überrennend, aller Ermüdungsgifte spottend; in einem Alter, in dem andre an Raft zu denken beginnen, Rücksicht und Schonung beanspruchen, erhob er sich Tag für Tag frühmorgens, ging in den Verfassungsgerichtshof, ins Parlament, von einer Beratung zur andern, von einer Sitzung zur andern, gönnte sich kaum eine kurze Mittagspause, kam als erster in die Redaktion, wühlte sich bis Redaktionsschluß in ein Gebirge von Arbeit ein, blieb bis 4 Uhr morgens an seinem Schreibtisch, Zeitungen lesend, Artikel schreibend, zu umerlösem Gespräch bereit. Wenn alle Jüngeren müd und abgespant waren, war dieser Titan noch immer unerfättlich nach neuem Tun und neuer Beschäftigung; in tiefster Nacht, an hellsten Sonntagen sah er in der Redaktion, berauscht von Arbeit, mit ganzer Schöpferlust hingeben jedem Gedanken, der aus ihm emporstach, jedem Satz, den er schrieb, jedem Wort, das er formte. Wer in diesen Stunden zu ihm kam, erlebte die herrlichsten Ausbrüche seiner Ideenfülle, seiner politischen, literarischen, philosophischen Erkenntnisse; es war, als breche aus einem Vulkan ein brodelnder Lavaström, in dem Metall, Gestein und Erdreich zur roten Flammenmasse wird...

Dieser größte Journalist der Partei, von dem Generationen die hohe Verantwortung vor dem Sozialismus, vor der Gerechtigkeit und vor der deutschen Sprache gelernt haben, ist aus tiefer Armut gekommen. Als Kind völlig mittelsofer Eltern, jüdischer Proletarier, wurde er am 26. April 1862 in einer kleinen böhmischen Ortschaft, in Hochlieben, geboren. Selten hat er von seiner Kindheit gesprochen; daß sie bitter und schwer zu ertragen war, hat er dann und wann angedeutet. Er genoh eine äußerst mangelhafte Schulbildung; das Reichsvollschulgesez war damals in den kleinen böhmischen Orten noch wenig wirksam und in der Schule, die Austerlitz besuchte, lernte er kaum lesen und schreiben. Später holte er, in einer primitiven Bürgerschule in Jung-Bunzlau, einiges nach; bald aber wurde er von seinen Eltern genötigt, in eine Handelsechule einzutreten und sich völlig selbst zu erhalten. Wenig haben die dürftigen, unzulänglichen Schulen dem Manne gegeben, dessen univerrtelles Wissen, dessen literarische, juristische, philosophische Bildung wir alle angefaunt haben; in eigenem Studium, mit der unerfättlichen, titanischen Arbeitslust, die ihm zu eigen war, hat sich Austerlitz auf alles gestürzt, was ihm wissenschaftlich schien, was ihm jemals Eindruck machte.

Die Vereinigung (der aus dem Wiener Kaufmännischen Verein wegen ihrer eifrigen sozialen Tätigkeit Ausgeschlossenen)

gruppe von Handlungsgehilfen, an deren Spitze Musterly stand. (Neb. d. V. B.) sagte bald den Beschlus, ein Fachblatt herauszugeben, das der Agitation dienen sollte. Das Fachblatt hieß „Der Handlungsgehilfe“; Musterly übernahm die Redaktion. Der Aufstieg dieses einflussreichen Journalisten begann; die Leitartikel, die er für die ersten zwei Nummern schrieb, erregten Aufsehen. Und vor allem Viktor Adler interessierte sich nach diesen beiden Artikeln außerordentlich für den neuen Mann, dessen Begabung er dauernd für die Partei gewinnen wollte. Er wollte den Redakteur der Handlungsgehilfen kennenlernen; aber erst nach mehreren Weigerungen entschloß sich Musterly zu der Aussprache mit dem Führer der jungen österreichischen Sozialdemokratie, die für sein Leben entscheidend wurde. Viktor Adler erfuhr ihn, für die damals nur wöchentlich erscheinende Arbeiter-Zeitung Artikel allgemeinen Inhalts zu schreiben; Musterly willigte ein. Als sein erster Artikel in der Arbeiter-Zeitung erschienen war, setzte es Adler in der Parteiverbreitung durch, daß ihm ein regelrechtes Angebot gemacht wurde, ständig an der Arbeiter-Zeitung mitzuarbeiten. Und als kurz darauf die Arbeiter-Zeitung in ein Tagblatt umgewandelt wurde, forderte Adler, alle Widerstände überrennend, daß der Prokurist Friedrich Musterly führender Redakteur der Arbeiter-Zeitung werde. Schließlich gab Musterly dem Drängen Adlers nach, verließ seine für die damalige Zeit sehr einträgliche Stellung und trat, damals dreißigjährig, in die Arbeiter-Zeitung ein. Adler, der mit Lob äußerst sparsam war, schrieb an Friedrich Engels: „... und dann habe ich das ungeheure Glück gehabt, einen Redakteur zu finden von seltener Tüchtigkeit und unerhörter Arbeitskraft: Musterly, merk Dir den Namen, der Mann wird von sich reden machen. Bis zum 1. Januar war er Buchhalter und Geschäftsführer in einem Exporthaus; nebenbei Organisator der Wiener Handlungsgehilfen. Er hat noch ein wenig den Literaten in den Knochen, aber er ist ein braver Kerl und, wie gesagt, eine phänomenale Arbeitskraft.“

Von nun an ist das Schicksal dieses Mannes unlösbar verknüpft mit dem Schicksal der Arbeiter-Zeitung. Unter seiner Führung ist die Arbeiter-Zeitung, die in einem kleinen Parterrelokal in der Schwarzenbühlstraße als kleines Kampforgan einer kleinen Partei begann, zu einem großen und einflussreichen Organ der sozialistischen Internationale geworden. Kam das Wachstum der Partei in dem stetigen Größerwerden des technischen und redaktionellen Apparats der Arbeiter-Zeitung, in der Ueberführung der Redaktion aus dem Erdgeschoß in die Schwarzenbühlstraße in die zwei Stockwerke des Hauses Mariabacher Straße-Karolengasse und schließlich im Einzug in das eigene Haus in der Wenzelsplatz zum Ausdruck, so war es das Werk des Chefredakteurs Musterly, die innere Entwicklung des Blattes mit dem äußeren Wachstum in Einklang zu bringen. Diese Aufgabe hat Friedrich Musterly einzigartig gelöst. Er hat es verstanden, an allen Ereignissen der Welt leidenschaftlichen Anteil nehmend, der Arbeiterschaft die Bedeutung dieser Ereignisse klarzumachen und sie in die Sphäre sozialistischer Betrachtung zu erheben, dabei alles Unsolide und Zweideutige der Zeitungsmachinery verdammt und verbannend; ein großer Journalist, der Wirkungen erzielte, ohne Sensation zu suchen, der Schöpfer eines großen Blattes, das seinen ganzen Stolz darin setzte, nicht einen Schritt vom Wege des Reinen und Nützlichen abzuweichen. Damit hat Friedrich Musterly der Arbeiter-Zeitung die innere Kraft und Größe verliehen, die ihr blieben, auch als Oesterreich zu einem kleinen Lande zusammenschrumpfte.

Die „Wirklichkeit“ Musterly in der Arbeiter-Zeitung, heißt eine Geschichte Oesterreichs in den letzten vier Jahrzehnten schreiben. Und umgekehrt muß jede Darstellung der Geschichte Oesterreichs seit 1890 unvollständig sein, da sie den gewaltigen anonymen Einfluß, den Musterly nicht nur als Leiter der Arbeiter-Zeitung, sondern als Schreiber der Kampfartikeln auf die Politik der Partei wie auf die ganze innere Politik des Staates geübt hat, nicht erkennen kann. Das gilt namentlich für den heldenhaften Kampf um das Wahlrecht, der auf seinen Höhepunkten ganz unzweifelhaft von Musterly auf das entscheidendste beeinflusst wurde. Wenn Viktor Adler den Kampf als Parteiführer und Taktiker leitete, die großen Richtlinien bestimmte und ihre Einhaltung leitete, so hat Musterly in täglichem unermüdbarem Kleinkampf jede taktische Bewegung beeinflusst, in Hunderten von Artikeln jeden Angriff der Gegner sofort pariert, jede Intrige durchkreuzt, hat zugleich für den parlamentarisch-taktischen Kampf immer neue Vorschläge, immer neue Tinten, immer neue Formulierungen erfinden müssen — lange ehe die Partei in der Lage war, selbst in den Gang der parlamentarischen Beratungen einzugreifen.

Vom ersten Tag seiner schriftstellerischen, seiner journalistischen Tätigkeit, bis zu dem Tage, da die Todeskrankheit ihm die Feder aus der Hand nahm, hat Musterly den Kampf um die Freiheit des geschriebenen Wortes geführt. Die Pressefreiheit im alten Oesterreich, die Pressefreiheit in der Republik verdankt ihm mehr als allen andern. Er war ihr unermüdblicher Vorkämpfer, ihr täglicher Streiter, ihr geistvollster Begründer, ihr härtester, in Angriff wie in Verteidigung an Argumenten unerschöpflicher Anwalt.

Als Abgeordneter in der Republik konnte Musterly die Frucht seiner jahrzehntelangen Bemühung um die Pressefreiheit pflücken. Das objektive Verfahren, das Kolportageverbot, die er so kraftvoll, so glorreich bekämpfte, sanken dahin. Was in dem Pressegesetz vorwärtsweisend und befreiend ist, ist sein Werk. Sein Werk wurde nur auch, daß er, man denke an den Kampf gegen die Kreuzensurate, die Pressefreiheit einschränken, ihr wenigstens manche Quellen verstopfen konnte.

Musterly war kein gelehrter Jurist; aber in emsiger, nächtelanger Arbeit hat er sich ein juristisches Wissen erworben, wie es wenige gelehrte Juristen haben. Das Pressegesetz kannte er, der seit seiner Jugend den Kampf um die Pressefreiheit führte, wie kein anderer. Das Strafrecht und den Strafprozeß beherrschte er mit allen ihren Fingern, die die Menschen so oft zu Fall bringen. Und mit diesem großen Wissen verband er vor allem die Intuition, jenes intuitive Erfassen des Rechtes, das das juristische Fachstudium und die Ausübung eines juristischen Berufes nur allzuoft ertötet. Aus ein paar dürftigen Zeilen einer ungenügenden, ein Unrecht begründenden Urteilsbegründung vermochte er den ganzen Fall mit einer Klarheit herauszuschälen und darzustellen, die gelehrte Juristen immer wieder in Erstaunen versetzte.

Auch nur eine kurze Aufzählung aller Fälle, in denen sein publizistisches Einschreiten ein Justizverbrechen im Keim erstikte, in denen sein machtvolles Wort die Klassenjustiz brandmarkte, würde den Rahmen dieser Würdigung weit überschreiten: Musterly's Wort war der ständige Ausschrei gegen alles Unrecht.

Obwohl Musterly schon vor dem Kriege zu den politischen Führern der Partei gehörte, an den Kämpfen des alten

Reichsrates den leidenschaftlichsten Anteil nahm und immer wieder entscheidend in diese Kämpfe eingriff, wurde er parlamentarier erst in der Republik. 1919 wurde er vom Wahlkreis Ottakring-Rudolfsheim-Hernals in die konstituierende Nationalversammlung gewählt. Den Namen Musterly tragen zwei große Gesetze, die weit über den Rahmen unserer Republik hinaus bekannt und berühmt sind: das Journalistengesetz vom Jahre 1920 und das Pressegesetz vom Jahre 1922. Den Beruf des Journalisten vom Zeilenstreiber, der ohne Gefinnung zu schreiben hat, was ihm der Herausgeber befehligt, zum aufrechten, selbstbewußten, geistigen Arbeiter emporzuheben, der seine Ueberzeugung nicht zu verkaufen braucht: das war das Ziel, das Musterly dem Journalistengesetz gestellt hat.

Bei der letzten Wahl kandidierte Musterly nicht mehr in den Nationalrat; er, der immer die Jugend gefördert hat, der sie in der Redaktion herangezogen und vor verantwortungsvollen Aufgaben gestellt hat, trat freiwillig zurück, um Jüngeren Platz zu machen. Während der letzten Regierungsperiode war er zum letztenmal im Parlament. In der ersten und verantwortungsvollen Debatte, die im Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten stattfand, als Seipel den Sozialdemokraten die Beteiligung an einer Konzentrationsregierung anbot, hielt Musterly eine von ungebrochener Leidenschaft erfüllte Rede für die Ablehnung des Angebots — seine letzte große Rede im Räte der Partei.

schafft erfüllte Rede für die Ablehnung des Angebots — seine letzte große Rede im Räte der Partei.

Auf Ersuchen des Parteivorstandes übernahm er es, die österreichische Partei auf dem Leipziger Parteitag der deutschen Sozialdemokratie zu vertreten. Dieser Leipziger Parteitag und die leidenschaftliche Rede, die Musterly bei der Massendebatte der Leipziger Arbeiterschaft hielt — er sprach außerdem in Leipzig noch dreimal —, waren die letzten Höhepunkte seines Lebens. Seinen Schwanengesang hat Musterly vor deutschen Arbeitern gehalten: der deutschen Arbeiterschaft hat zeit seines Lebens sein leidenschaftliches Interesse und seine Liebe gehört. Es hat Augenblicke gegeben, wo der Wiener Polizei das Leben dieses rüchichtslosen Vorkämpfers, dessen Zivilcourage keine persönlichen Bedenken kannte, bedroht schien. Er hat alle Schutangebote abgelehnt und weit von sich gewiesen. Wozu bedurft er ihrer? Fast das letzte Wort, das wir von ihm hörten, als er uns, aus Leipzig zurückgekehrt, das Dilemma der deutschen Partei schilderte, lautete: „Es gibt nur eine Devise für eine Partei, die die Politik des Proletariats zu machen und ihr alle Rücksichten zu opfern hat: Tue recht und scheue niemand.“ Dieses einfache, schlichte, alte deutsche Volksspruchwort enthält den kategorischen Imperativ unseres Handelns und wir wollen es trotz allen bürgerlichen Geschreis über „Parteipolitik“ beherzigen, was da auch kommen möge.

# Die Verhandlungen in Paris

## Flucht der Deutschen vor ihrer Währung

### Wieder sollen die Folgen auf die Arbeiter abgewälzt werden

SPD. Paris, 10. Juli.  
Der Reichsbankpräsident Dr. Luther wird heute vormittag 9 Uhr seine Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich beginnen. Wahrscheinlich wird er im Laufe des Tages auch vom Finanzminister Mandin empfangen werden.

Die plötzliche Reise Dr. Luthers hat in Paris großes Aufsehen erregt und wird in der Presse ausführlich besprochen. Dem Wunsche Luthers, eine langfristige Anleihe von etwa 1,5 Milliarden Mark zur Stärkung der durch die Kreditabzüge und durch die Kapitalflucht gefährdeten deutschen Währung zu erhalten, steht man in Paris grundsätzlich nicht ablehnend gegenüber, aber man hält eine gewisse Vorsicht für notwendig und verlangt energische Maßnahmen von Seiten der Reichsbank gegen die Kapitalflucht und eine Verringerung der politischen Orientierung der Reichsregierung im Sinne einer lokalen internationalen Zusammenarbeit. Das „Echo de Paris“, das enge Beziehungen zum Finanzministerium unterhält, schreibt darüber: „In den offiziellen französischen Kreisen glaubt man allgemein, daß eine solche Operation, die durch ihren Umfang und durch ihre Dauer den normalen Rahmen überschreitet, sehr genau geprüft werden muß.“

Die Kapitalabwanderung scheint weniger auf Zurückziehung amerikanischer Kredit, als auf die Flucht der Deutschen vor ihrer

eigenen Währung zurückzuführen sein. Große Kapitalbewegungen werden vor allem nach der Schweiz und nach Holland fast ausschließlich für deutsche Rechnung gemeldet. Unter diesen Bedingungen ist es verständlich, daß sich die Zentralnotenbanken nur auf einen neuen Kredit einlassen, wenn von der Reichsbank selbst äußerst scharfe Kreditbeschränkungen vorgenommen werden, wie sie Dr. Schacht im Jahre 1920 angeordnet hat. Andererseits kann eine Geste des Vertrauens gegenüber der deutschen Währung und Wirtschaft besonders von Frankreich nicht erwartet werden, solange Deutschland nicht seinerseits durch geeignete Maßnahmen und durch eine Verringerung seiner Politik Frankreich das Vertrauen wiedergeben verstanden hat.“

Der Reichsbankpräsident hat in der deutschen Botschaft Wohnung genommen. In der Nacht zum Freitag übermittelte er der Reichsregierung über seine Verhandlungen mit der Bank von England noch einen ausführlichen Bericht.

Die Kreditbeschränkungen, die das Ausland als Voraussetzung für Auslandskredite fordert, würden eine neuerliche Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Folge haben. Mit anderen Worten: die Folgen von Kapitalflucht und Kapitalvergeudung würden nicht das schuldige Großkapital, sondern die Masse der Werttätigen treffen. Deshalb darf nicht gebudelt werden, daß die Verteilung der Auslandskredite dem Großkapital überlassen wird, das bisher schon von den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln einen so verhängnisvollen Gebrauch gemacht hat, sondern daß sie von den Organen der öffentlichen Hand in Verbindung mit den Vertretern der werttätigen Massen vorgenommen wird.

## Die Schuld der Privatwirtschaft

### Der Reichsarbeitsminister klagt an

Reichsarbeitsminister Siegelwald hat in Hamm über die Fehler der Privatwirtschaft gesprochen. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat ihn deswegen angegriffen. Siegelwald antwortet darauf in der „Germania“:  
„In den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich Staats- und Privatwirtschaft zusammengeführt und gemeinschaftlich überlegt, welche Folgerungen aus den Fehlern der Vergangenheit zu ziehen seien. Die öffentliche Wirtschaft in Deutschland ist dabei für sich ein Gleiches zu tun. Die deutsche Privatwirtschaft dagegen hat, von Ausnahmen abgesehen, bis in die jüngste Zeit immer alle Schuld an der gegenwärtigen deutschen Wirtschaftsmisere auf den Staat abgewälzt, um die eigenen Hände in Unschuld zu waschen. Gegen die Methode, die zudem falsch ist, ist in Hamm auch deswegen Stellung genommen worden, weil damit der Weg zu einer wirklichen deutschen Wirtschaftsgegendung anstatt freigemacht, immer wieder neu versperrt wird.“

## Hilfer in Berlin

### Kampfanlage der „nationalen Opposition“

Die deutsch-nationale Pressestelle teilt mit:  
„Am Donnerstag fand in Berlin unter Anwesenheit von Jugenberg und Hitler eine Tagung der Vertreter der „nationalen Opposition“ statt. Der Versuch der derzeitigen Machthaber, trotz des sichtbaren Zusammenbruchs von Volk und Wirtschaft die Erfüllungspolitik unter verschleierte neuen Formen auch weiterhin aufrechtzuerhalten, führte zu einheitlichem erstem Entschluß. Die nationale Opposition wird den Entscheidungsmacht zur Niederbringung des heutigen Systems einleiten und durchzuführen.“  
Diese Maulhelden, wie oft haben sie den derzeitigen „Machthabern“ und dem heutigen System nicht schon den Kampf angelündigt und wie oft haben diese Verleumder ihren Nachläufer nicht schon das bevorstehende Ende dieses „Systems“ prophezeit. Auch diesmal hat ihre Maulschere keinen anderen Zweck, als die Situation weiter zuzuspinnen und Panikmache zu betreiben. Statt eine Linderung der Not wünschen sie deren Zuspitzung.

## Vertagung der Sachverständigenkonferenz?

IL London, 10. Juli.  
Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost“ erklärt, daß die Sachverständigenkonferenz möglicherweise verschoben werden muß. Die französische Regierung habe den Wunsch, zunächst die technischen Einzelheiten der Fragen zu regeln, die nur England und Frankreich allein betreffen.

Dem diplomatischen Mitarbeiter der „Daily Telegraph“ zufolge, legt London Gewicht darauf, von der französischen Regierung eine Zusicherung zu erhalten, daß französische Minister an den Schlussverhandlungen der Konferenz teilnehmen.

## Erwartungen an Deutschland

SPD London, 10. Juli.  
Der englische Außenminister empfing am Donnerstag den deutschen Botschafter in London, v. Neurath.

Im Verlauf der Unterredung wurden die Einzelheiten des bevorstehenden Berliner Besuchs von MacDonald und Henderson vereinbart. Zugleich wurde die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland besprochen. Es verlautet, daß während der Besprechung die Auffassung Englands über die Möglichkeit, für Deutschland durch freiwillige Geste eine politische Entspannung herbeizuführen, eine wesentliche Rolle gespielt hat.

## Neue Zunahme der Devisenanforderungen

IL Berlin, 9. Juli.  
Die Börse war sehr nervös, was sich in recht erheblichen Schwankungen nach oben und unten auswirkte. Zum Schluß machte sich eine gewisse Festigkeit bemerkbar auf unbefüllte Gerüchte hin, daß ein Kredit von 800 Millionen Mark bereits zum Abschluß gelangt sei. Am Geld- und Devisenmarkt hat sich auch heute noch keine Erleichterung durchsetzen können. Im Gegenteil, die Devisenanforderungen haben sich gegenüber dem gestrigen Tage wieder etwas erhöht auf 40 bis 45 Millionen Mark.

## Stimson bei Mussolini

SPD Rom, 9. Juli.  
Im Verlauf des am Donnerstagabend erfolgten Besuchs des amerikanischen Staatssekretärs Stimson bei Mussolini wurde der Hoover-Plan und das Abrüstungsproblem besprochen. Antich wurde dazu nach der Besprechung zwischen Stimson und Mussolini mitgeteilt, daß die Abrüstungskonferenz an dem vorgesehenen Datum stattfinden und auf jeden Fall gelingen müsse. Sonst würden die Völker die Regierungen zur Verantwortung ziehen. Gelingen sie, dann bedeute das die Lösung der Weltwirtschaftskrise.

## 229 gegen 190

### Selbstauflösung des Preußen-Landtags abgelehnt

SPD. Der Preussische Landtag lehnte am Donnerstag den Antrag auf seine Auflösung mit 229 gegen 190 Stimmen ab. Gegen die Auflösung stimmten u. a. 135 Sozialdemokraten, 70 Zentrumsabgeordnete, 21 Staatspartei, 2 Volkrechtsparteiler, dafür u. a. 70 Deutschnationale, 40 Kommunisten, 33 Volksparteiler, 16 Wirtschaftsparteiler, 16 Landvolkpartei, 6 Nationalsozialisten, 4 Christlich-Soziale, 1 linker Kommunist (Seipol), 2 Oppositionskommunisten. Die fünf Abgeordneten der Deutsch-Hannoverschen Partei beteiligten sich nicht an Abstimmung.

## Schüsse auf den Parlamentspräsidenten

WTB Kairo, 9. Juli.  
Auf den Präsidenten des ägyptischen Parlaments, Tewfik Rizfal, wurden gestern Abend, als er in Begleitung seiner vier Töchter von einem Autoausflug zurückkam, mehrere Schüsse abgegeben. Es wurde jedoch niemand verletzt. Die Täter sind unbekannt.

Zuchthaus für finnische Kommunisten. Das Oberlandesgericht in Wasa hat 12 Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu Zuchthaus von ein bis drei Jahren verurteilt.

# Otto Wels über die Hoover-Aktion

SPD. Neunport, 9. Juli.

Der Führer der deutschen Sozialdemokratie, Otto Wels, gewährte dem Berliner Vertreter des Neunporter „Vorwärts“ dieser Tage ein Interview über die Hoover-Aktion, in dem er u. a. ausführte:

„Wenn Sie mich fragen, wie die Volkshat des Präsidenten Hoover auf Deutschland gewirkt hat, so kann ich nur sagen, sie wirkte geradezu befreiend auf jeden, der die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands in jenen Tagen kannte. Deutschland stand in der Tat vor dem Zusammenbruch. Die psychologische Wirkung der Hoover-Hilfsaktion war eine außerordentlich starke und sie wäre es auch geblieben, wenn gleich England und den übrigen Mächten, Frankreich mit gleicher Schnelligkeit diesem Plan beigetreten wäre. Durch die langwierigen Verhandlungen aber erneuerten sich die inneren Schwierigkeiten Deutschlands auf dem Kapitalmarkt und wuchsen derart, daß eine außerordentliche Hilfsaktion durch die Herabgabe von 100 Millionen Dollar, von denen Frankreich 40 Prozent zur Verfügung gestellt hat, erforderlich wurde. Es ist kein Zweifel, daß auch die Stunde der Einigung zwischen Amerika und Frankreich Deutschland schon wieder in einer geradezu furchtbaren Situation fand und daß diese Einigung, um ein bekanntes Wort zu gebrauchen, eine Minute vor 12 Uhr erfolgte. Deutschland benötigt dringend große langfristige Kredite. Meine Auffassung ist, daß die Hilfsaktion nur unternommen wurde, um eine ungeheure Verschärfung der Weltwirtschaftskrise zu verhindern und sie nur einen ersten Schritt darstellen kann. Der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft würde das politische Chaos in Deutschland, aber auch den wirtschaftlichen Zusammenbruch Europas nach sich ziehen. Ich möchte die Hilfsaktion, die Deutschland zuteil geworden ist, vergleichen mit der Handlung eines Arztes, der einem Schwerkranken in höchster Lebensgefahr Sauerstoff zuführt. Er handelt als gewissenhafter Arzt sicherlich nicht richtig, wenn er dem Kranken die Bedingung auferlegt: 5 Minuten darfst du Sauerstoff atmen, dann nehme ich dir das rettende Instrument vom Munde, insbesondere dann, wenn der Arzt erkannt hätte, daß wenige Minuten weiteren Gebrauchs die völlige Genesung des Kranken herbeiführen würde, während die Entziehung den Tod bedeuten müßte.“

In dem Plan des Präsidenten Hoover liegt so viel innere Konsequenz und ein so starkes Erkennen der Verbundenheit der Weltwirtschaft, daß ich die Hoffnung habe, daß er den Anfang darstellt für eine wirkliche Beendigung des Krieges.“

# Finanzielle Krise in allen Ländern

SPD Paris, 9. Juli.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas, der zur Zeit in Paris weilte, äußerte sich gegenüber einem Pressevertreter über die Weltwirtschaftskrise wie folgt: „Ich habe Dienstag in Basel mit kompetenten Wirtschaftsleuten gesprochen. Sie haben mir nicht nur die Lage Deutschlands, sondern auch die verschiedener anderer Länder als ernst geschildert. In Ungarn mußte man vor kurzem verhindern, daß ein Zahlungsnotatorium verkündet wird. Denn wenn dort ein Notatorium ausgesprochen worden wäre, würde das gleiche sofort in Desterreich, Südbanien und in anderen Ländern der Fall sein. So ist die finanzielle Lage. Die soziale Lage ist ebenfalls nicht ermutigend. Um die furchtbare wirtschaftliche Krise zu überwinden, muß auf allen Gebieten sofort etwas unternommen werden. Als vor einigen Tagen der belgische Bankier Francaut die Idee einer internationalen Kreditbank lancierte, habe ich sofort Propaganda dafür gemacht. Mit einer solchen Bank würde die Möglichkeit geschaffen, nicht angelegte Kapitalien zu mobilisieren und der europäischen Wirtschaft neues Leben einzuflöhen.“

# Zwischenfälle an der Ostgrenze

MWB Marienwerder, 8. Juli.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Am 7. Juli hat bei Bauthen, Kreis Marienwerder, ein polnischer Deserteur aus Graudenz in voller Ausrüstung und Bewaffnung die Grenze überschritten. Er wurde von polnischen Grenzbeamten verfolgt und beschossen. Polnische Beamten haben, wie durch Zeugen einwandfrei festgestellt worden ist, etwa 50 Meter weit deutsches Gebiet betreten. Sie haben ferner von polnischem Gebiet aus hinter dem Deserteur mehrere Schüsse auf deutsches Gebiet abgegeben. Der Deserteur ist entkommen und hat sich dem nächsten deutschen Landjägerposten gestellt.

Wie weiter bekannt wird, hat sich bei Garnsee gestern eine weitere Grenzverletzung zugetragen. In der Nähe des Stadtortes Garnsee sammelte eine Frau im Walde Beeren, auf ungewissermaßen deutschem Boden. Sie wurde von einem polnischen Posten von der Grenze her angerufen, sie befände sich auf polnischem Gebiet, er müsse sie verhaften. Die Frau lief davon, der polnische Posten verfolgte sie und betrat dabei etwa 100 Meter weit deutsches Gebiet. Als die Frau rief: „Da kommt ja ein deutscher Posten“, ging der polnische Beamte auf polnisches Gebiet zurück. Die weiteren Ermittlungen über die beiden Vorfälle sind im Gange.

Auf eine Beschwerde der Danziger Regierung wegen des Auftauchens polnischer Marinepatrouillen in den Straßen Danzigs hat Minister Straßburger am Montag zugegeben, daß die polnischen Patrouillen in dienstlichem Auftrag handelten. Zugleich deutete er aber an, daß Polen die Einholung einer Genehmigung bei irgendeiner Danziger Stelle nicht für erforderlich halte, weil in Danzig keine Militärbehörde existiere.

# Fünf Tote bei einem Fluchtversuche

MWB Sofia, 9. Juli.

Mehrere Strafgefangene des Gefängnisses von Siton unternahmen einen Fluchtversuch, der jedoch bemerkt wurde. Als sich die Flüchtenden auf den Anruf der Wache nicht ergaben, gab diese Feuer, wobei fünf Flüchtlinge getötet wurden. Im Gefängnis herrscht wieder Ruhe.

# Das Hafenkrenz in Aktion

## Tränengasübungen im Nazibüro

SPD Die Verhaftung des Kieler nationalsozialistischen Ortsgruppenleiters und fast des gesamten Vorstandes hat zu sensationellen Enthüllungen geführt.

Anlaß zu der Verhaftung gaben Tränengasattentate während der Vorführung des Films „Im Westen nichts Neues“. Ihre Vorbereitung erfolgte, wie polizeilich festgestellt wurde, nach einer Befehlsgabe der SA und der SS durch Hauptmann Köhm aus Mönchen. Nach der Befehlsgabe trat die SS nochmals zusammen. Der Adjutant des Sturmbannführers forderte zur Meldung von Freiwilligen auf, die „eine besondere Aufgabe“ erledigen sollten. Fünf Mann meldeten sich. Sie wurden beauftragt, mit Tränengas die Filmvorführung zu verhindern. Die Freiwilligen mußten sich zunächst in der Geschäftsstelle der NSDAP einfinden. Dort befanden sich der Ortsgruppenleiter und der Geschäftsführer, in deren Anwesenheit eine Probe mit dem Tränengas vorgenommen wurde. Der Sturmbannführer hat der Polizei gegenüber gestanden, von dem Vorhaben der SS-Leute gewußt zu haben. Aber er will die ganze Geschichte nicht ernst genommen haben. Die Hälfte der Verhafteten hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Interessant und bezeichnend für das verlogene Doppelspiel der Nazis ist, daß die Nationalsozialisten nach den Störungen in der Reichspresse erklären ließen, sie hätten den strikten Befehl an alle ihre Mitglieder erlassen, sich unter keinen Umständen an den Störungen der Filmvorführungen zu beteiligen. Zur selben Zeit fanden in dem gleichen Parteibüro, in dem dieser angebliche Befehl erlassen wurde, Tränengasübungen statt. Die festgenommenen Nazis sind inzwischen dem Amtsgericht zugeführt worden.

Der Student Eichhoff, der vor einigen Tagen gegen Professor Schilling vor verammelten demokratischen Studenten eine Tränengasbombe warf, ist durch den Beschluß des Universitäts-senats von der Universität verwiesen worden.

## Einheitsfront der Rowdys

SPD Kiel, 10. Juli.

Einen planmäßig organisierten Überfall verübten in Heide in Holstein Nationalsozialisten und Kommunisten gemeinsam bei einer Kundgebung, an der Paul Löße als Redner teilnahm. Zum Schutze der Kundgebung waren erwerbslose Reichsbannerkameraden aus dem Westen Holsteins nach Heide gekommen und formierten vor Beginn der Versammlung einen Umzug durch die Hauptstraße der Stadt. Bereits als Löße den Bahnhof verließ, hatten ihn die brüderlich vereinten Nationalsozialisten und Kommunisten abwechselnd mit den Rufen „Deutschland erwache“, „Heil Moskau“ und „Löße verrecke“ begrüßt. Als dann später bei dem Zuge durch die Straßen das Reichsbanner sich teilte, weil der eine Trupp das Lokal der Kundgebung zu schützen hatte, überfielen die Nazis und Kommunisten auf dem Marktplatz etwa 80 bis 100 Reichsbannerleute. Es entstand eine schwere Schlägerei.

## Nazi-Flugzeugführer gesucht

### Vorbereitungen für den erwarteten Putsch

Wie uns aus Baden berichtet wird, wurde dort an die Nationalsozialisten ein Fragebogen verteilt, der von ausgeschübten Flugzeugführern beantwortet werden soll. Der Zweck dieser Aktion ist offen und klar. Die Nationalsozialisten rechnen noch immer mit dem Zusammenbruch. Sie glauben dann eine Putschaktion inszenieren zu können. Trotz aller Verlautbarungen Hitlers steht fest, und diese Umfrage ist ein neues Zeugnis dafür, daß sich die Nationalsozialisten mit Putschplänen beschäftigen ähnlich denen, die der Vegetationsbeschwörer von heute, Adolf Hitler, im November 1923 vollzog.

Die Deffinitivität interessiert insbesondere die Frage, wie die Nationalsozialisten in der entscheidenden Stunde gedenken, Flugzeuge in ihre Hand zu bekommen. Der Reichswehr ist der Besitz von Flugzeugen durch den Versailles Vertrag verlagert. Sie erklärt auch, keine Flugapparate zu besitzen. Wichtig aber ist, daß die privaten Flugunternehmungen durch Reichsgelder subventioniert werden. Der Schluß liegt nahe, daß diese Subventionen ausgegeben werden, um den Nationalsozialisten zu gegebener Zeit ihre Putschaktion zu erleichtern.

Es wird Aufgabe der zuständigen Stellen sein, zu untersuchen, inwieweit heute bereits Verbindungen zwischen der nationalsozialistischen Putschpartei und den privaten Fluggesellschaften vorhanden sind.

## Waffenlager in Berlin entdeckt

SPD Berlin, 10. Juli.

Die Berliner Polizei hat am Donnerstag in den Räumen eines Büchsenmachers Lohle im Norden der Reichshauptstadt ein riesiges Lager verbotener Waffen ausgehoben. Das Lager bestand aus 1000 Seitengewehren, 5 Parabellumpistolen, 500 Parabellummäusen, ein Flieger-Maschinengewehr, 3 Karabinern, 12 Karabinerläufen, 1 Stielgewehr, 20 Gewehrläufen, Modell 98, 2 Trommelrevolver, 2 Handgranaten und viele hundert Schutz Gewehre, Karabiner- und Parabellummunition. Die Waffen waren zum Teil an so verdeckter Stelle verborgen, daß die Kriminalbeamten allen Spürsinn aufbieten mußten, damit ihnen nichts entging.

Der Büchsenmacher, der sofort verhaftet wurde, gab auf dem Polizeipräsidium die Erklärung ab, daß er die Waffen von wilden Beshern zum Teil gekauft bekommen, zum andern Teil käuflich sehr billig erworben habe. Das ganze Arsenal sollte zu geeigneter Zeit angeblich heimlich nach Bulgarien verkauft werden. Der Waffenhändler bestreitet entschieden, daß die Waffen einer politischen Organisation gehören. Inwieweit seine Angaben den Tatsachen entsprechen, dürfte die weitere Untersuchung ergeben.

rei, die auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte forderte. Die völlig unbewaffneten Reichsbannerleute entwaffneten ihre Gegner und schlugen mit den so gewonnenen Knütteln die Kaufbolde in die Flucht. Leider wurden etwa 12 bis 15 Reichsbannerleute verletzt, vier davon recht schwer. Daß der Überfall organisiert war, ergibt sich daraus, daß sowohl Kommunisten als auch Nationalsozialisten ihre Anhänger aus der ganzen Umgebung zusammengeholt hatten.

## Naziflam auf im Stadtparlament

SPD. Berlin, 10. Juli.

Das Berliner Stadtverordnetenparlament verabschiedete am Donnerstagabend mit 104 gegen 99 Stimmen den Etat. Das Parlament ging dann in die Ferien. Während der Sitzung kam es auf der Zuhörertribüne zu einem großen Kraß. Ein Zuhörer, der im Kreise von Leuten saß, die sich den ganzen Abend über schon durch Zwischenrufe bemerkbar gemacht hatten, begann eine nationalsozialistische Agitationsrede zu halten, die von gemeinsten Schimpfworten krochte. Von anderen Tribünenbesuchern wurde versucht, eine Hafenkrenzflagge zu entfalten. Dann sang man auf der Tribüne Nazilieder, während die Kommunisten im Saal mit der Internationale antworteten. Der Stadtverordnetenvorsteher schloß schließlich die Sitzung und ließ die Ruhestörer polizeilich feststellen.

Der Haushalt der Stadt Berlin schließt mit einem durch kurzfristige Anleihe zu bedeckenden Fehlbetrag von 67½ Millionen Mark ab. Die Erhöhung der Bürgersteuer um 200 Prozent wurde in einfacher Abstimmung angenommen. Bisher betrug der unterste Satz der Bürgersteuer für Unverheiratete 6 Mark und für Ehepaare zusammen 9 Mark; er beträgt jetzt für Unverheiratete 18 Mark und für Ehepaare 27 Mark.

## Naziüberfall auf Polizeibeamte

SPD. Magdeburg, 8. Juli.

Beamte der zweiten Magdeburger Polizeibereitschaft wurden in Dessau, wo sie zur Befichtigung der Runterswerke weilten, von einer größeren Gruppe Nationalsozialisten, die im Hinterhalt versteckt lagen, angefallen. Es hieß die Rufe: „Haut die Kommunistenhunde!“ Die Polizeibeamten stellten sich zur Wehr und nahmen 22 Personen fest. Später stellte sich heraus, daß die Nationalsozialisten einem Irrtum zum Opfer gefallen waren. Sie hatten nach ihren Angaben die Absicht, Kommunisten zu überfallen. Die Prügelhelden waren zum größten Teil im Besitz von Handwaffen.

Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Gegen die Rowdys ist Strafanzeige wegen Landfriedensbruchs und gemeinschaftlicher Körperverletzung gestellt worden. — Nach Meldungen von anderer Seite sollen die Hafenkrenzler bei dem Zusammenstoß einen Schwerverletzten und mehrere Leichtverletzte gehabt haben.

## Dr. Dietrich braucht kein Geld

Amlich wird mitgeteilt:

Das Reichsfinanzministerium hatte kürzlich durch die Reichsbank mit einer inländischen Bankengruppe einen Schahenweisungskredit abgeschlossen, der bis zu 250 Millionen betragen sollte, aber nur mit 184 Millionen Mark in Anspruch genommen worden ist. Die Fälligkeit dieses Betrages war für den 16. Juli vorgesehen mit einem Prolongationsrecht zugunsten des Reichs. Auf Grund der durch den Hoover-Plan eingetretenden Ersparnisse und entsprechend der von der Reichsregierung abgegebenen Erklärung, diese Ersparnisse zur Verminderung der schwebenden Schulden zu benutzen, hat das Reichsfinanzministerium sich entschlossen, von dem Prolongationsrecht keinen Gebrauch zu machen. Demnach wird der Betrag von 18 Millionen Mark am 16. Juli dem Geldmarkt wieder zugeleitet.

## Alles für die „Generallinie“

SPD. Riga, 9. Juli.

Die russische Regierung hat an die Wirtschafts- und Gewerkschaftsorganisationen des Donez-Badens einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt, daß im Laufe von 2 Monaten mit der Ausrüstung der Arbeitssöhne aufgeräumt und spätestens am 1. September das Akkordlohn-System eingeführt werden soll. In dem Aufruf werden die Wirtschafts- und Gewerkschaftsorganisationen ferner aufgefordert, in Zukunft bessere „sachliche Beziehungen zu den gewissenhaft arbeitenden Ingenieuren und Technikern in die Wege zu leiten“.

## Kriegsrecht auf den Balkaren

MWB Paris, 9. Juli.

Nach einer Havas-Meldung aus Palma ist es auf den Balearen zu schweren Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Gendarmerie gekommen, die von der Schußwaffe Gebrauch machte. Viele Personen sollen verletzt worden sein. Nach Blättermeldungen aus Madrid ist in Palma das Kriegsrecht verhängt worden.

Ein Schritt zur lettisch-estländischen Zollunion. Im lettischen Parlament wurde einstimmig der lettisch-estländische Meistbegünstigungsvertrag angenommen, der eine Etappe zur Zollunion zwischen den beiden Ländern darstellt.

Verantwortlich für den reaktionären Teil: Kurt Günther in Leipzig. Verantwortlich für den Sozialistischen Teil: Kurt Piepel in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchverlag Wirtschaftsgesellschaft, Leipzig.

Unserer heutigen Auflage liegt für die Abonnenten des Ostbezirks ein Prospekt der Firma Gebr. Bergmann, Leipzig, Eisenbahnstraße 84, bei.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

**Ob wir auf unsere Kosten kommen.**

wird zweifelnd gefragt, da wir Qualitäts-Zigarren aus reinen Übersee-Tabaken so billig liefern. Uns genügt es, gewiss zu sein, dass die Raucher ihre Kosten kommen.

Das ist der Fall, denn sie verlangen unsere preiswerten Marken in immer größerem Masse. Hierdurch rollt unser Maschinenpark und gibt tausenden, bisher Arbeitslosen, Brot.

**KRETTNER INDIANER 10**  
Rein Übersee-Zigarre und doch nur

Dies das Preis
32% Havana
75% Brasil
30% Java
23% Sumatra
Sumatra-Indien
Sumatra-Indien

**Neues Theater.**  
 Opernhaus  
 Weichseln bis 24. Juli 1931

**Schauspielhaus.**  
 Opernhaus, 1719. Tel. 30857/3211  
 Freitag, den 10. Juli 1931, 20 Uhr  
**Das öffentliche Vergnügen**  
 Schwan in drei Akten von Franz Arnold  
 Schilkeleitung: Bernhard Willenbain  
 Personen: Lilius, Freilich von Bergelovitz (Egon Weidow); Professor Falbur v. Bieringen, deren Bruder (Hans Braunstein); Selma, deren Nichte (Herta Seidlich); Gustav Weich (Gerard, Willenbain); Dr. von Weber, Weichseln-Inspektör, sein Vetter (H. Schellmann); Udo, Graf von Gallell (Otto Eickel); Corine Pfister, Sängerin (Heli Barjak); Zofia (Uci Thomson); Frau Galle, Portierfrau (Hennmarie de Weiden); Heide, ihre Tochter (Hennmarie Wammgarten)  
 Ort der Handlung: Berlin  
 Wie bei alle spielen in der Villa von Weichseln an drei aufeinander folgenden Tagen  
 Pause nach dem 2. Akt  
**Eintritt 19% Uhr, Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 1/2 Uhr, Schluss 23 Uhr. Das öffentliche Vergnügen, Mitglieder der Theatergemeinde, welche die 16 Wählabschnitte der Stadterwahl und die 4 wahllosen Abschnitte bis zum 31. Juli 1931 eingetribt haben, erhalten eine Freiticket!**

**Neues Operntheater**  
 Telefon 22484. — Dir. Dr. Eckert.

Nur noch heute und morgen abends 8 Uhr  
**Das Kaiserliebchen**  
 mit Lizi Natler in der Titelrolle  
 Gastspiel  
 Karl Lippert-Schroth u. Eugen Nietel  
 Rundfunkausweise, Vorzugs- und Plakatkarten nur noch diese Woche bis 11. Juli einschließlich Gültigkeit  
 Sonntag, den 12. Juli 1931 nachmittags 3 1/2 Uhr bei besonders ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr  
**„Der Zarewitsch“**  
 mit Herman Wolder  
**!!! 1x3=5 !!!**  
 Wieso?  
 Achten Sie auf das Insekt nächsten Montag  
 Vorverkauf von 10—1 1/2 Uhr und ab 6 Uhr

**Krystall-Palast-Varieté**  
 Täglich 8.15 Uhr  
**Internationale Varieté-Festspiele**  
 Auftreten: Arthur Klaproth  
 8.00 Uhr  
 Gastspiel v. Lindners Tagesbesucher Bauernbühne  
**„Loch in der Wand“**  
 Schwan in 3 Akten von Max Neal und Anton Hamik  
 Das Tollste vom Tollen!!  
 Ab 16. Juli  
**„Varieté d. Unbekannten“**  
 Siehe Plakatanschlag  
**Achtung, ausschneiden!**  
 Bei Abgabe dieser Anzeige 30 Prozent Ermäßigung! für 1 bis 4 Personen

**Licht-Spiele**  
**Hainstraße 19**  
 Ruf 231 87  
 Uraufführung für Mitteldeutschland des ersten original-marokkanischen Tonfilms  
**Meluka**  
**die Rose von Marakesch**  
 Das Lied einer Liebe nach einer alt-marokkanischen Sage aus den Bergen des Atlas  
 Spannend-sensationell echtes Nordafrika  
 Hierzu das reichhaltige Beiprogramm  
 Für Jugendliche verboten  
 Einlaß 3,30, Beginn 4,00, 6,15, 8,30

**Jetzt Matjes, frische vollfette**  
 Das Beste was es gibt! Stück 20 Pfg., extra große 25 Pfg.  
**Neue Kartoffeln**  
 Pfund 12 Pfg., 3 Pfund 30 Pfg.  
 5 Prozent Rabatt, blaue Marken vom Rabatt-Sparverein Leipzig.  
**Willy Mucke, nur Kreuzstr. 19**  
 Ecke Lange Straße. Tel. 277 71.

**Neue Sorge • Leisnig**

Inhaber **Max Schatz** — Telefon Nr. 304  
 ladet bei Ausfällen nach der schönen Bergstadt auf gef. Einkehr freundlichst ein — Preiswerter Mittagstisch — ff. Getränke  
 Bei größerer Anzahl Anmeldung erbeten  
**Arbeiter, Gewerkschafter, Parteigenossen, Sportler besucht bei euren Ausflügen das Volkshaus \* Eilenburg**  
 das Heim der organisierten Arbeiterschaft / Schöner staubtreier Garten / Neue Kegelbahn / Gute und preiswerte Bewirtung.

**Fromms Act**  
 GEGEN INFREKTION  
 Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.  
 Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dort werden Sie gut und reell bedient.

**Altes Theater.**  
 Richard-Wagner-Klub  
 Weichseln bis 22. Juli 1931  
 bis 23. Juli 1931, Gastspiel Erhard Giebet: Aufzuchtstheater.

**Goldenes Hufeisen, Brühl 11**  
 Da ist Betrieb, die Hauskapelle sorgt für Stimmung und guten Humor.  
**Volkshaus - Fleischerei**  
 Jeden Tag la Qualität  
**frische hausgebackene Würst**  
 Verkauf auch über die Straße

**Wäsche-Bhm**  
 Reichsstraße (Handelshof)

**Jetzt**

beginnt die billigste Zeit des Jahres • **Kein Preis ist geblieben, alles kostet viel weniger. Gewaltige Preisherabsetzungen für alle Sommer-Waren**

Nur einige Beispiele:

<b>Damenhemden</b> bildschön, in verschiedenen Macharten aus allerbesten Stoffen und Zuzaten zum Durchschnittspreis von ...	<b>95</b>	<b>Einsatz-Hemden</b> Mako-Hosen ... Netz-Hosen ...	<b>1 50</b>	<b>Gerstenkorn-Handtücher</b> 42x100, gesümt, mit Aufhänger .....	<b>33</b>
<b>Strandpyjamas</b> mit 1/2 Arm, Indanthren Batist, in flotten Formen ...	<b>2 90</b>	<b>Krawatten-Hemd</b> Indanthren Oxford .....	<b>3 50</b>	<b>Linon-Bezug</b> feinfädige sddeutsche Ware mit 2 Kissen, sauber genäht	<b>5 50</b>
<b>Reise-Nachthemd</b> Indanthren Batist, neue gestickte Motive, Ausführung verschiedener Art	<b>2 50</b>	<b>Oberhemden</b> bunt, Popeline, neueste Muster, gefütterte Brust .....	<b>3 90</b>	<b>Schriftwisch Tuch</b> rein Leinen, gesümt, mit Aufhänger, 60x60 .....	<b>50</b>
<b>Unterkleider</b> in bester Washkunsstoffe, reich garniert, ferner Unterkleid u. Schläpfer, zusammen	<b>3 90</b>	<b>Bademäntel</b> best. Indanthren-Krüselstoff für Damen und Herren 9.75	<b>6 90</b>	<b>Einzelne elegante Wäsche</b> Reisekollektionen und durch die Dekoration leicht angestäubt, zur Hälfte des Preises	

**400 Waschkleider warten auf ihre Käufer**  
 Neuste Muster, Indanthren, Trikotin usw., ohne Rücksicht auf die höheren Werte **4.40 2.95**

**Unser Saison-Ausverkauf**  
**Die große Sensation**  
 Umsturz und Preisrutsch in **Anzüge und Mäntel**  
 in nie gekannter Weise  
**1 Posten Leibchen-Hosen** für Alter 2 bis 4 Jahre ..... **0.28**  
**1 Posten Kieler Anzüge** für Alter 2 bis 3 Jahre ..... **1.98**  
**Sommer-Anzüge** für junge Herren ..... **12.75**  
**Sport-Anzüge** ..... **18.75**  
**Kammgarn-Anzüge** ..... **24.75**  
**Uebergangs-Mäntel** ..... **18.50**  
**Modell- u. Straßen-Anzüge** teilweise **bis 50** Prozent **Rabatt**

**Franz Mettner**  
 G. m. b. H.  
 Das Haus der eigenen Kleiderfabriken  
**Leipzig - Zeltzer Straße 8**

**Gewerkschaftliche Anzeigen**  
 Ortsausschuß des A. D. G. B. Leipzig  
 Volkshaus, Zeltzer Straße 32, Fernruf 340 21

**Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Leipzig**  
 Tel. 34 011, 34 021 u. 377 41. Geschäftszeit norm. von 9-12 Uhr, nachmittags 4,5-7,7 Uhr. Sonnabends vormittags 9-12 Uhr.  
**Heizungsmonteur und Helfer** Sonnabend, 11. Juli, 19.30 Uhr, im Volkshaus **Vollversammlung.**  
**Wetten** Montag, den 13. Juli, 19.30 Uhr, **Vorvertrauensleute-Sitzung** im Schloß Büdnels, Eingang Säbelsstraße. Tagesordnung: 1. Vortrag: „Die Veränderungen in der Arbeitssicherungsicherung durch die Rotverordnung“; 2. Organisationsbericht.  
**Offen Betriebsräte und Vertrauensleute**, Montag, den 13. Juli, 19.30 Uhr, **Sitzung** im Arbeiterheim, Ritzstr. 17. Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Berde: „Meine Erfahrungen vor dem Arbeitsgericht“. Berichte.

**Gegen Hühneraugen,**  
 Hornhaut, Schwielen und Warzen empfohlen tausende von Ärzten das einzige, garantiert sicher wirkende Kufiroi-Pflaster. Es ist so dünn wie ein Seidenstrumpf, trägt infolge dessen nicht auf und brüht auch nicht und wird deshalb mit Vorliebe von Damen gekauft. Bei richtiger Anwendung kann das Kufiroi-Pflaster infolge der zähen Klebkraft niemals verrutschen oder am Strumpfe festkleben. Bei Nichterfolg zahlt die Kufiroi-Fabrik unter Garantie von 1000 Mark den vollen Kaufpreis zurück. **Dazu gratis! 1 Beutel Kufiroi-Fußbade-Salz** im Werte von 15 Pfg.  
**Neuer Preis 60 Pfg.**

**Kufiroi-Vorkaufsstellen:** Adler-Apotheke, Hainstr. 9; Drogerie Aumann & Co., Burgstr. 25; Seifenhaus Klara Mantel, Merseburger Straße 80b, und Rödls Drogeriehaus, Grimmischer Steinweg 17.

**Genossenschaftler rauchen nur**  
 solche Tabakfabrikate, die in vorbildlich hygienisch einwandfrei eingerichteten Genossenschaftsbetrieben hergestellt werden. Dort werden nur freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter zu anständigen Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt.

<b>GGG-Zigarren</b>	<b>GGG-Zigarillos</b>
„Spezialität“ Sumatra-Strahl, mild ..... 10 Pfg.	„Argo“ Sumatra-Sandblatt ..... 6 Pfg.
„Produktion“ Sumatra-Jaba, leicht ..... 10 Pfg.	„Diocana“ Sumatra-Sandblatt ..... 7 Pfg.
„Optima“ Sumatra-Jaba, leicht ..... 12 Pfg.	„Handarbeit“ Sumatra-Sandblatt ..... 8 Pfg.
„Norma“ Sumatra-Jaba, leicht ..... 12 Pfg.	„Dezima“ Sumatra-Sandblatt ..... 8 Pfg.
„Parole GGG“ Sumatra-Jaba, mittel ..... 15 Pfg.	„Sonja“ Sumatra-Sandblatt ..... 10 Pfg.
„Unser Schläger“ Nr. 112 ..... 15 Pfg.	

**Konsumverein**  
 Leipzig-Blagwitz u. Umgeg. e. G. m. b. H.  
 Abgabe nur an Mitglieder  
 Bitte grüne Ausweisfäcke mitbringen

**HERSTELLUNG VON KATALOGEN ZEITSCHRIFTEN U. BROSCHÜREN**  
**LEIPZIGER BUCHDRUCKEREI AG.**  
**LEIPZIGER**  
 PLAKATEN UND PROSPEKTEN, EIN- UND MEHRFARBIG  
**FERNRUF 72 206**

**Haarausfall — Schuppenbildung**  
 beseitigt prompt  
**Schering's Papillant**  
 in der Zwillingflasche . 1 Vollkur = Mk. 5.00  
 Adler-Apotheke, Hainstraße 9  
 Drogerie Aumann & Co., Burgstr. 25  
 Drogerie Otto Eckerdt, Schützenstraße 15  
 Palmengarten-Drogerie, Karl-Santowki, Karl-Heino-Str. 5  
 Teutonia-Drogerie, Krüd & Baumann, Hallische Straße 35  
 Wald-Drogerie, Otto Barrot, Waldstraße 23  
 Neumarkt-Parfümerie, G. Ad. Böhmloch, Neumarkt 10  
 Diese Geschäfte führen auch Schering's flüssige Toorseife Mk. 1.80 und 0.75 — Schering's Shampoo Mk. 0.25

# Der Gräfenenthaler Mordprozeß

## Weitere Zeugenvernehmungen

OTL. Rudolstadt, 9. Juli.

Die weiteren Erhebungen im Gräfenenthaler Mordprozeß galten hauptsächlich der Frage, ob die Angeklagten Paschold und Werner am Mordtage in Gräfenenthal gewesen sind, ferner um die Frage des Widerzuges des Geständnisses der Paschold und um den Angeklagten Jange.

Die Mutter der Paschold, deren Mann Hausmeister in einer Porzellanfabrik war und 1918 gefallen ist, lebt in Leipzig und ist 48 Jahre alt. Sie erklärte, sie wisse nicht, wo ihre Tochter am 17. November 1928, am Mordtage, gewesen sei. Sie sei nicht in Gräfenenthal gewesen, deshalb sei es auch falsch, wenn ein Fleischermeister behauptet habe, ihre Tochter zusammen mit ihr, der Zeugin, in seinem neuen Fleischladen gesehen zu haben. Alle die Aussagen zuungunsten ihrer Tochter von Gräfenenthal aus seien erst entstanden, seitdem eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt worden waren. Der Aussage eines Friseurs, der Klara Paschold in seinem Laden am 17. November 1928 gesehen haben will, tritt die Angeklagte ganz energisch entgegen und behauptet, der Zeuge habe ihr zum letztenmal 1926 beim Schützenfest in Gräfenenthal einen Substanz geschnitten. Dabei habe er sie auch noch abgeführt. Sobald sie dem Einfluß des medizinischen Sachverständigen Dr. Gähler entrückt gewesen sei, habe sie wieder die Wahrheit gesagt. Sie erklärt, daß Jange nicht an der Mordtat beteiligt gewesen sein könne. Der Angeklagte Jange bleibe gegenüber dem Protokoll bei seiner Behauptung, daß er „diese Menschen“ — er meint damit die beiden anderen Angeklagten — nicht kenne. Es kommt hierbei

mehrfach zu Zusammenstößen der beiden Angeklagten mit Jange, der schließlich doch zugeben muß, daß er mit Werner in dem Café Bener in Gräfenenthal gesprochen habe. Als Oberstaatsanwalt Scherff bei seiner Vernehmung erklärte, daß Klara Paschold Jange als ihren Jugendfreund bezeichnet und gesagt habe, daß Jange eine Goldbrille im Munde trägt, regt sich Jange furchtbar auf und fragt wütend, warum sie ihn denn mit ihren Lügen in diese Sache hineingezogen hätte. Einem Mädchen, das Jange, obwohl er verheiratet war, mit Liebesanträgen verfolgte, die dieses aber ablehnte, hat er gelegentlich eines späteren Besamens eine Uhr versprochen.

Die weiteren Vernehmungen drehen sich darum, wo Jange am dem Mordtage gewesen ist. Vor allem kommt die Zeit zwischen 8.50 und 10 Uhr in Frage. Er behauptet, er sei nachmittags ausgegangen und dann nach Hause zurückgekehrt. Kurz nach 8 Uhr abends sei er wieder fortgegangen und alsbald in dem „Gasthaus zum Schwan“ erschienen, dessen Wirt weiß aber nur, daß Jange bei ihm war. Eine nähere Zeitangabe kann er nicht mehr machen. Von der Anklage wird nunmehr angenommen, daß Jange erst nach 10 Uhr abends im „Gasthof zum Schwan“ war. Aus der weiteren Zeugenaussage sei die einer Zeugin erwähnt, der Jange gegenüber das Gespräch auf den Mord brachte, wobei Jange erklärte: „Das ist mit Handhaken gemacht worden!“ (Bekanntlich sind Fingerabdrücke nach der Mordtat in der Wohnung nicht gefunden worden.) Weiter wurde der Vater des Jange vernommen, ein 57 Jahre alter Malermesser, der erklärte, daß sein Sohn wohl im Besitze größerer Gelder gewesen sein könne, da er für ihn verschiedene Geldsummen für geleistete Arbeiten einlieferte habe.

## Unwetter in Nord- und Südostdeutschland

Hamburg, 9. Juli.

Im Verlauf des Unwetters, das auch heute noch anhält, kürzte hier die gesamte Vorderfront eines Haaes ein. Da Feuerwehr und Baupolizei sofort eingriffen, konnte eine Panik vermieden werden. In der Hamburger Marsch sind in den Kulturen besonders schwere Verwüstungen angerichtet worden. Bei der Heurnte ist großer Schaden entstanden. Die Weizenerte gilt als vernichtet. In Schwarzenfel, Westerbüchel und Hollen schlug der Blitz in zahlreiche Gebäude ein, die vollständig niederbrannten. Bei Geesthacht fiel das hundertjährige Forsthaus den Flammen zum Opfer. Die Verkehrsflugfahrt hatte gegen starke Regenböen und die geringe Sicht anzukämpfen. Von Schweden bis Fehmarn waren die Sichtverhältnisse besonders schlecht. Das dürfte auch der Grund sein, daß die dänischen Ozeanflieger Højteis und Hüllig zu ihrem beabsichtigten Flug nach Bremerhaven nicht gestartet sind. Ueber den ostfriesischen Inseln tobten gestern nachmittag Sturmboen bis zu 100 Stundenkilometern. Den Flugzeugen nach Nordenern mußte Startverbot erteilt werden.

SPD. Berlin, 10. Juli.

Außer den unmittelbar an der Ost- und Nordsee gelegenen Gebieten ist am Donnerstag auch Schlesien von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Bei Sagan brach eine von Westen kommende Windhose eine Menge Waldbäume um. In Rengersdorf riß der Sturm von einem 50 Meter langen Stall das Dach und trug es 200 Meter weit fort. Auch die Obsterte wurde schwer geschädigt. In der Grünberger und Reulitzer Gegend hat das Unwetter die Telefonleitungen schwer beschädigt. Auch über Bunzlau ging eine Windhose nieder, die ziemlichen Sachschaden anrichtete.

## Großfeuer in Neumünster

In der vergangenen Nacht wurden mehrere Gebäude der Eisen- und Maschinenfabrik Franz Robert durch Großfeuer eingeeäschert. Beim Eintreffen der Feuerwehr kurz nach Mitternacht brannte ein dreistöckiges Modellager in ganzer Ausdehnung. Es konnte nicht verhindert werden, daß das Feuer auf ein benachbartes Modellager, auf die Möbelschleierei und das Holzlager übersprang und diese fast völlig vernichtete. Wegen der Gefahr für die Nachbargebäude wurden die Kieler Feuerwehr und die Feuerwehr einer in der Nähe gelegenen Fabrik um Hilfe gebeten. Gegen 4 Uhr früh war das Feuer in der Gewalt der Wehren. Der Schaden ist sehr groß.

## Riesenbrand im rumänischen Petroleumgebiet

In dem Petroleumgebiet von Ploesti geriet gestern ein Bohrturm in Brand, von dem das Feuer auf zwei weitere Bohrtürme übergriff. Der Brand ging unter mächtigen Explosionen vor sich. Von fliegenden Trümmern wurden ein Arbeiterwohnhaus und drei Petroleumbehälter in Brand gesetzt, die unter gewaltigem Getöse in die Luft flogen. Brandende Petroleumströme nahmen ihren Weg talabwärts. In der benachbarten Ortschaft Scorteni wurden zur Warnung der Einwohner die Kirchenglocken geläutet. Mit großer Mühe gelang es, die Ortschaft vor einer Katastrophe zu bewahren. Der Umfang des Schadens wird auf 10 Millionen Lei beziffert.

## 20 Riften Dynamit explodiert

12 Arbeiter getötet — Eine große Anzahl Schwerverletzter

SPD. London, 10. Juli.

In dem japanischen Hafen Coronel explodierten am Donnerstag 20 Riften mit Dynamit. 12 Hafenarbeiter wurden auf der Stelle getötet, viele schwer verletzt. Das Unglück soll durch unvorsichtige Handhabung der Sprengstoffriften entstanden sein. Der durch die Explosion hervorgerufene Schaden wird als außerordentlich bezeichnet.

## Korruption in der hannoverschen Wegebauverwaltung

SPD. Hannover, 9. Juli.

Der sozialdemokratische Hannoverische „Volkswille“ meldet in seiner Donnerstagsausgabe, daß die gesamte Wegebauverwaltung der Provinz Hannover mit Ausnahme von wenigen Beamten in eine große Bestechungsaffäre verwickelt ist.

Die technischen Beamten der Wegebauverwaltung — so berichtet der Volkswille — haben sich von Privatfirmen, die in geschäftlicher Verbindung mit der Wegebauverwaltung standen, Bestechungsgelder zahlen lassen. So hat die Firma Preuße, Braunschweig, in den letzten Jahren allein an über 40 Beamte Geldbeträge gezahlt, die in einzelnen Fällen die Höhe von 8000 bis 10 000 Mark erreichten. Es war den Beamten schließlich eine Selbstverständlichkeit geworden, von den Firmen Korruptionsgelder zu bekommen, mit denen ihre Behörde in Verbindung stand. Es wurde bereits vor einem Jahre dem Personalschef der Provinzialverwaltung, Schahat Dr. Heinke, ein Brief zur Kenntnis gebracht, in dem ein Beamter der Wegebauverwaltung von einer Firma umgehend 750 Mark für seine Urlaubsreise verlangte, und zwar mit der Bemerkung, daß die Firma den Betrag bei der nächsten Lieferung abziehen könnte. In einem Disziplinarverfahren, das wegen ähnlicher Verfehlungen gegen braunschweigische Beamte durchgeführt wurde, gab die Firma Preuße an, daß andere Firmen noch weit höhere Beträge zur Bestechung der Beamten ausgegeben hätten als sie den Beamten zugestimmt habe. Es ist weiter bekannt, daß zwischen technischen Beamten der Wegebauverwaltung und Privatfirmen Beziehungen geschäftlicher Art angeknüpft wurden. Beamte beteiligten sich finanziell an den Straßenbauunternehmungen. Sie gaben Betriebskapital und waren dementsprechend an dem Gewinn beteiligt. Sie hatten also ein persönliches Interesse daran, daß ein Unternehmen, an dem sie beteiligt waren, an der Provinz gut verdiente. Die Bestechungsgelder wurden gegeben, um von der Wegebauverwaltung ausgiebig mit Materiallieferungen bedacht zu werden. In den weitaus meisten Fällen aber wurden sie gezahlt, damit die Beamten bei der Lieferung von schlechtem Material, wobei die Firmen am meisten verdienen, die Augen zudrücken.

Die Provinz Hannover muß in den vergangenen Jahren durch Lieferung schlechten Straßenbaumaterials um Millionenbeträge betrogen worden sein. Der sozialdemokratische „Volkswille“ fordert gründliche Untersuchung und rückwärtsloses Aufräumen mit dem Korruptionsherd in der hannoverschen Provinzialverwaltung.

## Die Notlandung des Postflugzeuges Nanking-Berlin

Beforgnis um das Schicksal der Piloten

London, 9. Juli.

Zu der Notlandung des Postflugzeuges Nanking-Berlin meldet der Korrespondent des Daily Telegraph aus Shanghai: Infolge der politischen Zwistigkeiten zwischen der Regierung der Kuomintang und den Nanking-Behörden können diese nichts tun, um die Freilassung der beiden deutschen Flieger und die Rückgabe des Flugzeuges und der Flugpost zu erreichen. Die Beamten des hiesigen Flugplatzes sind sehr besorgt um das Schicksal der Flieger.

## Die Japanflieger notgelandet

Im Neuport, 9. Juli.

Trotz mehrfach erfolgter Brennstoffübernahme in der Luft mußten die beiden amerikanischen Flieger Robbins und Jones, die nach Tokio fliegen wollten, um 16.50 Uhr Mitteluropäischer Zeit infolge Benzinmangels bei Kap Salomon (Neuseeland) notlanden.

# Arbeitsmarkt im Beharrungszustand

3 962 000 Arbeitslose Ende Juni

Der Arbeitsmarkt hat sich nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1931 in der zweiten Hälfte des Monats Juni, ähnlich wie im vorigen Berichtszeitraum, in bescheidenem Umfang gebessert. Bei den Arbeitsämtern waren am 30. Juni noch rund 3 962 000 Arbeitslose gemeldet. Damit ist gegenüber Mitte Juni ein Rückgang um rund 38 000 zu verzeichnen, während im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur noch eine Abnahme um rund 5000 stattgefunden hatte. Gegenüber der Höchstbelastung Mitte Februar dieses Jahres beläuft sich der Rückgang der Arbeitslosen auf rund 1 030 000, während er im Vorjahre, in dem der winterliche Höhepunkt der Arbeitslosigkeit allerdings wesentlich niedriger lag, bis Ende Juni nur rund 725 000 betrug. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging vom 15. bis 30. Juni 1931 um rund 62 000 zurück, und zwar auf rund 1 414 000; in der Krisenfürsorge hat ein geringer Zuwachs um rund 6000 auf rund 940 000 Hauptunterstützungsempfänger stattgefunden. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverweigerer betrug am letzten Stichtage, Ende Mai dieses Jahres, rund 1 004 000.

Mit Ausnahme von Brandenburg und Nordmark haben alle Bezirke mehr oder weniger an der Entlastung teilgenommen. Die Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter hatte vor allem einen ziemlich lebhaften Bedarf der Landwirtschaft zu befriedigen. Auch von einzelner Industrien kamen größere Anforderungen. Im Ruhrgebiet wurden am 15. und 30. dieses Monats die vorgesehene Entlassungen durchgeführt. Zum 15. Juli sind Kündigungen nur noch in geringem Umfang ausgesprochen worden, so daß die Abbaumasse einen gewissen Stillstand erreicht zu haben scheint. Der Braunkohlenbergbau war im ganzen etwas besser

beschäftigt. Im Rastbergbau fehlten dagegen größere Entlassungen ein. Die Bauwirtschaft hat sich etwas besser gehalten, wie nach dem Stand um die Mitte des Monats zu erwarten war. Der Arbeitsmarkt der Bauarbeiter ist jedoch, gemessen an der Zahl der zur Verfügung stehenden Kräfte, nach wie vor sehr ungünstig. Ein wenig günstiger war die Entwicklung in den Berufen der Metallverarbeitung und der Holzindustrie, allerdings mit vielfachen Schwankungen. Eine merkwürdige Stützung des Arbeitsmarktes bildet die Spinnstoffindustrie. Besonders beachtenswert ist, daß auch die Baumwollindustrie vielfach beschäftigt war. Dagegen ist im Bekleidungsgebiete überall die Saison als beendet anzusehen. Aufnahmefähig waren ferner Konservenindustrie, zum Teil die Tabakverarbeitung, etwas auch das Gastwirtsgerber. Angelegte Arbeitskräfte konnten vielfach bei Tiefbauarbeiten eingesetzt werden. Auf dem Arbeitsmarkt haben wir also zur Zeit einen Beharrungszustand; denn ein Rückgang von 38 000 fällt nicht ins Gewicht. Dem Beharrungszustand auf dem Arbeitsmarkt entspricht jedoch keine Beharrung in der Unterstützung.

Zur Zeit befinden sich nur noch rund 36 Prozent der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung, gegen 56 Prozent im Vorjahre.

Die Bedeutung der Versicherung geht also mit der Verschärfung der Krise zurück, dagegen nimmt die Bedeutung der Krisenunterstützung zu. Sie umfaßt zur Zeit bereits ein Viertel der Unterstützten und der Zustrom zu ihr wird infolge der Auswirkungen der Notverordnung in Kürze noch scharf zunehmen. Das Niveau der Arbeitslosigkeit steht, das Unterstützungsniveau sinkt.

# Die köstliche

# KOSMOS KAIRO

im Einzelverkauf wieder

5<sup>2</sup>

10 Stück-Packung

50<sup>2</sup>

Qualität u. Format garantiert unverändert

# Die Lahusens als Chefs!

21. Der Skandal um den Nordwolle-Konzern und der Skandal um die Familie Lahusen lassen eine Reihe von Dingen über das autokratische System der Bremer „Industriekapitäne“ in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gelangen, sind sie doch geeignet, ein System zu kennzeichnen, das der deutschen Wirtschaft eine Kapitalvergeudung von 200 Millionen Mark kostete. Es sind nur kleine Ergebnisse, bescheidene Beobachtungen, und doch zeigen sie, was Geistes die Lahusens waren und sind. Friedel Lahusen, der Mann von kaum dreißig Jahren, dem unter anderem die Verfügung über Wohl und Wehe der Sächsischen Wollgarnfabrik, G. m. b. H., (vormals Tittel u. Krüger) in Leipzig oblag, wurde vor längerer Zeit vor dem Arbeitsgericht Leipzig als Zeuge vernommen. Als nach Beendigung der Verhandlungen der Chauffeur ihn auf dem Flur des Gerichtsgebäudes in Empfang nahm und in den schweren, bauschigen Mantel hüllte, schritt einer der leitenden Angestellten des Leipziger Konzernbetriebes mit Friedel Lahusen die Treppe hinunter. Als sie am Automobil angelangt waren und Lahusen bereits eingestiegen war, sagte sein Begleiter: „Sie fahren doch zum Betriebe, Herr Lahusen? Da darf ich doch wohl mitkommen?“ — Friedel Lahusen maß den Unverschämten von oben bis unten, fragte ganz laut, so daß es alle Umstehenden hören mußten:

„Gibt es denn keine Straßenbahn?“

Klappte die Wagentüre zu und befahl dem Chauffeur, loszufahren.

Ein Prozeß findet vor dem Landesarbeitsgericht Leipzig statt. Der Vorsitzende der Kammer mahnt zu einem Vergleich, fügt aber ehrlicherweise hinzu, daß die Chancen des gegen die Wollgarnkammer klagenden Arbeitnehmers fast gleich Null seien. „Sobald Herr Friedel Lahusen seine Zeugenaussage aus der Vorinstanz wiederholt, muß Ihre Klage abgewiesen werden.“ — In dem Augenblick wird der Richter von dem Syndikus des Konzerns unterbrochen: „Am Herrn Lahusen die Reise nach Leipzig zu ersparen, nur deswegen, sind wir bereit, fünfzehnhundert Mark zu zahlen!“ — Man sieht also, wie kostspielig man im Konzern die Arbeitszeit der erlauchten Chefs einschätzte. Daß bei deren Tätigkeit das Gesamt-„ergebnis“ allerdings zweihundert Millionen Mark ausmachen würde, ahnte man damals noch nicht.

Weiter: Eine Sitzung des Betriebsrates mit der Leipziger Werksdirektion soll stattfinden. Zu der Sitzung kommt auch — entsprechend den einschlägigen Bestimmungen des Betriebsratsgesetzes — der Vertreter des freigewerkschaftlichen Textilarbeiterverbandes. Große Verlegenheit bei der Betriebsleitung. Warum? Dem Gewerkschaftsvertreter wird dem Sinne nach erklärt: Man habe zwar prinzipiell nichts gegen seine Anwesenheit bei der gemeinsamen Sitzung einzuwenden, die Konzernleitung habe aber ihre Anweisungen für die Stellungnahme der Betriebsleitung bei der Besprechung erteilt, ohne offenbar die Anwesenheit des Belegschaftsvertreters bedacht zu haben. Man müsse darum bei der Werksleitung anfragen, ob die erteilten Weisungen auch für diesen Fall zuträfen. Die Sitzung wurde vertagt. Einige Tage später findet sie im Beisein eines Vertreters der Konzernleitung statt (Fahrgehd und Autospielen spielen nie eine Rolle!) und sehr schnell werden die durchaus nebenläufigen Dinge erledigt. Zum Schluß entschuldigt sich der Mann von der Zentrale deswegen, daß man den Gewerkschaftsvertreter seinerzeit umsonst zu der Sitzung habe kommen lassen, und rügt die Unselbständigkeit der Leipziger Herren. Als der Mann verschwindet, sagt jemand zu dem Gewerkschaftsvertreter:

„Hätten wir damals mit Ihnen verhandelt, hätte es einen Kliffel gegeben, und weil wir mit Ihnen nicht verhandelt haben, ist es uns gerade so ergangen. Das nennen wir bei der Nordwolle „Geistige Leitung von der Spitze und Stärkung des Verantwortungsbewußtseins bei den unteren Organen!“

Der Konzern hat in Leipzig zwei Betriebsabteilungen. Wenn die eine Betriebsabteilung von der anderen Rohstoff haben wollte, mußte sie an die Konzernleitung in dieser Beziehung ein Ersuchen

richten und gleichzeitig der anderen Betriebsabteilung davon Kenntnis geben. Die Konzernleitung verständigte beide Abteilungen, die eine davon, daß sie die Ware in Empfang nehmen, die andere, daß sie sie ausliefern dürfe. Dann mußte die eine Betriebsabteilung, die den Rohstoff auszuliefern hatte, der ihr empfangenden Abteilung Bescheid geben. Mit Ausnahme des Briefes der Konzernleitung wurde die gesamte Korrespondenz in Leipzig von ein und derselben Angestellten erledigt. „Lahusen-Nationalisierung“ nannte man das im Betriebe!

Zum Schluß: Die Lahusens lebten seit jeher nur unter „Thresogelien“. Nur sehr selten sah man sie in breiter Öffentlichkeit. Friedel Lahusen kam gelegentlich nach Leipzig herübergestrichelt. Und wenn man ihn dann reden hörte, wenn man dem unfähig bescheidene Gedankenflug seines Hirnes folgen konnte, wenn man das leere, stumpfe, ein bißchen versetzte Gesicht sah, mußte man eines bekennen:

Zoll für Zoll, vom Scheitel bis zur Zehe, ein — Kapitän der Wirtschaft, so wie er zwar nicht in Liedern besungen wird, so wie er aber tatsächlich ist, anmaßend, unerzogen, undiszipliniert, unbegabt und — unsolide.

## Der Stahlverein in der Krise Umsatz gestiegen, Produktion gedrosselt

Der Ruhrkreis gibt seinen Umsatz für das dritte Geschäftsquartal (Zeit vom April bis Juni 1931) mit rund 212 Millionen Mark an. Das bedeutet gegenüber dem zweiten Quartal (Januar bis März 1931) eine Steigerung um rund sechs Millionen Mark. Das Inlandsgeschäft hat sich von 122 auf 119 Millionen Mark gelöst. Im Auslandsgeschäft ist eine Steigerung von 84 auf 93 Millionen Mark festzustellen. In den bis Ende Juni abgelaufenen neun Monaten des Geschäftsjahres hat sich ein Umsatz von 652 Millionen Mark (Inland 371,8, Ausland 280,9), ergeben, gegenüber 976 Millionen Mark in derselben Zeit des Vorjahres (608,2 Inland und 370,2 Ausland). Die spezifizierten Auftragsbestände, die Ende Juni 1931 in den Büchern des Truists standen, machen etwa 55,3 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes im Monatsdurchschnitt des Geschäftsjahres 1929/30 aus, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das Jahr 1929/30 noch z. T. von der Krise verschont war.

Die Kohlenförderung ist vom zweiten zum dritten Geschäftsquartal von 4,69 Millionen Tonnen auf 4,22 Millionen Tonnen gesunken, die Koksproduktion von 1,45 Millionen Tonnen auf 1,25 Millionen Tonnen, die Roheisenproduktion von 808 000 Tonnen auf 778 000 Tonnen und die Rohstahlerzeugung von 957 000 Tonnen auf 908 000 Tonnen. Das bedeutet für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres einen Abfall der Kohlenproduktion von 19,95 Millionen Tonnen gegenüber derselben Zeit des Vorjahres auf 14,15 Millionen Tonnen, für die Koksproduktion von 7,25 Millionen Tonnen auf 4,34 Millionen Tonnen, für die Roheisenherstellung von 4,28 Millionen Tonnen auf 2,53 Millionen Tonnen und für die Rohstahlproduktion von 4,46 Millionen Tonnen auf 2,87 Millionen Tonnen.

Fürchterlich hat die Arbeitererschaft unter dieser Entwicklung gelitten. Bei den Vereinigten Stahlwerken hat sich seit Ende Juni 1930 die Belegschaft um ein Drittel verringert. Sie betrug Ende Juni 1930 — 152 936, sank bis Schluß des zweiten Quartals des laufenden Geschäftsjahres, also bis Ende März 1931, auf 105 078 und bis Ende Juni 1931 auf 102 924. In Steinkohlenbergbau ging die Belegschaft von 74 423 Ende Juni 1930 auf 50 930 Ende März 1931 und 47 735 Ende Juni 1931 zurück. Die Zahl der Angestellten verringerte sich von 16 732 (davon im Bergbau 4989) Ende Juni 1930 auf 14 858 (4561) Ende März 1931 und 14 042 (4331) Ende Juni 1931.

## Versammlungskalender

Freitag, 10. Juli.  
Deutscher Freienerverband, Ortsgruppe Mödern-Wahren (Funktionäre), Arbeiterheim Mödern, 20 Uhr.  
Sonnabend, 11. Juli.  
Zementarbeiter, 19 Uhr, Volkshaus.  
Heizungsmonteur und Helfer, 19.30 Uhr, Volkshaus.

## Lohn- und Arbeitsrechtsfragen auf dem Verbandstag der Fabrikarbeiter

SPD Der Verbandstag der Fabrikarbeiter in München beschäftigte sich eingehend mit dem Lohnabbau und den Hemmungen in der Entwicklung des Arbeitsrechts.

Ernst Großmann, der die Tarif- und Lohnbewegung im Verbandsgebiet erläuterte, stellte fest, daß der Abbau der tariflichen Stundenlöhne um 5 Prozent, der unter dem Druck der Krise habe hingenommen werden müssen, weit hinter den Plänen der Unternehmer zurückbliebe. Dies Ergebnis könne mit Recht als ein Erfolg der Verbandsarbeit angesehen werden. Die Organisation habe sich im Verteidigungskampf erfolgreich behauptet. Unerschütterter und in geschlossener Front stehe sie bereit, je nach der wirtschaftlichen Lage der Verteidigung weiterzuführen oder zum Angriff überzugehen. Die Organisation sei trotz schärfmaderlicher Hebe von links und rechts intakt geblieben. Die wahnwitzige und geistlose Streikpolitik der ADO werde vom Verband abgelehnt.

In der Aussprache über den Lohnabbau gab ein Delegierter aus Koffsch in Thüringen ein überaus anschauliches Bild vom Arbeiterverrat der Nazis und Kozis, die in einem wichtigen Lohnstreit gemeinsam und offen Streikbruch verübten.

Die Erörterung der Arbeitsrechtsfrage wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Leiters der Rechtsabteilung des Verbandes, Karl Schmidt, über „Arbeitsrecht und Reichsarbeitsgerichtsbarkeit im Lichte der Rechtsprechung“. Die Gewerkschaften, betonte Schmidt, hätten in neuerer Zeit mit der praktischen Arbeitsgerichtsbarkeit nicht die besten Erfahrungen gemacht. Die Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts wirkte sich immer häufiger zum Nachteil des kollektiven Arbeitsrechts aus. Sie nehme Formen an, von denen sich die Gesetzgeber seinerzeit nichts haben träumen lassen.

Der Verbandstag nahm einstimmig eine Entschließung an, in der ausgesprochen wird, daß die Befürchtungen bezüglich der Preisgabe der Sondergerichtsbarkeit und der Entfaltung des arbeitsgerichtlichen Verfahrens in das der ordentlichen Gerichtsbarkeit leider eingetreten seien. Eine Verschärfung des Kollektiven Arbeitsrechts sei zu befürchten. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion müsse daher dafür sorgen, daß durch Gesetzesänderung der unsozialen Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts Einhalt geboten werde.

Ueber die Jugendbewegung im Verband sprach Alwin Kari. Nach seinem Bericht hat auch der Fabrikarbeiterverband in der Jugendbewegung recht beachtliche Erfolge erzielt. Sobald die Verhältnisse es gestatten, soll eine geeignete Zeitschrift herausgegeben werden.

## Der marschierende Spießer

Nicht vergessen!  
Jeden Freitag!

Kuchnick

Er ist leider trotz zwölf Jahre Republik nicht ausgestorben und eine noch immer sehr weit verbreitete Erscheinung, die wir alle kennen: der marschierende Spießer, der sich Sonntags in eine höchst martialisch aussehende Figur verwandelt und dann gerade ausgerichtet hinter einer Fahne oder Brustbande mit dem hahnen Kinnbäum der Kriegsvereinsparade schreitet, durch die Straßen marschiert. Die geschichtliche, soziologische, aber aktuell-politische Bedeutung des „marschierenden Spießers“ mündigt in einer ausgezeichneten Darstellung die soeben erschienene Nummer des Kuck. Aus dem sonstigen reichhaltigen Inhalt wollen wir hervorheben die bunte Bilderseite „Grotesken aus aller Welt“, die spannende Reportage „Der große Schlachthof“, Bilder von den spanischen Wahlen und eine sehr originelle Seite: „Frauenhidjale“.

# Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen?

**Vetter Waldemar's**  
**1a Qualitäten:**

**Quieta**  
Malkaffee u. Mischungen

**Suleika**  
Echt indische Tee-Sorten

**Lessing**  
Kakao, Keks, Drops, Schokolade

Mit Gutscheine auf jedem Paket für  
Echt Rosenthal-Porzellan, 1a Bleikristall, feinste Bestecke

---

Brillen-Reparaturen oder ärztl. Rezept  
erledigt sorgfältig, billigst u. kulant, gleich  
ob Fürsorge, Krankenkassen oder Privat

**Optiker Schumann**  
Leipzig C1, Breite Straße 10b

**F. X. Mair, Leipzig**  
**Molkerei**  
Klein-Verkauf: Eisenbahnstr. 71, Hof  
Ludwigstraße 62, Hof  
Kantstraße 45

---

**Stern-Butter**  
Rieselfett garantiert reine Vollbutter  
Flagwitzer Dampfmolkerei  
0150 Zellaug, Leipzig, 407718

**August Hoffmann** geprüfter Orthopäde und Bandagist  
Leipzig W 33, Lind. Markt 4. Tel. 435 95  
Orthopädie • Bandagen • Krankenbedarfsartikel

Kauft in der Butterhandlung  
**Zu den drei Glocken** G. m. b. H.  
Leipzig  
19 Verkaufsstellen

**Hühnerhalter**  
finden alle Futtermittel und Bedarfsartikel und jeden Rat bei  
**Hans Günther & Co., Leipzig C1**  
Körnerstr. 12/14 / Fernspr. Nr. 31922

**MAX RANK**  
LEIPZIG C1, LEIBNIZSTRASSE 2  
ECKE FRANKFURTER STR. • FERNRUF 11107  
Moderne Vulkanisieranstalt, Autoberollung aller in- und ausländ. Fabrikate und Zubehör • Öl usw.

**Kohlen** jetzt bestellen Billige Sommerpreise  
**Kohlen - Brikett - Centrale**  
Kronprinzstr. 84 • Ruf 30258

**Willy Kelb, Leipzig O 27**  
Backextrakte und Farben für Bäckerei u. Konditorei  
Vertragshilferant der Großbäckereigesellschaft Deutscher Konsumvereine!

**Hugo Lüders, Leipzig W 33**  
Luppenstraße 4 • Fernsprecher 43290  
Färberei und chemische Reinigung

**Dampfmolkerei Max Schubert**  
Leipzig O 28, Würzner Straße 15B  
Fernsprecher 60968 und 66478

**Carl Baumann**  
Städtisch geprüfter Optiker  
Lieferant der Krankenkassen  
Leipzig S 3, Pegauer Straße 21

**Sanitätshaus Leipzig W 32, Oleskastr. 2**  
Gummistempel, Plattschlingen, Leibbinder, Artik. z. Krankenpflege, Verbandstoffe, Gummwaren / Tel. 465 86 / Krankenkassen-Lieferant

**Carl Mörs, Leipzig C 1**  
Frellade-Bahnhof, Eutritzscher Straße  
Platz 38, 39, Ladestr. 2, Ruf 50988, 501 98  
• Kohlen-• Koks-• Brikett- und  
• Anthrazit-Großhandlung  
Abgabe jeden Quantum!

**Kauft**  
Milch und Trink-Kakao im  
Konsumverein  
Leipzig - Plagwitz u. Umg.  
Abgabe nur an Mitglieder

**Stuhlflechtrohr**  
verlangen Sie bitte in einschlägigen  
Geschäften die seit Jahrzehnten bewährte Qualität  
Istware von  
**Rohrloser**

**Oskar Winkler, Leipzig**  
Großmarkthalle und Zentralmarkthalle  
**Kartoffeln - Obst - Gemüse**  
Telephon 63021

**„Zum Frieden“ + „Zur Ruhe“**  
Inhaber: Franz Lunkwitz  
• Markthallenstraße 16 Telephon 23071  
• Südstraße 22 Telephon 37131  
• Gohlis, Hallische Straße 74 Tel. 50624  
**Erd- u. Feuerbestattungen**

Nehmt für Steinhölzfußböden nicht Fußbodenöl od. Bohnerwachs, sondern nur **Steinhölz-Bodencreme**, das reinigt und konserviert zugleich • Preis Mk. 1,70 von 10 kg ab  
• Nur zu beziehen durch  
**Chemische Fabrik Albin Richter, Leipzig C1**  
Eilenburger Str. 31 • Tel. 68085-86

## Die Frau im Ehe- und Familienrecht

Von Marg. Starrmann-Hunger, M. d. R.

Art. 119 der Reichsverfassung bestimmt: „Die Ehe beruht auf der Gleichberechtigung der Geschlechter.“ Demgegenüber ordnet aber das heute noch geltende bürgerliche Recht in allen das gemeinschaftliche Leben betreffenden Angelegenheiten die Frau der Entscheidung des Mannes unter. Der Mann bestimmt Wohnort und Wohnung, die Art der Haushaltsführung, die Erziehung der Kinder, so daß in Wirklichkeit die Ehe nicht auf der Gleichberechtigung, sondern auf der größten

### Ungleichheit der Geschlechter

beruht. Seit langem schon fordert die Sozialdemokratie eine bessere Angleichung der Rechtsnormen an die Bedürfnisse und veränderten Anschauungen unserer Zeit, kämpfen insbesondere die sozialdemokratischen Frauen unaufhörlich um die notwendige

### Reform unseres geltenden Ehe- und Familienrechts.

Aber gerade in gegenwärtiger Zeit sucht die Reaktion unter dem Schlagwort vom „Kulturboischewismus“ oder „Eheboischewismus“ eine Front auch gegen unsere idealen Bestrebungen aufzurichten. Dabei gehen manche bürgerlichen Kreise sogar so weit, die jedem Sozialisten unfaßbare Behauptung aufzustellen, der Sozialismus werde, der inneren Logik seiner Ideen folgend, auch die Ehe auflösen und die Frauen zu Gesellschaftseigentum erklären. Der innere Grund für solche Ungereimtheiten liegt natürlich darin, daß in jenen Kreisen

### die Frau noch heute nur als Besitzum des Mannes betrachtet

wird, das man sich nicht nur, ähnlich wie früher Ochsen, Acker, Haus und Hof, Magd und Knecht, durch die „Mitgift“ erkaufte, sondern das man wie jedes andere Besitzum auch verstaatlichen, zu Gesellschaftseigentum erklären könne.

Wir wissen, daß mit der Ausbildung des Privateigentums und des persönlichen Erbrechts die unbeschränkte wirtschaftliche Herrschaftsgewalt des Familienoberhauptes auch seine rechtliche Stellung im Rahmen der Großfamilie bestimmte und daß sich dann diese rechtliche Machtverteilung auch auf den engen Kreis der Ehefamilie übertrug, wovon noch heute die Bezeichnung eines Eheverbandes als „Familie“ — das kommt von familiar und war im alten Rom der Sklave — Zeugnis ablegt. Die Familie war also durchaus eigentumsrechtlich als Besitz- und Erbgemeinschaft gestaltet. Im ganzen Mittelalter und in der Neuzeit blieb auch die Kleinfamilie dem Rechte nach patriarchalisch mit der „Mantelhaft“ (Hausgewalt) des Vaters und Vaters über Ehefrau und Kinder, obwohl immerhin der gerade dem deutschen Recht eigentümliche Grundsatz, der Hausgewalt des Familienoberhauptes entspreche die Schutz- und Fürsorgepflicht des Vaters, zu einer gewissen Einschränkung der ehemals völlig schrankenlosen Gewalt herrschaft des Vaters geführt hatte. Neben diesen vielen deutschen sogenannten gemeinen Rechten, die in ihrer Buntigkeit die ganze Vielgestaltigkeit des wirtschaftlichen und sozialen Lebens der Vergangenheit widerspiegeln, erhielt sich das römische Recht, das nicht Bürger- und Bürgerinnen, sondern nur Bürger- und Frauen von römischen Bürgern kannte, als Recht der Kirche und als Personalrecht der romanischen Länder — daher noch heute die viel betrüblichere Minderrechtsstellung der Frau im französischen Recht. Es wirkte auch auf das Recht der germanischen Stämme ein, die besonders stark mit der römischen Kulturwelt in Verbindung getreten waren.

Alle diese verschiedenen Rechtssysteme mit ihren auf Verteidigung eines Besitzrechtes abgestellten Tendenzen kommen noch heute in unserem seit 1900 geltenden bürgerlichen Recht, auch im Ehe- und Familienrecht, zum Ausdruck. Dieses Recht hat zwar grundsätzlich die Gleichstellung des männlichen und weiblichen Geschlechtes anerkannt, von diesem Prinzip wird aber, soweit es die Ehefrau und Mutter anlangt, immer wieder abgewichen. Zwar ist der Gehorsamsparagraf und das Züchtigungsrecht „des Mannes niederen Standes“ nach preussischem Landrecht beseitigt. Die Frau hat auch die volle Handlungsfreiheit erlangt, aber tatsächlich wird diese Handlungsfreiheit wieder durch die Bestimmung aufgehoben, daß „dem Manne in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten“ das Entscheidungsrecht zusteht. Ein Fortschritt gegenüber dem älteren Recht, der vor allem der Initiative der Sozialdemokratie zu danken war, besteht darin, daß das, was die Frau in der Ehe durch ihre selbständige Arbeit erwirbt, ihr zur freien Verfügung bleibt. Der praktische Wert dieser Bestimmung wird aber dadurch wieder beeinträchtigt, daß der Mann kraft seines eheherrlichen Rechtes der Frau den Erwerb

unterlagen oder eine früher gegebene Zustimmung wieder zurücknehmen kann. Am schlimmsten offenbart sich das Prinzip der Unterordnung der Frau im ehelichen Güterrecht und zum Teil auch in den Bestimmungen über die „elterliche“ Gewalt, die nach wie vor eine „väterliche“ Gewalt geblieben ist.

Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Frau in der Ehe mußte ganz notwendig auch ihre soziale und moralische Abhängigkeit nach sich ziehen.

Welche Folgen sich aus solchen veralteten, auf ganz andere wirtschaftliche Verhältnisse zugeschnittenen Rechtsnormen für die Frau ergeben, zeigt das zeitgemäße Volksstück von Alfred Herzog: „— Und wen verurteilen Sie?“ Die Zahl der Frauen, die aus ähnlichen Verhältnissen weglaufen, würde heute sicherlich eine bedeutend höhere sein, wenn es viele nur könnten. Da dies für viele unglückliche Ehen heute wünschenswert erscheint, die Lösung dieser Spannungen in vielen Familien aber wegen der ökonomischen Abhängigkeit der verheirateten Frau vom Manne vielfach leider nicht möglich ist, lernt mancher vielleicht auch aus diesem Stück verstehen, warum wir sozialistischen Frauen die gegenwärtige

### Hege gegen die Berufsarbeit der verheirateten Frau

aufs schärfste bekämpfen. Das Bild, das der Verfasser uns hier, wenn auch leider künstlerisch nicht eben erstklassig, von dem gegenwärtigen Zustand dieser Ehen zeichnet, unterscheidet sich jedenfalls ganz wesentlich von den Gemälden, die Poeten, Romanschreiber und bürgerliche Zeitungsschreiber zumeist von der bürgerlichen Ehe entwerfen. Dafür hat dieses Bild aber den Vorzug, lebenswahr zu sein.

In einem muß man dem Verfasser allerdings widersprechen, daß unser gegenwärtiges Recht den Verhältnissen und



Anschauungen des Jahres 1900, dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens entspreche. Wie in Vorangegangenem gezeigt, stand aber unser Recht schon damals in Widerspruch mit der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der betreffenden Zeit, und schon damals erklärten die Frauen, daß sie sich mit dieser erlittenen Niederlage, die natürlich aus den politischen Zuständen dieser Zeit zu erklären ist, niemals zufrieden geben würden.

Leider sind der Sozialdemokratie in diesem Nazi-Reichstag und auch angesichts der bekannten ablehnenden Haltung des Zentrums die Grenzen ihrer Wirkungsmöglichkeit, eine alsbaldige Wenderung herbeizuführen, sehr eng gezogen. Um so mehr erachten wir es als unsere Aufgabe, zu versuchen, unsere berechtigten Forderungen dem allgemeinen Verständnis aller Frauen näherzubringen, denn schließlich sind es die Frauen, die die schlimmsten Härten des kapitalistischen Systems an sich erfahren. Diese Propagandarbeit verrichtet das Stück sehr gut, denn unser Recht ist ja leider durch seine schwerverständliche und an Spitzfindigkeiten reichen Sprache fast schon zu einer Geheimwissenschaft geworden, die es dem Laien, erst recht der Frau, sehr schwer, in den Geist dieser Gesetze einzudringen. Aus diesem Grunde wünscht man diesem Volksstück, mag auch sein literarischer Wert unbedeutend sein, weiteste Verbreitung, besonders in noch indifferenten Frauenkreisen.

Am meisten ist und wahrsten der mein Freund,  
der warm, nicht heiß, das Gute, das ich habe,  
und streng nicht, doch genau, den Fehl auch sieht.  
Klopstock.

## Aus dem Kreise unserer Leserinnen

### Von froher Fahrt

Endlich war der 28. Juni herangekommen und die Frauengruppe Thonberger konnte ihre angelegte Fahrt nach Großschönau, im Unterbezirk Borna, ausführen. Wir fuhren mit dem Dampfzug vom Bayerischen Bahnhof nach dem Bestimmungsort. Die Mitfahrenden waren alle guter Laune und während der Fahrt wurde manches Lied geschmettert.

In Großschönau angekommen, empfing uns am Bahnhof die dortige Leiterin der Frauengruppe und wir zogen singend durch das Städtchen nach dem neuerrichteten Turnheim. Hier kam erst mal der Magen zu seinem Recht. Das große Gelände des Turnplatzes gab den Frauen Gelegenheit zu allerhand Spielen. Die ganz Bequemeren ließen sich von der Sonne beschmeißen, die es an diesem Tage ganz besonders gut meinte. Die Mittagstafel wurde in dem sehr schönen Saal des Turnheims hergerichtet. Während des Essens begrüßte der Sekretär vom Unterbezirk, Gen. Zahn, Borna, die Leipziger Gäste. Nach und nach kamen noch die Großschönauer Genossinnen und Genossen, um mit uns gemeinsam die folgenden Stunden zu verleben. Nach Mittag brachen wir auf und die Ortsanrößigen führten uns nach der Umgebung von Großschönau und zeigten uns allerhand Sehenswertes, u. a. die klammerliche Reste der einst mächtigen Wiprechtzburg. An anderer Stelle hatten wir eine schöne Aussicht auf das Städtchen, das bis vor Jahren führend in der Schuhindustrie war. Die Wirtschaftskrise hat auch hier nicht haltgemacht. Die Schuhfabriken sind alle geschlossen und die Gemeinde Großschönau ist durch die aus dem Produktionsprozeß ausgeschiedenen Arbeiter schwer belastet. Ein kleiner Hoffnungstrahl erhellt ein wenig jetzt das Dunkel, denn es soll demnächst eine Schuhfabrik wieder in Betrieb genommen werden. Aber wieder Enttäuschung gibt es dann wieder für den Einzelnen, denn all die jahrelangen Erwerbslosen können nicht in den einen Betrieb untergebracht werden.

Wir gingen dann weiter auf schönen Waldwegen nach dem Naturfreundehaus. Freundliche Aufnahme fanden wir auch hier. Bis zum Abend verweilten wir an dieser gastlichen Stätte. Ehe wir aufbrachen dankte eine Leipziger Genossin im Auftrag der Thonberger Frauengruppe den Großschönauer Genossinnen und Genossen für ihre Gastfreundschaft und Führung. Auf dem Rückweg nach dem Bahnhof kamen wir am Stadbad vorbei. Vor einigen Jahren wurde es auf Antrag unserer Genossen im Gemeindeparlament geschaffen. Damals von unseren Gegnern aufs heftigste bekämpft, genießt es heute einen guten Ruf in bezug auf ein modernes Bad. Beim Gang durch die Stadt fiel uns noch manches neue Gebäude auf, das von der Gemeinde errichtet wurde. Die Filialen der Konsumgenossenschaft sind ebenfalls in neuzeitlichen Räumen untergebracht.

Am Bahnhof angekommen, verabschiedeten wir uns und gegen 8 Uhr waren wir wieder in Leipzig. Von allen Teilnehmern wurde mit Genugtuung festgestellt, daß diese Fahrt in vollster Harmonie und Solidarität verlaufen war.

Einen Wunsch möchte ich an dieser Stelle aussprechen. Die Frauengruppen von Groß-Leipzig sollten doch im Laufe des Sommers einmal die Gelegenheit beim Schopfe nehmen und in die ländlichen Bezirke hinausgehen, auch das trägt dazu bei, die Beziehungen zwischen Stadt und Land immer fester zu knüpfen.  
L. S. Traub.

Schwarzer Tee ist kein geeignetes Getränk für ein Kind, noch dazu, wenn es nervös veranlagt ist. Zu empfehlen sind deutsche Teemischungen, wie sie in guten Drogenhandlungen eigens für diesen Zweck vorrätig sind. Man kann sich auch selbst Mischungen herstellen. Sehr gut schmeckt Tee aus Brombeerbliättern oder Erdbeerbliättern, dem ein wenig getrockneter Waldmeisler beigemischt wird. Auch einfache aromatische Kräutertees schmecken ausgezeichnet, wenn man sie recht dünn zubereitet, also nicht entfernt so stark, wie man sie für Heilzwecke braucht. Salbeteer in dieser Art zubereitet hat sehr viele Liebhaber, ebenso Pfefferminztee und Lindenblütentee. Man kann mit der Sorte öfter wechseln, soll aber stets Wert legen auf den Einkauf schöner duftreicher Kräuter.

Elektrischer Stopfpilz. Die Elektrotechnik, die sich einen Haushaltgegenstand nach dem anderen erobert, hat nunmehr auch den alten guten Stopfpilz elektrifiziert. Er soll Augen- und Kopfschmerzen verhindern und das Reparieren seiner Gewebe ganz beträchtlich erleichtern. Ein Kopf aus mattiertem Glas, unter dem sich eine kleine Glühlampe verbirgt, wird durch eine Klinkenschur mit der nächsten Steckdose verbunden. Ein Zwischentransformator im Griff verringert die normale Hausleitungsspannung auf 8 Volt; der Stromverbrauch ist kaum merklich.  
ok.

Immer weiße Zähne. Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnheilkunde Chlorodont benutzen. Nach wie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnpulver, gelb. G. Guboba, St. ... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 64 Pf., und 90 Pf., und weiße werden Erfolg dafür zurück.

Der Ausverkauf der 1000 Wunder Nordheimer

**Nordheimer verteilt interessante Prospekte**

„... interessant“? Ja, sehr. Viel viel interessanter als manche illustrierte Zeitung; die blättert man durch — und wirft sie in den Papierkorb. Den Nordheimer-Prospekt aber — wied man aufheben! Sehr sorgfältig sogar. Denn „sparen“,

das interessiert heute Jeden. Weil es Jeder nötig hat. Und selbst wer es nicht nötig hat, gibt doch nicht gern mehr Geld aus als er braucht.

Für diese Damen, für diese Herren ist der Nordheimer-Prospekt bestimmt. Nicht nur für die, denen zehn, zwanzig, dreißig Mark keine Rolle spielen. Die wird es weniger interessieren, daß viele Tausende guter Nordheimer-Schuhe im Saison-Ausverkauf noch billiger geworden sind. Aber die Sparfüßen, die Einkaufs-Sachverständigen, die rechnenden Hausfrauen und die überlegt kaufenden Herren — kurz: die Nordheimer-Stammkundschaft, die horcht auf. „Noch billiger? Nicht möglich! Bei Nordheimer ist doch sowieso alles schon so billig!“ Doch,

doch, meine Damen und Herren. Selbst Nordheimer ist einmal noch billiger als sonst. Weil er nämlich sein Lager räumen will; Platz für die Herbstware schaffen möchte; das Geld für neue Käufe sehen muß. Deshalb die Nordheimer-Ausverkaufs-Preise, von denen Leipzig spricht. Hätte Nordheimer die Preise nicht so gewaltig reduziert — wäre er vielleicht sein Lager nicht so schnell los. So aber weiß er genau, daß er in wenigen Tagen ausgekauft sein wird. Sichern Sie sich Ihren Anteil an den großartigen Kaufgelegenheiten! Eilen Sie zu Nordheimer — bald, ehe es zu spät ist!

# Nordheimer

Der Saison-Ausverkauf beginnt am 13. Juli. — In dem morgen beiliegenden Nordheimer-Prospekt wird ein feinfarbiger Trotteur-Spangenschuh mit Eidechs-Vorderblatt zu Mk. 8.65 angeboten. Hier ist beim Setzen ein Fehler unterlaufen. Es muß heißen: „imit. Eidechs-Vorderblatt“

# UMGEBUNG

## Finanzielle Notmaßnahmen des Bezirksverbandes

Uns wird geschrieben:  
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Leipzig hat vor einigen Tagen seinen Haushaltsplan verabschiedet. Damals ist von der Bezirksverwaltung wie vom Bezirksrat erklärt worden, daß der Bezirksverband nicht in der Lage sein werde, seine Aufgaben zu erfüllen, daß er insbesondere die im letzten Jahre un-erhöht gestiegenen Wohlfahrtslasten nicht mehr tragen können, wenn ihm nicht sofortige Hilfe aus Reichs- oder Staatsmitteln zukäme. Die Bemühungen des Bezirksverbandes, diese Hilfe zu erreichen, haben inzwischen noch nicht zum Ziele geführt. Die aus der 2. Notverordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931 zu erwartenden Einnahmen fließen noch nicht, die Hilfsmittel des Bezirksverbandes aber sind vorläufig völlig erschöpft, seine laufenden Einnahmen sind weit geringer als allein die laufenden Ausgaben für die Wohlfahrtspflege. Der Bezirksverband ist deshalb genötigt gewesen, alle Zahlungen zurückzu-stellen, wo das immer möglich schien, ohne die Zahlungsber-echtigten selbst in unmittelbare Not zu bringen, um alle noch verfü-gbaren Mittel für die Zahlung der Fürsorgeunterstützungen bereit-zustellen. Trotz dieser Ausgabeperre war es ihm nicht mög-lich, die in dieser Woche zu zahlenden Fürsorge-unterstützungen in der vollen bisherigen Höhe zu leisten, er hat die Stadt- und Gemeinderäte der Amtshaupt-mannschaft anweisen müssen, Teilbeträge der laufenden Fürsorge-unterstützung einzubehalten, und zwar in Höhe von wöchentlich 1 Mark für jeden Erwachsenen und 35 Pfennig für jedes Kind. Er hat ferner die Bewilligung besonderer einmaliger Un-

terstützungen überhaupt bis auf weiteres einstellen müssen.

Der Bezirksverband verkennt nicht, wie schmerzlich diese verminderte Auszahlung der Unterstützung für die betroffene hilf-sbedürftige Bevölkerung ist, es blieb ihm aber keine andere Mög-lichkeit, wollte er nicht in kürzester Zeit überhaupt genötigt sein, die Zahlung der Fürsorgeunterstützungen ganz einzustellen. Auch die Auszahlung in der verminderten Höhe ist auf längere Zeit nur dann gesichert, wenn dem Bezirksverband umgehend größere Mittel aus Reichs- oder Staatsbeihilfen für die Unter-stützungsaufwendungen für Wohlfahrtszwecke zufließen.

### Aus dem Gemeindepalament Liebertwitz

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die sofortige Aus-schreibung zum Bau von drei Wohngebäuden mit insgesamt 24 Wohnungen. Mit dem Bau soll sofort begonnen und derselbe soll noch in diesem Sommer beendet werden. Es ist vielleicht nötig, darauf hinzuweisen, daß außer den Siedlern fast nur noch die Ge-meinden Wohnungen bauen und meist dort, wo die sozialdemo-kratischen Gemeindevorteiler Einfluß haben. Bei den letzten bei-den Wohnhausbauten, die kürzlich bezogen wurden, sind durch die Aus-führung in eigener Regie rund 2000 Mark gutgemacht worden. Gleichzeitig soll die Störnhäuser Straße beholtert, mit Kalt-asphalt überzogen und der Fußweg reguliert werden. Hierzu ist ein Darlehen von 14 000 Mark aufzunehmen. Diese behelfsmäßige Ausbesserung geschieht, weil die beim Bezirksausschuß beantragte Neupflasterung abgelehnt wurde.

Ein von den Kommunisten gestellter Antrag, auf dem Wege des Verwaltungsverfahrens die Aufwandsentschädigung der Gemeindevorordneten zu ändern, wurde abgelehnt.

### Der Elternrat in Markranstädt konstituiert sich

Der neugewählte Elternrat trat am 7. Juli zu seiner ersten Sitzung zusammen. Ein Einspruch der Christlichen gegen die Wahl,

der bereits vom Schulausschuß abgelehnt worden war, fand wie-derum auf der Tagesordnung. Die Christlichen wollten das Ergebnis ihrer Beschwerde von der höheren Instanz abwarten. Von der Ausschloßlosigkeit ihres Vorhabens überzeugt, verlangten sie nun-mehr eine Vertagung der konstituierenden Sitzung, da zwei ihrer Vertreter fehlten. Nachdem auch dieses Ansuchen abgelehnt wor-den war, verließen die christlichen Vertreter die Sitzung. Die hierauf erfolgte Wahl betraf alle Positionen in den Händen der weltlichen Vertreter. Zum 1. Vorstehen wurde Genosse Gustav Weffertorn gewählt. Die beiden Stakisten stimmten selbstverständlich gegen unsere Vor-schläge. Ihr Verhalten hätte bei Anwesenheit aller Christlichen unter Umständen einen bürgerlichen Vorstehenden ergeben. Der gesamte Elternrat setzt sich zusammen aus 5 weltlichen, 5 christ-lichen und 2 kommunistischen Vertretern.

### Begau.

Bezirksstreffen der Opfer der Arbeit. Vergangenen Sonntag hielt der Verband der Arbeitsinvaliden und -Witwen sein diesjähriges Bezirksstreffen in Begau ab. Die geräumige Zeit-halle auf dem Schützenplatze war von Interessenten gefüllt. Die Begauer Arbeitervereine (Sänger, Turner, SV, Kinderfreunde und Jugendkapelle) boten den aus dem Bezirk Borna erschienenen Mitgliedern einige frohe Stunden. An Stelle des verhinderten Herrn Langhans sprach Verbandsvorsteher Arnold über die Tätigkeit und Aufgaben des Verbandes in der Zeit der Notverordnung und der finanziellen Krise. Die Begrüßung der Anwesenden durch die Stadtgemeinde erfolgte durch Stadtrat Genossen Hammer. Dieses Bezirksstreffen sollte der langsam bekannte Kommunist Voigt-länder benutzen, um geschäftige Verleumdungen gegen die Sozial-demokratie an den Mann zu bringen. Das gelang jedoch nicht, da dem Vänger Stalins vom Referenten sowie vom Genossen Fiedler nachgewiesen wurde, welche verräterische Rolle die Kommunisten spielen.

## Heute Eröffnung Eisenbahnstraße 17



**AUS HEERES-BESTÄNDEN**

und anderes kaufen Sie besonders billig für

### Arbeit • Beruf • Sport

- Militär-Hemden . . . . . 1.00
- Militär-Unterhosen . . . . . 1.00
- Militär-Drillhosen . . . . . von 1.50 an
- Militär-Drilljacken . . . . . von 1.50 an
- Militär- und Beamtenhosen von 3.85 an
- Militär-Decken, 140x190 cm, ca. 4 Pfund schwer . . . . . von 1.85 an
- Militär-Laufschuhe . . . . . 1.00
- Militär-Schnürschuhe, neu beschl. . . . . 4.75
- Militär-Schaftstiefel . . . . . 4.75
- usw. usw.

### Unsere Schläger:

- Neue Mil.-Art.-Arbeitsch., Vollrindl. 6.85
- Neue Mil.-Art.-Schaftstiefel, Vollrindl. 12.75
- Neue Militär-Körperunterhosen . . . 1.95
- Neue Militär-Körperhosen, besond. für Maler, Maurer, Bäcker . . . 2.35
- Neue Holzperforier, alle Größen . . . 1.15
- Neue Wander- u. Schlafdecken, besonders groß, gute Qualität . . . 1.95
- Neue Panama-Hemden, weiß, Männer-Größen . . . . . 2.90

Außerdem unterhalten wir ein großes Lager in

### Berufskleidung

wie Strahlenhosen, Manchesterhosen, Monteuranzüge, Berufskittel, Arbeitshemden, Pullover usw. usw.

**Wander- u. Sportausrüstung** aller Art, neu u. gut erhalten, wie Mil.-Tornister, Zeitbahnen, Brotbeutel, Feldflaschen, Kochgeschirre, Wanderhemden, Wanderhosen und noch vieles andere mehr

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Versand nach außerhalb gegen Nachn. Umtausch gestattet / Kein Risiko

### Siegmond Schwarz

G. m. b. H. Verkaufsstelle Leipzig, Eisenbahnstraße 17, Ecke Bussestr.

## Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseligt. Preis 2.75. &

Seldenweichen Teint nur durch **VENUS GESICHTSWASSER**

Preis 1.00, 1.60, 2.70  
A. Allner, Steckner-Passag und Reichsstraße 40, Specks Hof / J. Achenlehn, Johannisplatz 19, und Talstraße 12b  
C. Stück Nachf., Petersteinwer 7

### Allen Partei- u. Gewerkschaftsgegnossen

empfehlen wir die in unserem Verlage erschienene Broschüre

### Die faschistische Gefahr

von Engelbert Graf  
Preis 30 Pfg.

Alle Austräger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen

**Leipziger Buchdruckerei A. G.**  
Abt. Buchhandlung, Leipzig G1, Tauchaer Str. 19/21



# Althoff



# KAUFHAUS BRUHL



# Held

Lindenau



# Witz

GEBR.

LEIPZIG  
im Zeichen der  
SAISON  
AUSWERT  
KAUF'S  
Beginn Montag  
den 13. Juli

Beachten Sie morgen unsere ausführlichen Inserate!





Wieder hochsommerlich warm

Das seit dem Julibeginn herrschende sommerliche Hochdruckwetter hat nicht das gehalten, was es versprochen hatte.

Bemerkenswert an der warmen Witterung während der ersten Hälfte der Woche war die große Schwüle, verursacht durch einen für sommerliches Hochdruckwetter ungewöhnlich hohen Wasserdampfgehalt der Luft.

Allgemeiner Druckanstieg über Süd- und Mitteleuropa drängte die Depression Mittwoch nordwärts ab, wobei sie sich zu einem kräftigen konzentrischen Wirbel verlor.

Die Witterung der kommenden Woche wird davon abhängen, ob sich der hohe Luftdruck über Osteuropa als stabil erweist und, wie es zur Zeit den Anschein hat, die Verbindung mit dem erneut vorstoßenden Hochdruckgebiet eine Hochdruckbrücke über Mitteleuropa herstellt.

Baumesse-G. m. b. H. ein gemeinnütziges Unternehmen

Nachdem bereits die Leipziger Messe- und Ausstellungs-G. in ein gemeinnütziges Unternehmen umgewandelt worden ist, hat nunmehr auch die Gesellschafterversammlung der Leipziger Baumesse-G. m. b. H. die Umwandlung dieses Unternehmens in ein gemeinnütziges beschlossen.

Freiwilliger Arbeitsdienst an der Universität Leipzig

In unserer Ausgabe vom 6. Juli haben wir einer Mitteilung des Vorstandes der Deutschen Studentenschaft Raum gegeben, in der dieser mitteilt, daß 150 Leipziger Studenten beabsichtigen, aus rein menschenfreundlichen Gründen in einer von Wassermangel bedrohten Gegend Ober-

In seiner letzten Sitzung hat der Allgemeine Studenten-Ausschuß (Alta) der Leipziger Studentenschaft beschlossen, einen „Freiwilligen Arbeitsdienst“, den man neuerdings schamhaft „Arbeitslager“ nennt, durchzuführen.

Die Arbeiterschaft ist sich einig, daß die Studentenschaft mit diesem Lager einen falschen Weg beschreitet, daß sie dabei in der Sozialreaktion bewußt oder unbewußt Vorhieb zu leisten.

Da mit diesem Lager Arbeit geleistet werden soll, die volkswirtschaftlich wertvoll und nötig ist und deshalb später oder früher doch geleistet werden muß, bedeutet logischerweise ihre Ausführung durch den Freiwilligen Arbeitsdienst, daß den Arbeitslosen, — wenn auch nicht unmittelbar —, Arbeitsmöglichkeiten entzogen werden.

Aber nicht nur die Sozialreaktion versteckt sich hinter diesen Lagern, sondern auch der Militarismus tritt getarnt und offen auf. Die Reichswehr soll Feldküchen und Arbeitswagen, wie z. B. Stiefel, liefern.

Doch sprechen nicht nur grundsätzliche Bedenken, der Kampf der Arbeiterschaft gegen die Sozialreaktion und gegen den Militarismus, gegen das Lager, sondern es muß auch stärkstes Bedenken erregen, wenn der Sprecher für das Lager auf Drängen der Nationalsozialisten erklärt, daß es bei diesem Lager nicht um nationalen Geist geht.

Sozialreaktion, Militarismus und Nationalismus werden die Taten dieses Arbeitslagers der Leipziger Studentenschaft sein. Die Arbeiterschaft und die sozialistische Studentenschaft, die auf ihrem letzten Verbandstag in Braunschweig einmütig beschlossen hat, studentische Arbeitslager aufs schärfste zu bekämpfen, erhebt schärfsten Protest gegen das Lager.

Der Beginn der Kindertransporte

Ohne Sorgen in die Ferien

Die Vorbereitungen für die Hin- und Rückreise und den Aufenthalt der zur Erholung reisenden Kinder sind von der Reichsbahn und den anderen dafür verantwortlichen Stellen an Hand langjähriger Erfahrungen so getroffen, daß die Eltern ihre Kinder ohne Sorge der Entsendestelle übergeben können.

Als Begleiter sollen nur Personen ausgewählt werden, die Vorbildung und Erfahrung im Umgang mit Kindergruppen haben und über Umsicht und Energie verfügen.

Den Kindern ist während der Reise besonders bei der Beförderung und Unterbringung des Gepäcks jegliche Hilfe zu leisten. Vor Abfahrt des Zuges, auch nach Zwischenaufenthalten, haben sämtliche Begleitpersonen festzustellen, daß die Türen und Fenster richtig verschlossen sind.

Aus Leipzigs Verkehrsunfallstatistik

Im Juni d. J. kamen im Stadtgebiet Leipzig nach den polizeilichen Feststellungen 604 Verkehrsunfälle gegenüber 672 im Mai vor; bei denen Sach- oder Personenschaden angerichtet wurde.

Postbeförderung mit Luftschiff „Graf Zeppelin“. Am 16. Juli wird eine Fahrt mit dem Luftschiff nach England mit Landung in London unternommen werden, die zur Postbeförderung benutzt werden soll.

Eine kleine Naziplette

Seit geraumer Zeit wurde in Leipzig ein Naziblättchen gedruckt, das sich Zeitspule nannte. Sie hat schon lange nur noch jappelt. Und die so lange gehegten Hoffnungen, durch noch knospiere Schimpfereien die politisierende Primitivität für die Finanzierung des Spektakelblättchens einzufangen, erwiesen sich von Tag zu Tag trügerischer.

Ueige ist ein guter Dungs für moralische Gipfelpflanzen mancherlei Art. Aber die Dungsärmer der Zeitspule haben trotz allen Schwelches es nicht soweit gebracht, als sie erhofft hatten.

Wer ist berufsschulpflichtig?

Vom Rat wird mitgeteilt: Berufsschulpflichtig sind in Sachsen alle Knaben und Mädchen bis zum Ablauf von 3 Jahren nach erfolgtem 8jährigen Besuch der Volksschule oder einer anderen Schulart.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß auf Grund orts-gesetzlicher Bestimmung vom 5. Juli 1910 auch alle hier beschäftigten Mädchen 3 Jahre lang nach Besuche der Berufsschule verpflichtet sind.

Wenn die Anmeldung bei der Berufsschule unter Vorlegung etwaiger Zeugnisse der bisher besuchten Schule und des Impfscheines über die Wiederimpfung rechtzeitig erfolgt, werden den Schülern, Eltern und Arbeitgebern und insbesondere der Schulverwaltung unnötige Wege und Besuche an Zeit und Geld erspart.

Konzertgemeinschaft Nietnercher Chöre. Die Gesamtprobe der Chöre zur Rollen Revue ist am Sonnabend, 20.30 Uhr, im SGP-Heim Nöckern, Wolffstraße. Alle Dresden-Fahrer haben zu erscheinen.

Ausstellung in der Messehalle. Die in der Halle 19 der Baumesse auf dem Gelände der Technischen Messe ausgestellten Entwürfe aus dem von der Leipziger Messe- und Ausstellung-G. und der Barbarahaus-Grundstücksgesellschaft m. b. H. für eine Passage von der Petersstraße nach dem Markt veranstalteten Wettbewerb finden ein dauernd steigendes Interesse nicht nur der Fachwelt, sondern auch des großen Publikums.



Luft- und Sonnenbaden!! Das heißt: Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben mit

NIVEA-CREME NIVEA-ÖL (Hautfunktions- u. Massage-Öl)

Beide enthalten das hauptfliegende Euzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel.



# SACHSEN

## Wird der sächsische Etat ausgeglichen?

Der sächsische Etat balanciert nach der Regierungsvorlage mit 401 Millionen Einnahmen und mit der gleichen Ausgabe. Bei der Beratung in den Ausschüssen sind insgesamt 4,5 Millionen Mehrausgaben im außerordentlichen Etat beschlossen worden. Auf Anregung der Regierung haben nun am Donnerstag im Landtag Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck hatten, eine Verständigung über die Einstellungen im Etat nach der Richtung zu erzielen, daß kein Defizitetat beschlossen wird. Die Regierung legt besonderen Wert auf einen ausgeglichenen Haushaltsplan, weil nach ihrer Auffassung keine Aussicht besteht, eine Anleihe für den sächsischen Staat zu bekommen, wenn ein Defizitetat beschlossen wird. Da die Einnahmen des Staates seit der Vorlegung des Etats im März dieses Jahres stark zurückgegangen sind, ist der Abschluß einer Anleihe für die sächsischen Finanzen von größter Bedeutung. Dazu kommt, daß natürlich alle Beschlässe des Landtags auf Mehrausgaben wirkungslos bleiben, wenn weder die Mittel für diese Ausgaben, noch die Mittel für die von der Regierung im Etat vorgesehenen Ausgaben nicht aufgebracht werden können.

Ueber das Ergebnis der Verhandlungen entscheiden die Fraktionen. An den Verhandlungen waren außer den Deutschnationalen, den Nazis und den Kommunisten alle Fraktionen durch ihre Vorführer beteiligt.

## Sozialdemokratische Hilfsaktion

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht:

In den Abendstunden des 6. Juli ist im oberen Schwarzwasserthal ein schwerer Wolfenbruch niedergegangen, der im ganzen Tal von Johanngeorgenstadt bis Schwarzenberg schwere Verwüstungen angerichtet hat. Ganz besonders sind die Gemeinden Niederjügel, Wittigstal, Erlabrunn, Antonstal und Erla in Mitleidenchaft gezogen worden.

Da in diesen Gebirgsgemeinden schon seit Jahren eine ungeheure Arbeitslosigkeit herrscht, sind diese Gemeinden nicht in der Lage, Mittel zur Beseitigung der z. T. noch nicht übersehbar an Unwetterschäden aufzubringen.

Schnelle Hilfe tut aber dringend not! Der Landtag wolle deshalb beschließen: die Regierung zu eruchen,

a) schnellstens diesen schwergeschädigten Gemeinden ausreichende Mittel zur Behebung der Notlage und Beseitigung der Unwetterschäden zur Verfügung zu stellen;

b) bei der Reichsregierung um finanzielle Unterstützung dieser Notaktion vorstellig zu werden.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen

In der zweiten Junihälfte ist die Arbeitsuchendenzunahme erfreulicherweise noch gestiegen, und zwar von 516 533 am 15. Juni auf 509 087 am 30. Juni 1931, als um 68 46 oder 1,3 v. H. Dabei war der verhältnismäßig härtere Rückgang bei den weiblichen Personen zu verzeichnen, deren Zahl um 3104 oder 2,3 v. H. abgenommen hat, während die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden nur um 1 v. H. zurückging. Schon aus dieser Entwicklung geht deutlich hervor, daß die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes der Außenberufe keine nennenswerte Rolle spielt. In der Landwirtschaft sank die Zahl der Arbeitsuchenden nur noch um etwa 400 Personen. Im Bauwesen ist bei einer Abnahme von 45 207 auf 44 824 Bauarbeiter so gut wie ein völliger Stillstand eingetreten. Auch die Industrie der Steine und Erden verzeichnete nur noch einen Abgang um über 200 Arbeitsuchende. Eine beachtliche Stütze des sächsischen Arbeitsmarktes liegt zur Zeit in der anhaltenden Belegung einiger Zweige der Textilindustrie, so daß in dieser Berufsgruppe die Zahl der Arbeitsuchenden sich um über 2000 vermindern konnte. Besonders in der Stumpf- und Stoffhandschuhindustrie hat sich der Aufschwung weiter durchgesetzt. Eine weitere erfreuliche Erscheinung ist die Wiederaufnahme des Betriebes in den Rüttner-Kunstseidenwerken des Bezirks Pirna, wodurch in den letzten vierzehn Tagen bereits 700 Personen wieder eingestellt werden konnten. Die Saison des Bekleidungsbedarfes ist weiter abgelaufen, so daß in der Berichtszeit ein Zugang von rund 1000 Arbeitsuchenden erfolgte.

Trotz einer leichten Verminderung der Zahl der Arbeitsuchenden in der Metallindustrie kann man noch nicht von einer Besserung der Arbeitsmarktlage dieser Berufsgruppe sprechen. Die Abgänge sind dadurch

zu erklären, daß sich Arbeitsuchende entweder einem Provisionsberufe zugewandt haben oder es mit landwirtschaftlicher Arbeit bzw. mit einem anderen Berufe versuchten. Infolge Saisonbeendigung schritt die Automobil- und Fahrzeugindustrie in fast allen Arbeitsamtsbezirken, wo sie vertreten ist, zu größeren Entlassungen. Gedrückt blieb auch der Arbeitsmarkt der Papier- und Lederindustrie sowie des Holzgewerbes. Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist die Saison der Süßwarenindustrie weiterhin abgelaufen, und die Entlassungen von Hilfskräften waren die Folge. Dagegen erforderte stellenweise die beginnende Saison in der Konservenindustrie eine beachtliche Zahl von Arbeitskräften.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erfuhr vom 15. bis 30. Juni 1931 eine Verminderung von 156 811 auf 140 388. Auch in der Krisenunterstützung konnte noch ein leichter Abgang verbucht werden und zwar von 128 203 auf 126 800 Hauptunterstützungsempfänger.

## Verfassungsfeier

Das Gesamtministerium hat zur würdigen Begehung des Verfassungstages am 11. August folgende Verordnung erlassen:

1. Die staatlichen Dienstgebäude und die im wesentlichen aus Staatsmitteln unterhaltenen Stiftungsgebäude haben am 11. August in den Reichs- und Landesfarben zu flaggen. Die Gemeindebehörden werden angewiesen, auf eine entsprechende Beflaggung der übrigen öffentlichen und privaten Gebäude hinzuwirken.

2. Die Staats- und Gemeindebehörden im Lande werden aufgefordert, am 11. August Verfassungsfeiern zu veranstalten. In den Orten, die Sitz mehrerer Behörden sind, haben sich die Vorstände dieser Behörden unterjährig gegenseitig ins Benehmen zu setzen, um möglichst gemeinsame Vorkehrungen für eine würdige äußere Gestaltung der Feier zu treffen. Bei der zeitlichen Festlegung der Feier ist auf kirchliche Feiern (Gottesdienste) tunlichst Rücksicht zu nehmen. Zu den Feiern sind, soweit möglich, Vertreter aller Bevölkerungsschichten, insbesondere die Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die Industrie- und Handelskammern, die Gewerkschaften, die Landwirtschaftskammer und ihre Kreisdirektionen, die Innungen sowie die Beamten- und Angestelltenverbände einzuladen.

3. Bei den staatlichen Dienststellen ist der Dienst am Verfassungstage wie an Sonntagen zu regeln.

4. Für Schulen ordnen die zuständigen Ministerien das Erforderliche an.

## Ein Chemiker Parteiveteran gestorben

In Chemnitz verstarb im Alter von 67 Jahren an einem Schlaganfall Genosse Bruno Mehnert, der seit 50 Jahren aktiv in der Arbeiterbewegung stand und bis 1929 hauptamtlicher Parteifunktionär des Bezirks Chemnitz-Erzgebirge war. Genosse Bruno Mehnert hat eine reiche und vielseitige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung entfaltet; so war er lange Jahre Vorsitzender des Bezirks Chemnitz-Erzgebirge der SPD., 12 Jahre lang Mitglied der Zweiten Kammer und später des sächsischen Landtages, fast 34 Jahre hindurch, bis zu seinem Tode, wirkte er in Chemnitz als Stadtverordneter. Daneben hat er ungeschätzte andere Funktionen, so u. a. in der Arbeiterwohlfahrt des Bezirks, lange Zeit bekleidet. Mit Bruno Mehnert ist ein Stück Parteigeschichte des Bezirks Chemnitz-Erzgebirge, ja, der sächsischen Arbeiterbewegung dahingegangen.

## Starke Niederschläge in Sachsen

Die starken Gemitterregen der letzten Tage haben in allen Teilen Sachsens erhebliche Niederschläge gebracht. Sie betragen in den letzten 24 Stunden 20 bis 50 Millimeter, örtlich auch noch mehr bei erheblichem Temperatursturz. Die Erde ist in den letzten drei Tagen um nahezu ein Meter gestiegen.

Im sächsischen Erzgebirge ist durch Unwetter und Hagelschlag erheblicher Schaden an der Kartoffel- und Getreideernte verursacht. In Reichenberg (Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde) wurden zahlreiche Dächer beschädigt. In der Schule wurden alle Scheiben zerschmettert, die Schulzimmer verschlammt und die Fernspreitleitung gestört. Auch in Holzhausen wurden arge Verheerungen angerichtet.

Weinböhta. Gefährlicher Zylinderbesetz. Kürzlich mußte ein Verkehrsflugzeug der Deutschen Verkehrsflug-L.G., das sich auf der Fahrt von Leipzig nach Dresden befand, wegen Abspringens eines Zylinders an der Weinböhta-Sörnewitzer Fluggrenze notlanden. Der abgeprungene Zylinder fiel auf das Dach der Sörnewitzer Steingutfabrik und durchschlug ein Oberlichtfenster. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Landung des Flugzeuges ging glatt vonstatten.

## Tagung der Landarbeiter-Internationale

SWD Im Stockholm tagt zur Zeit der 6. Kongress der Internationalen Landarbeiter-Föderation (ILF). Vertreten sind: Dänemark, Deutschland (Deutscher Landarbeiterverband und Allgemeiner Metzger-Verband), Niederlande, Polen, Schottland, Schweden, Desterreich und Lettland mit insgesamt 25 Delegierten.

Duncan Schottland, der Präsident der ILF, betonte in seiner Begrüßungsansprache, die internationale Arbeiterbewegung werde im Anschluß an die Hoover-Aktion mit ihrer ganzen Kraft den Weg zu einer wirtschaftlichen und politischen Verständigung der Welt zu bahnen versuchen. Besonders herzlich begrüßte der Vorsitzende den Vertreter des polnischen Landarbeiterverbandes, Kwapinski. Vor einigen Monaten wurde Kwapinski — er ist Mitglied des Exekutiv-Komitees der ILF — von der Pilsudski-Regierung wegen seines Eintretens für den Sozialismus in das Gefängnis geworfen. Kwapinski ist vom Faschismus verfolgt und geächtet worden — ihn kann kein Pilsudski schrecken und hindern, die Interessen der polnischen Landarbeiter zu vertreten. Der Kongress protestierte mit aller Schärfe gegen die Beschränkung der Koalitionsfreiheit in Polen, Ungarn und Italien.

Der Sekretär der ILF, Georg Schmidt, ergänzte den schriftlich vorliegenden Geschäftsbericht. 1927 betrug die Mitgliederzahl der ILF 328 601, im Jahre 1930 354 951. Seit dem letzten Kongress haben sich der ILF die Landarbeiterverbände in Jugoslawien und Spanien angeschlossen. Dem Sekretariat liegt ein Schreiben aus Rumänien vor, wonach sich dort Anfang einer Landarbeiterorganisation zeigen.

Die Unternehmer haben, wie aus dem Bericht des Sekretärs weiter hervorgeht, sich vor einigen Wochen in Prag international zusammengefunden, um eine stärkere Förderung ihrer Interessen beim Internationalen Arbeitsamt in Genf anzubahnen. Die Landarbeiter müßten daraus lernen. Die kommunistische Bewegung habe zwar den Fortschritt der der ILF angeschlossenen Verbände erschwert und damit dem Unternehmertum wertvolle Hilfe geleistet, aber sie habe nicht vermocht, eigene leistungsfähige Landarbeiterverbände zu schaffen.

Der Geschäftsbericht wurden vom Kongress einstimmig angenommen. Danach sprach der Vorsitzende des Schwedischen Landarbeiterverbandes, C. A. Falk, über „Die Untersuchungen des Internationalen Arbeitsamtes auf dem Gebiete des Arbeitsvertragswesens“.

## Die englischen Bergarbeiter fordern Ratifizierung des Genfer Abkommens

Die Exekutive des englischen Bergarbeiterverbandes fordert von der Arbeiterregierung die sofortige Ratifizierung des Genfer Abkommens über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau. Außerdem wird verlangt, daß die englische Regierung sofort mit den anderen europäischen Regierungen in Verbindung tritt, um eine Einigung über die Ratifizierung der Konventionen zu erzielen. Schließlich hat der Vorstand des Bergarbeiterverbandes in einer Entschließung noch die Erwartung ausgesprochen, daß die englische Regierung Konferenzen ins Leben rufen werde, die internationale Vereinbarungen über Produktion und Preise von Kohle in Europa treffen sollen.

Seidenau. Ein mißglückter Selbstmordversuch. In Oberschlottwitz versuchte in der Nacht zum Mittwoch ein Privatdetektiv aus Dresden, sich durch Einnehmen von Salzsäure das Leben zu nehmen. Außerdem hatte er sich eine Schußwunde beigebracht. Er wurde erst aufgefunden, nachdem er bereits mehrere Stunden in strömendem Regen gelegen hatte. In bedenklichem Zustand wurde er dem Johanniterkrankenhaus zugeführt.

Dresden. Mit dem gestohlenen Kraftrad verunglückt. Zwei noch unbekannte Männer entwendeten in Bühlau ein Kraftrad, hatten aber das Unglück, noch am gleichen Tage an einer Straßenecke in Dresden mit einer Kraftbrücke zusammenzustoßen. Den weiteren Feststellungen entzogen sie sich durch die Flucht.

**Wismut** verhütet den Raucherkatarrh, reinigt den Atem

# Tack

SAISON-AUSVERKAUF  
VOM 10.-23. JULI

- |  |      |  |      |
|--|------|--|------|
| Echt Boxkalf-Spangenschuh und dabei nur .....                      | 4 85 | Gern gekauft, Herr.-Stiefel, solide, bequeme Ausführung                      | 6 45 |
| Fasche Lackschuhe, Pump oder Spange, m. geschweift. Absatz         | 6 45 | Orig. Goodyear Welt Herrenschuhe in schw. od. braun, echt Boxkalf sowie Lack | 8 85 |
| Farbige Spangenschuhe in echt Chevreau, Elwas Besonderes!          | 8 85 | Orig. Goodyear Welt schwarz, echt Boxkalf Herrenstiefel .....                | 8 85 |
| Nette Spangensch. f. Mädchen in schwarz Gr. 27-28                  | 2 85 | Solider schwarzer Knabenschuh in den Größen 27-39 Gr. 27-28                  | 3 95 |
| Lack und braun farbige kombi. Turnschuhe mit Gummisohle. Gr. 23/26 | 3 85 | dto. in braun  | 4 45 |



**übertrumpft alles!**

Rest- und Einzelpaare zu unerhört billigen Preisen  
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Leipzig, nur Hainstraße 16-18 Tel. 13576

### Reparationen und Rüstungen

Seitdem der amerikanische Staatspräsident den Vertretern der ausländischen Missionen den Vorschlag eines einjährigen Zahlungsaufschubs für alle interalliierten Schulden hat zugehen lassen und bekannt geworden ist, daß Hoover Schritt auf ein Brieftelegramm Hindenburgs über den Deutschland drohenden wirtschaftlichen Zusammenbruch zurückzuführen ist, steht das Reparationsproblem wieder im Vordergrund der Erörterungen. Da erscheint des Genossen B. Kautskys Schrift gerade im rechten Augenblick. Sie vermehrt nicht die Anzahl der Schriften, die nur die außenpolitische und juristische Seite der Reparationen erörtern, sie legt die Zusammenhänge der deutschen Innenpolitik mit dem Problem der Reparationen und Rüstungen dar. Eine solche Schrift hat bisher gefehlt.

Eine knapp und klar geschriebene Geschichte der Reparationsfrage, die in unserer schnelllebigen Zeit nur zu bald der Vergessenheit anheimgefallen ist, unterbaut der Verfasser mit reichem, schwer zugänglichen und weit zerstreutem Zahlenmaterial. Die Gegenüberstellungen verschiedener Daten werfen auf manches Problem neues Licht und viele graphische Darstellungen erhöhen ihr Verständnis. Die Schrift zeigt eindringlich die Notwendigkeit einer Verständigungspolitik und das Gefährliche der Aufrüstungsbestrebungen. In unermüdlichem Eifer zieht der Leidensweg des deutschen Volkes in den ersten Jahren nach dem Kriege vorüber; der Ruhrkampf, seine Ursache und seine Auswirkung, die Cuno'sche Politik, es "einmal darauf ankommen zu lassen" und "das Ende mit Schrecken"; die Erhöhung der Massensteuern 1924/25 mit dem Mehrbetrag von 2,7 Milliarden RM; ihre verschwenderische Verteilung an Großagrarien und Schwerindustrie; der Verzicht des Reichs 1927 auf die den Ruhrmagnaten nach dem Ruhrkrieg zuviel gezahlten Millionenbeträge trotz der Finanznot usw.

Zusammenfassend sagt der Verfasser auf S. 198: "Die Entwicklung des Reparationsproblems ist ein Musterbeispiel für die Richtigkeit der demokratischen Methode, in diesem Falle der Verständigungspolitik. Jeder Versuch Deutschlands, einen anderen Weg zu gehen, führte zu den schwersten Rückschlägen. Der Kapp-Putsch hatte die Besetzung Frankreichs und Danemarks, das Scheitern der Londoner Verhandlungen im März 1921 die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, die Ba-banque-Politik der Regierung Cuno den Ruhrkampf und damit die endgültige Niederlage zur Folge. Die Etappen der Verständigungspolitik sind: Londoner Zahlungsplan, Dawes-Plan und Young-Plan, jeder verbunden mit Verringerung der finanziellen Last, mit der Lockerung der wirtschaftlichen und politischen Fesseln, mit der Milderung des Besatzungsregimes in den Rheinlanden und ihrer Befreiung, und mit Revisionsmöglichkeiten, die es auszunutzen gilt."

Dem Werke ist eine Tafel über die Ereignisse vom 10. März 1915 bis 9. Oktober 1930 beigegeben. Für die Redaktionen der Parteizeitungen, für unsere Parlamentarier, Schriftsteller, Redner und Funktionäre ist die Schrift gerade in der Gegenwart ganz unentbehrlich. E. Lglf.

\* Benedikt Kautsky: Reparationen und Rüstungen. Wien-Leipzig 1931, Heß und Co. 219 S.

### Hebergeschnappt

In dem Schwarzwälder Uhrmacherstädtchen Schramberg erscheint seit kurzem ein nationalsozialistisches Heßblättchen, das mit der Schreibmaschine geschrieben und dann vervielfältigt wird. Es ist betitelt "Schramberger Naziblatt". Verantwortlich zeichnet ein Otto Hils in Schramberg, der nach manchen Leistungen seines Blattes unmittelbar dem Narrenhaus entpferungen sein könnte. So erschien dort dieser Tage folgender Beitrag:

"Massenstimme! Proletarier aller Länder, vereinigt euch! So posante der Jude Marx schon vor fünfzig Jahren in die Welt hinaus. In Massen krönten sie zusammen: Polen, Russen, galizische Juden und Libanonjäger, Bonzen, Schieber, Spekulant, Bank- und Börsegauner, Müllerknechte, Schloffer, Sattler mit Gelesen, Inflations- und Kriegsgewinnler, Sozialdemokraten, Volks- und Staatspartei, Kommunisten und das "heilige Zentrum"; Barbat, Klarer, Kuttiser, Fisserding, Thälmann, Heilmann, Moses, Salomonjohn, Goldschmid, Herz, Mayer, Cohn und Bärenbrecht, Stresemann, Curtius, Schiele, Dietrich, Braun, Wirth und Brünning. Sie alle strömten auf den Ruf des Juden herbei und regierten seit 12 Jahren das deutsche Volk. Lauter Proletarier."

Das Landesorgan der württembergischen Zentrumspartei bemerkt zu diesem Beweisstück für den Grad der Verblöschung, den ein Hitlerjünger erreichen kann:

"Wir fragen: Was tut die Staatsanwaltschaft gegenüber der Tatsache, daß führende deutsche Politiker mit Börsegaunern und Schiebern auf die gleiche Stufe gestellt werden? Mit dem Sattler und Gelesen soll wohl der verstorbenen Reichspräsident Ebert, mit dem Schloffer Minister Ebert, mit dem Müllerknecht der verstorbenen Reichsanwalt Müller in die Gesellschaft der Bonzen, Schieber und Börsegauner eingereiht werden. Gilt das Republikfluchtgesetz in Württemberg nicht?"

Hierzu wäre zu sagen — so schreibt der Soz. PresseDienst — daß die maßgebenden Herren der württembergischen Regierung zur Anwendung des Republikfluchtgesetzes und der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen das Roubntum die Zentrumsmminister Bosa und Beyerle sind.

Uns will es scheinen, daß die Unterbringung des tohenden Hitlerjünglings in einer Kaltwasserheilkurst die zweckmäßigste Maßnahme wäre.

### Was will die SA am Tanganjika?

Vor einiger Zeit wurden im "Völkischen Beobachter" SA-Leute gesucht, die sich einer nationalsozialistischen Expedition nach dem Tanganjikasee in Ostafrika anschließen sollten. Jetzt lesen wir im "Völkischen Beobachter" die folgende Verlautbarung der Herren Hitler und Röhm, die in allen Patentkreuzblättern nachgedruckt werden muß:

"Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Oberste SA-Führung mit der geplanten Reise des Herrn Paul Siller nach Afrika, zu der er SA-Leute als Teilnehmer wirbt, nicht das mindeste zu tun hat. Diese Reise kann in keiner Weise parteiamtlich gefördert werden. Ich mache besonders auf das Risiko aufmerksam, das jeder Teilnehmer für sich zu tragen hat. Die Erlaubnis zum Tragen von SA-Uniform oder sonstiger Parteikleidung kann nicht erteilt werden, ebensowenig die Veranstaltung von Geldsammlungen. Die Veranstaltung der Reise ist ein reines Privatunternehmen."

Wenn man sich erinnert, daß die Teilnehmer zur Reise vor nicht allzu langer Zeit im "Völkischen Beobachter" selbst gesucht wurden, so muß man sich fragen, was sich hinter dieser dunklen Angelegenheit verbirgt. Für wen sollten hier Söldlinge und Landsknechte gemietet werden, welcher Menschenhandel verbirgt sich hinter dieser Reise, für die jetzt die Hitler und Röhm die Verantwortung abschütteln wollen? Stimmt die Angelegenheit so sehr, daß man selbst im Braunen Haus nichts damit zu tun haben will oder ist man sich nur über die Bedingungen des Menschenhandels nicht einig geworden? Mehr denn zuvor muß man sehr ernstlich fragen: Was sollte die SA am Tanganjika?

Ein Wilson-Denkmal in Posen. Im Posener Wilson-Park fand am Sonnabend die feierliche Enthüllung des von Paderewski gestifteten Denkmals für den verstorbenen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Woodrow Wilson, statt.

### Nazi-Gemeinheiten gegen Stresemann

Das württembergische Innenministerium hat das Stuttgarter Nazi-Blatt wegen Beleidigung des verstorbenen Reichsaußenministers Stresemann bis 16. Juli verboten. Die Beleidigung wird in folgender Gemeinheit erblickt, die sich das Nazi-Blatt anlässlich der Enthüllung des Ehrenmals für Stresemann in Mainz leistete:

"Auch Herr Tirard, der Oberkommandierende und Bluthund der Rheinland-Besatzungskommission, ließ in Anbetracht des herrlichen Einvernehmens zwischen ihm und dem "Besieger der Rheinlande" einen Kranz niederlegen, ebenso Urlaub, neben Stresemann der größte "Vaneuropäer und Zerstörer Deutschlands". Das dankbare deutsche Volk — wie es in der Gedächtnistafel heißt — hat seinen Grund, den Vertreter eines Systems zu feiern, das keine Gelegenheit vorübergehen läßt, seine ganze Anfähigkeit, die sich besonders auf außenpolitischem Gebiet geradezu ungeheuerlich auswirkt, unter Beweis zu stellen."

### Hundfunkprogramm

Leipzig—Dresden

Leipzig (1157 kHz, 2,3 kW) Welle 250,3. — Dresden (941 kHz, 0,3 kW) Welle 318,8. Sonnabend, den 11. Juli.

- 6.30 Uhr: Übertragung Berlin: Jungmannsitz. Anschließend Frühkonzert.
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetterdienst, Verkehrs- und Tagesprogramm.
10.10 Uhr: Was die Zeitung b. ist.
10.20 Uhr: Orchesterkonzert (Schallplatten).
10.30 Uhr: Wettervorhersage, Preise- und Börsenbericht.
Anschließend: Musikprogramm (Schallplatten).
14.00 Uhr: Kollektive für die Jugend, gehalten von Susanne Bsch.
14.30—15.00 Uhr: Hörspiel vom Kreisturnfest in Erfurt.
15.15 Uhr: Bild im Zeitstrahl. Die junge Generation. Andreas Zeltner, Leipzig.
15.45 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
16.00 Uhr: Stunde der Jugendlichen. Zwei lustige Bücher erzählt von einer Fahrt durch Deutschland.
16.30 Uhr: Salonmusik von einst. Das Leipziger Hundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
17.30 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe. Anschließend bis 17.45 Uhr: Panthe.
18.00 Uhr: Ein Klänge für Fernreisende im Ausland. Stefan Grossmann, Berlin.
18.30 Uhr: Deutsch. Was sag ich meinem Nachbar?
18.45 Uhr: Chinesische Kurzgeschichte von Dr. Franz Kuhn.
19.00 Uhr: Grenzgebiete der Naturwissenschaften. Physik-Erkenntnistheorie. Dr. Felix Stroh, Leipzig.
19.30 Uhr: Humor: Max Neumann mit eigenem Programm.
20.00 Uhr: Völkischer Abend.
22.00 Uhr: Nachrichtendienst.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Tonmusik.

### Deutsche Welle

Sonnabend, den 11. Juli.

- 6.30 Uhr: Übertragung Berlin: Jungmannsitz. Anschließend Frühkonzert.
10.35 Uhr: Neue Nachrichten.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert: "Erstes und Letztes."
13.30 Uhr: Neue Nachrichten (Übertragung Berlin).
14.00—15.00 Uhr: Übertragung Berlin: Schallplattenkonzert.
15.00—15.30 Uhr: Jugendbestenliste. Von von Flugzeugmodellen, Spiel- und Spielzeugern.
15.30—15.45 Uhr: Wetter- und Börsenberichte.
15.45—16.00 Uhr: Frauenstunde. Mitteilungen berühmter Männer und Frauen aus Tagebüchern und Briefen (1).
16.00—17.00 Uhr: Übertragung des Rundfunkkonzertes Hamburg.
17.00—17.25 Uhr: Wallfahrt zu Jwelen. Die 82 heiligen Stätten von Sibirien.
17.30—17.55 Uhr: Viertelstunde für die Gesundheit. Zweigelspruch einer besorgten Mutter mit einem Arzt über das Baden im Freien.
18.00—18.25 Uhr: Seemanns- und Meerespost und Bergbau auf See (1).
18.30—18.55 Uhr: Das Rätsel des Gegenwarts.
19.00—19.25 Uhr: Deutsche Städtebilder (1): Breslau.
19.30—19.55 Uhr: Dichterstunde. Arnold Reiger liest eigene Dichtungen.

Radio-Quelle Achtung, Bastler Um das Basteln in den Sommermonaten jedem zu ermöglichen, haben wir uns entschlossen, Sommerpreise unseren Kunden anzubieten. — Im Laden zu erfahren.

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### 5. Auslosung der Ablösungsanleihe der Stadt Leipzig

Die Auslosung der Ablösungsanleihe der Stadt Leipzig für das Tilgungsjahr 1930 ist am 9. Juli 1931 vorgenommen worden.

Es wurden gezogen von den Auslosungsscheinen

Buchstabe A zum Nennbetrage von 500,— Mark von Nr. 3 bis mit Nr. 1563 alle Stücke, welche die Endziffer 3 tragen;

Buchstabe B zum Nennbetrage von 200,— Mark von Nr. 8034 bis mit Nr. 9614 alle Stücke, welche die Endziffer 4 tragen;

Buchstabe C zum Nennbetrage von 100,— Mark von Nr. 9805 bis mit Nr. 12045 alle Stücke, welche die Endziffer 5 tragen;

Buchstabe D zum Nennbetrage von 50,— Mark von Nr. 16808 bis mit Nr. 20458 alle Stücke, welche die Endziffer 8 tragen;

Buchstabe E zum Nennbetrage von 25,— Mark von Nr. 36878 bis mit Nr. 41398 alle Stücke, welche die Endziffer 8 tragen;

Auslosungsrechte im Nennwerte von 500,— 200,— 100,— 50,— 25,— 12,50

a) Zehnfacher Rückzahlungswert mit 5% Zinsen vom 1. Januar 1926 bis 15. August 1931 . . . . . 6406,25 2562,50 1281,25 640,62 320,31 160,15

b) Zehnfacher Rückzahlungswert mit 5% Zinsen vom 1. Januar 1926 bis mit 31. Dezember 1931 . . . . . 6500,— 2600,— 1300,— 650,— 325,— 162,50

Die Auslosungsscheine werden in der Stadthauptkasse Leipzig und in sämtlichen Einlösestellen zur Einsichtnahme ausgelegt.

Diese Bekanntmachung wird auch im "Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht. Die ausgelosten Stücke werden bei der Stadthauptkasse Leipzig, Neues Rathaus, Zimmer Nr. 154 oder bei einer der nachstehend aufgeführten Banken eingelöst:

In Leipzig: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Bayer & Heintze, Abteilung Leipzig, B. Breslauer, Commerz u. Privatbank A.-G., Filiale Leipzig, Darmstädter und Nationalbank, K. u. A., Filiale Leipzig, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Leipzig, Dresdner Bank in Leipzig, Hammer & Schmidt, Koch jr., K. u. A.

Buchstabe F zum Nennbetrage von 12,50 Mark von Nr. 44177 bis mit Nr. 46927 alle Stücke, welche die Endziffer 7 tragen.

Die Einlösung erfolgt gegen Rückgabe der gezogenen Auslosungsscheine und Uebergabe einer oder mehrerer Schuldverschreibungen der Ablösungsanleihe der Stadt Leipzig im gleichen Nennwert der gezogenen Auslosungsscheine.

Die Einlösung der gezogenen Auslosungsscheine erfolgt nach Wahl des Gläubigers entweder ab 15. August 1931 oder erst ab 31. Dezember 1931. Im ersten Falle erhält der Gläubiger den Einlösungsbetrag nebst den bis zum 15. August 1931 aufgelaufenen Zinsen, im zweiten Falle nebst den bis zum 31. Dezember 1931 aufgelaufenen Zinsen. Eine weitergehende Verzinsung erfolgt nicht.

Die Einlösungsbeträge für die heute gezogenen Auslosungsscheine sind demnach folgende:

RM RM RM RM RM RM RM

in Dresden: Gebrüder Arnhold, Bondi & Maron;

in Berlin: Berliner Handelsgesellschaft, F. Dreyfus & Co., Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G.;

in Frankfurt a. M.: Deutsche Effekten- und Wechselbank, Ernst Wertheimer & Co.;

in Breslau: E. Heilmann;

in Magdeburg: Juchaczewski & Beuchel; ferner in Dresden, Chemnitz, Berlin, Frankfurt a. M., Breslau und Magdeburg bei den dort bestehenden Niederlassungen dieser Firmen.

Kat der Stadt Leipzig, 9. Juli 1931.

Am Sonntag, dem 12. Juli 1931, erfolgt die Inbetriebnahme der Neubaustraße nach der Märchenwiese. Linie 14 hält von diesem Tage an nicht mehr am Schlachthof, sondern fährt weiter durch die Kaiserin-Augusta-Straße nach der Zwiadower Straße. An der Neubaustraße sind folgende Haltestellen errichtet: Triftweg/An der Tabakmühle und an der Märchenwiese. Für Linie 14 besteht zur Zeit folgender Werttagsfahrplan:

Ab Wiederitzsch: 5.31, 5.54, 6.06, 6.19, 6.31, 6.43, 6.55, 7.03 bis 7.39 alle zwölf Minuten, 7.54, 8.09, 8.24, 8.42 bis 15.27 alle 15 Minuten, 15.39 bis 19.03 alle 12 Minuten, 19.17 bis 23.57 alle 20 Minuten, 0.21, 1.04 Anschluß an Linie 16 bis Schlachthof.

Ab Märchenwiese: 5.30, 5.48 bis 6.48 alle 12 Minuten, 6.57, 7.09, 7.21 bis 8.21 alle 12 Minuten, 8.37 bis 14.22 alle 15 Minuten, 14.35, 14.49, 15.03, 15.16, 15.28, 15.40, 15.53, 16.05, 16.15, 16.29, 16.41, 16.53 bis 19.09 alle 12 Minuten, 19.21, 19.33, 19.45, 20.03, 20.09, 20.26 bis 0.08 alle 20 Minuten, 0.30, 0.50, 1.06.

Vom gleichen Tage an wird durch die Friedhofsallee nach dem Haupteingang des Südfriedhofes Linie 18 und die Reichenhainer Straße entlang nach der hinter dem Wölferhahnenstandmal gelegenen Endstelle Linie 19 verkehren. Der Kat der Stadt Leipzig, 10. 7. 1931.

Städtische Bauschule für Hoch- u. Tiefbau Glauchau (Sachsen) in Glauchau eingetrag. Höch. techn. Lehranstalt. Sächs. Staatsbauschulen gleichgeordnet. Vorbereitungs-kurs für die Aufnahmeprüfung beginnt 18. 8. Beginn des Wintersem. 2. 11. Auskunft kostenlos durch die Direktion, Glauchau 1. St., Schillerpark \*

Augenarzt Dr. med. Biedermann verweist

Kochprima deutsche Masthühner zum Beaten und Kochen ohne Darm ohne Darm Pfund 98 Pfennige. Held Lebensmittel-Abteilung 3. Stock

Für die Reise! China 65. GRATIS 1/3 Kuchen bei Einkauf von 1.— Mark 1 Melone bei Einkauf von 0,50 Mark als Kostmuster. 50000 Tafeln Schokolade Milch, Halbsüss, Mokka 100-gr-Tafeln . . . Stück 20

### Verkäufe

Kurt Munk Fleisch- und Wurstwaren Lohse 6 1. Tauchaer Straße 28.

Tapeten teilweise 60 Prozent ermäßigt. Nestler, Eisenbahnstraße 99, a. d. Elisabethstr. \*

Marinierte Serringe Nach Hausfrauen Art. Beste Zutaten. Stück 18 Pf., 2 Stück 35 Pf., 3 St. 50 Pf. Fisch-Baumann, Windmühlentz. 42, Rürbergstr. 3. \*

Gebr. Nähmasch. Ritterstraße 4, Nähmasch.-Schubö \*

Herrn-, D.-u. Kind.-Räd. 1000lb. Saillische St. 51, Reinhardt, Söln. \*

Weißer auterb. Rinderwagen d. Marischnerstr. 9, I. r. \* Milch-Sofa. 1 eiserne Kinderbettstelle bill. zu verkaufen. Wigwagstraße 8, IV. 1.

H. W.-Anzüge für 29.— od. 39.— aus Ihrem Stoff. Sparen heißt verdienen! H. Weigler, Jakobstraße 6 \* (am Alten Theater).

Kaufgesuche Kanarienhähne und -Weibchen in u. alte Kaufe mied. dauernd jeden Sonntag. Schulle, L. L. Gollischtr. 22a. Ecke Gundorfer Straße.

Vermietungen Leestehend Zimmer mit Kochofen sofort zu vermieten. Müllitz, Klüdenstr. 10. III. r.

Wohnungen Zwei leere Zimmer im Süd. gel. Angeb. an L. V. Wögnitz, Ribbenlungenting 77, p. erb.

Junges Brautpaar sucht 2 leere Zimmer. auch außerhalb. Off. m. Preis unt. L. 7 an die Expedition d. Bl. Tauchaer Str. 10. 21.

Neue Leistungsproben des Arbeiter sports

Am Wochenende stehen den Leipziger Arbeitersportlern aller Sparten wiederum gewaltige Leistungsproben bevor, haben sie doch Veranstaltungen aufgezogen, die nicht alltäglichen Charakter tragen und zu Tausenden die besten Kräfte an der Werbarbeit sehen.

Generalkreffen der Fußballer im Südoststadion

Gewiß wird man sich gern an das vorjährige erste Bezirksfest der Leipziger Fußballer im Südoststadion erinnern, als trotz schlechtestem Wetter an die 3000 Teilnehmer und 7000 Zuschauer versammelt waren.

- 8.00 Uhr: Bierkampf; 255 Vollmitgl. u. 80 Jugendl.
11.00 Uhr: Stafetten; 21 Mannschaften;
14.00 Uhr: Fußball; Eiche Jugend-Sportlust 09 Jugend;
15.00 Uhr: Fußball; Stadt-Land (2. Klasse);
16.30 Uhr: 100 Meter; Entscheidung;
17.00 Uhr: Fußball; Handballer-Fußballer;
17.45 Uhr: 10 und 100 Meter; Entscheidung;
8-11 Uhr: Spiele von 40 Knabenmannschaften.

Über 1000 aktive Teilnehmer der Bezirksvereine sind versammelt und werden sich heisse Kämpfe liefern. Ein gewaltiger Organisationsapparat ist nötig, um alles reibungslos verlaufen zu lassen.

- Stadl: Strecker (Worm. Süd), Schöne (Holzhausen), Künze (Zahn), Richter (Arminia), Müller (Wiederich), Franke (Lindenthal), Degen (Roth), Matthes (Schindler), Brandt (Eiche), (Dvorst.), (Modau), (Gaußsch), (Gutrich),

- Rund: Freyer (Gärtnig), Goldmann (Mittweh), Schade (Gärtnig), Blei (Guthra), Runge (Marxstr.), Dorjat (Tauscha), Götner (Marxstr.), Maurer (Kierich), Böhmner (Zwentau), Zimmer (Vorna), Kolbe (Rötze).

Hier sind in der Mehrzahl schon erprobte Spieler dabei, die sofort den besten Zusammenhang herstellen und dadurch bestimmt einen harten, spannenden Kampf erzielen werden.

- Nürnberg: Friedrich (Df), Schrotz (Johannis), Lauer (Df), Hennig (Süd), Schünzel (Jabo), Wild (Gostenhof), Kottler (Müller), Probst (Hartmann), Lindner (Jabo-Entr.), (Df), (Jabo), (Gostenhof),

- Leipzig: Ulfy (Preußen), Brauner (Südost), Krause (Wegau), John (West 03), Grünke (Südost), Schirmer (Wegau), Bogen (Südwest), Schubert (Wegau), Cregelius (Südost), Dornbusch (Preußen).

Die Leipziger Mannschaft gewann in dieser Aufstellung gegen Dresden 6:3 und Berlin 9:1. Da überdies alle schon in Länder- und Kreismanschaften tätig waren und sich ausgezeichnet kennen, steht die Mannschaft selbst der besteingespieltesten Vereinsmannschaft nichts nach.

Die Nürnberger schlugen Frankfurt, Heilbronn und Mannheim, waren ebenfalls in Länder- und Kreismanschaften tätig und kennen sich durch drei vor kurzem ausgetragene Probe-spiele.

Fußballspiele am Sonnabend

Sportklub Df-W-Wurzen (18). Die Dilettanten entwickeln sich immer mehr zur Kampfmannschaft und werden gegen die stabilen Gäste bestimmt gut abhandeln. - Engelsdorf-Beucha (18). Mit wesentlich verstärkter Aufstellung trauen wir den Gastgeber einen Erfolg nach schönem Spiel zu, denn die Gäste lassen in letzter Zeit jede Durchschlagskraft vermissen. - Wahren-Schönefeld 03 (18.30). Die Wahren haben trotz erheblicher Verletzung an Kampfkraft gewonnen, sind bestimmt noch leistungsfähiger, wenn sie etwas zielbewußter ihre Angriffe aufbauen, aber zum Siege über Schönefeld langt es bestimmt, denn deren Eis ist zu unbeständig. - Wauersdorf-Fußballring (18.30). Während die Gäste schon beßer Form sind, hat Wauersdorf noch viel zu tun, um die härteste Eis zusammen zu bekommen. Jedoch ist die Schlußfrist bei Ring nicht so ausgeprägt, daß ein Erfolg für diese sicher steht. - Vorn.-West-Viktoria 06 (18.30). Die Viktorianer kommen langsam wieder in Schwung, aber an der alten Form fehlt doch noch viel, so daß man West einen knappen Erfolg zutrauen kann. - Döhl-Großschöcher (17.30). Die Döhlher haben sich ebenfalls durch Mitwirkung altbewährter Spieler wieder gefunden und werden den zweifellos sehr spielstarken Gästen ein gutes Rennen liefern, sich aber doch nicht durchsetzen können.

Sonnabend: Geräteremisschiff in Markranstädt

Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen auch die Durchführung des Turnbetriebes. Auch hier ist dem Kampfscharakter der Leibesübungen Rechnung getragen, zeigen sich doch dadurch die Leistungen und auch die Zahl der aktiven Geräterturner. Die nunmehr vollendete erste Serie wurde von nicht weniger als 41 Mannschaften bestritten, sah 78 Wettkämpfe aufeinander folgen und nunmehr stehen sich am Sonnabend in Markranstädt in der Vereinsturnhalle die Gruppenbesten gegenüber, um endgültig den Meister zu bestimmen. Folgende tüchtige Mannschaften haben sich durchgezogen:

- C-Klasse: Dvorst.-Lindentau;
B-Klasse: Vorn.-Schönefeld;
A-Klasse: Lindenu.-Df-Südwest.

Die Leistungshöhe in der C-Klasse zeigt sich im Punkteergebnis, denn Lindenuau mit 405 Punkten und Dvorst.-Lindentau mit 407 Punkten sind sich völlig ebendüchtig, so daß der Sieg schwer erkaufte werden muß. - In der B-Klasse ist es ähnlich, denn Markranstädt mit 410 Punkten hat in Vorn.-Schönefeld-Süd mit 402 Punkten keinen zu unterschätzenden Gegner. - So interessiert es aber auch in der A-Klasse werden sollte, so ist doch die Lindenuauern mit 443 Punkten eher ein sicherer Sieg zuzutrauen, als Südwest mit 410 Punkten, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß diese in letzter Zeit ihre Sicherheit durch viele Kämpfe erhöht haben. Interessant ist auch, daß jede Wettkampfmannschaft 10 Minuten Gymnastik in freier Weise zu zeigen hat, also neben ihrer Spezialität sich auch sonst auf dem Gebiet

der Körperkultur als leistungsfähig zu beweisen hat. Wir meinen nun, daß diese erste Veranstaltung dieser Art bestimmt der Aussicht guter Entwicklung für die Zukunft sein wird.

Die Boxer und Ringler in Wauersdorf

Neuartig für die Athleten ist die Freiluftveranstaltung im Gutspark Wauersdorf, denn hier ist ein Programm zusammengestellt, wie es einfach nicht zu übertreffen ist. Wir lassen dieses hier folgen:

- 19.30 Uhr 5 Eröffnungswettkämpfe im Boxen.
20 Uhr Wettkampf im Ringen zwischen Wauersdorf gegen Eisenfranz.
Schneider gegen Weimann; F. Moritz gegen Schramme; O. Moritz gegen Schumann; Schumann gegen Rulphel; Jakob gegen Bormann; Luther gegen Malski.
21 Uhr Auftreten der Eisenfranz-Artisten.
21.30 Uhr Städtekampf im Boxen. Gera gegen Leipzig.
Venkert gegen Waldmann; Höfer gegen Breustedt; Bröhner gegen Hille; Morgenstern gegen Schade; West gegen Köfel; Schulz gegen Wehnert; Vogel gegen Winter; Rühfel gegen Fischer.
Bei letzterem Kampf ist interessant zu erfahren, daß die Geraer alle Kreismeister sind, wie die Leipziger Sachsenmeister. Von Gera fahren Venkert und Vogel, von Leipzig Wehnert mit als Teilnehmer der Ländermannschaft nach Wien! Da bei schlechtem Wetter die Turnhalle zur Verfügung steht, sollte man die Veranstaltung besuchen, um den Athleten für ihre sportliche Arbeit die notwendige Anerkennung zu zollen.

Turnhallenweiche in Gaußsch

Am Freitag beginnt das Fest der Turnhallenweiche in Gaußsch mit zahlreichen sportlichen und turnerischen Wettkämpfen und Vorführungen. Die Leistungen werden bestimmt sehr gute sein, denn vor allem bei den Leichtathleten haben sich die besten Abteilungen zahlreich gemeldet und auch die besten Geräteturner sind am Start, während am Sonnabend schon gute Fußballspiele vor sich gehen. Der Schläger wird aber zweifellos am Sonntagabend die große Freilichtbühne sein, deren Programm ebenfalls wieder nur allerbestes bieten wird.

Spiele der Sandballer

10 Uhr: Großschöcher-Thammenhain. Der Platzbesitzer hat sich in letzter Zeit sehr gefestigt und wird dieses im künftigen Serien-spiel gegen Thammenhain unter Beweis stellen. Wenn auch die Gäste eine stoffige Spielform aufzuweisen haben, so erscheint es doch fraglich, ob sie damit gegen Großschöcher etwas erreichen können. - 15 Uhr: Nord-Krotzig. Die Nord-Mannschaft befindet sich zur Zeit in einer Krise und wird sich alle Mühe geben müssen, gegen Krotzig ein gleiches Spiel entgegen zu lassen. - 16.30 Uhr: Wödern-Schönefeld. Des Platzbesitzers Mannschaft ist durch die fortwähren-

Bekanntmachungen

Sportartikel. Die Kinderleiter werden ersucht, am Montag, dem 11. Juli, zu einer Aussprache mit dem Aufsicht für den Wellenbetrieb im VFL-Stadion, Südost, zu erscheinen. Beginn 19.30 Uhr.

Bezirt.

Nach Benennung. Die rote Kampfmannschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Bewegung in Benennung zu unterstützen. Das gesamte Sportfeld sollte verhandelt werden. In letzter Minute riefen sich die busstreuen Mitglieder auf, um dieser Tätigkeit ein Ende zu bereiten. Einmalig sollte sich die Vereinsverwaltung am vergangenen Dienstag hier in der Df-Wurzen 18.30 Uhr und 9.11.1931 an 12. Juli 1931 mit allen Beteiligten, die im politischen Bahnhöfen befangen die Arbeiterbewegung spalten und schwächen wollen. Das Sportfeld findet am 12. Juli 1931. Turner, Turnerinnen, Leichtathleten und Fußballspieler sind in zahlreicher Weise daran beteiligt. Alle Vereine des Leipziger Bezirkes haben die Veranstaltung zu beachten und soweit als irgend möglich zu unterstützen.

Diploma-Kandidat für Kandidat (Gesellschaftsleiter für D-Jug).

- 1. August: W. Wien 18.30 Uhr, an Leipzig 6.30 Uhr. 24.50 Wfl. 20.50 Wfl.
2. August: W. Göttingen 20.00 Uhr, an Leipzig 6.30 Uhr. 21.00 Wfl. 18.50 Wfl.
3. August: W. Göttingen 20.00 Uhr, an Leipzig 6.30 Uhr. 21.00 Wfl. 18.50 Wfl.
4. August: W. Jena 19.45 Uhr, an Leipzig 7.54 Uhr. 24.50 Wfl. 23.00 Wfl.
5. August: W. Jena 19.45 Uhr, an Leipzig 7.54 Uhr. 24.50 Wfl. 23.00 Wfl.
6. August: W. Jena 19.45 Uhr, an Leipzig 7.54 Uhr. 24.50 Wfl. 23.00 Wfl.
7. August: W. Jena 19.45 Uhr, an Leipzig 7.54 Uhr. 24.50 Wfl. 23.00 Wfl.
8. August: W. Jena 19.45 Uhr, an Leipzig 7.54 Uhr. 24.50 Wfl. 23.00 Wfl.

Für diese Gesellschaftsfahrten müssen die Fahrkarten vom 10. bis 18. Juli 1931 im Geschäftsbüro der Naturfreunde abgeholt werden. Die rechtliche Entnahme dieser Fahrkarten ist deshalb notwendig, weil von der Höhe der Teilnehmerzahl die Höhe des Fahrgeldes abhängig ist und die endgültige Teilnehmerzahl den Bahnhofsverwaltungen der ausgehenden Stationen gemeldet werden muß. An den Abgangskontrollen sind keine Fahrkarten in den betriebsförmigen Preisen mehr zu haben.

Turner.

Bezirt Männerturnen. 11. Juli, 19 Uhr, in der Turnhalle der 'Freien Turnerschaft Markranstädt' Einheitsübungsabend im Geräteturnen und der Bezirksmeisterhaft. Zu lernen folgende Mannschaften: C-Klasse: Dvorst.-Lindentau; B-Klasse: Vorn.-Schönefeld; A-Klasse: Lindenu.-Df-Südwest. Gruppe A, K i n d e r t u r n e n: Sonnabend, den 11. Juli, in Grödenberg-Siedlung des Hofschlosses für den Wellenbetrieb. Das zur Zeit im Remisehaus laufende Personaltheaterstück 'Und man nennt es Glück' ist nun auch wieder belichtet worden. Die Komödie, die in bester Form den heutigen Geistesstand zeigt, wird uns wieder das Gebiet der großen Vorarbeiten zur Enttarnung der Frau in der Ehe eröffnen, wie auch bei der großen Kompielerischen Leistung bestimmt unterhalten. Ermöglichung des Eintritts gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches auf allen Plätzen.

Handballspielvereinigung. 4. Kreis. 1. Bezirt.

Amliche Bekanntmachung Nr. 27/31. Handballer. Am Donnerstag, dem 10. Juli, in der Turnhalle von VFL-Südost Regeldisziplin. Neue Vorschriften. Grobholzschere: Kurt Lehmann, Leipzig W. 14, Anton-Hilgenberg-Straße 4. W a r d e r i s - W u r z e n: Otto Jeno, Wurzen 1. G., Döhlstr. 2. Neue Mannschaften. Eiche 1, Krotzig; Wauersdorf Handball Knaben; Amateure 1. Handball; Großschöcher 2. Handball. Jurisdiktoren. Eilenburg 2. Boff, und Spielturner Handball; Döhl 2. Handball; Lindenuau 2. Handball und 1. Handball.

Der Serienturn am Sonntag, den 12. Juli.

Neue, 20 16.15 Uhr Großschöcher-Thammenhain (20); 17 Uhr Eiche Sp.-Südost (Sp. West-Süd, 2 u. 1 u. 1); 11. Juli, 18 Uhr, Südost 2 - Wögnitz 1 (Wagner); 12. Juli, 11 Uhr, Wögnitz 1 - Wögnitz 2 (Schönefeld); Wögnitz-Ehrenberg-Lindentau, Wögnitz-Ehrenberg-Wfl. - Jollen aus.

Gesellschaftsspiele.

Neue Spiele. 10 Uhr Wögnitz 2 - Wögnitz 2 (Wögnitz), 10 Uhr Wögnitz Jugend-Südost (Wögnitz), 10 Uhr Vorn.-Süd 2 - Gera 2 (212), 8.30 Uhr Südost Sp. - Wögnitz Sp. (192), 18.30 Uhr Südost Knaben - Gutrich Knaben, 11 Uhr Wahren Knaben - Südost Knaben, 10 Uhr Arminia Wögnitz - Wögnitz Wögnitz, 14 Uhr Großschöcher 2 - Arminia 1 (Südwest). Ausfallende Spiele. Am 11. Juli Wögnitz Jugend - Wögnitz Jugend, Am 12. Juli Arminia-Eiche, Lindenthal 2 - Südost 2, Selenitz Kn.-Lindentau Kn., Wfl.-Wögnitz 1 - Amateure 2 (Wögnitz). Schiedsrichter. Lindenuau 2 - Göttingen 3 (19.30 Uhr, Vorn.-Süd 1 - Göttingen 4 (19.30 Uhr, Wögnitz-Ehrenberg Jugend - Göttingen Jugend (19.30 Uhr in Göttingen, Wögnitz Knaben - Wögnitz Knaben (19.30 Uhr, Lindenuau Knaben - Wögnitz Knaben (11.11.1931), Wögnitz Knaben - Wögnitz-Ehrenberg Knaben (19.30 Uhr).

Sächsischer Spielvereinigung. Bezirk Leipzig e. B.

Amliche Bekanntmachung Nr. 27/31. Leipzig-Nürnberg. Der Vorverkauf muß am Sonntag bis 15 Uhr abgerechnet sein. Alle gemeldeten Teilnehmer haben sich pünktlich einzufinden. Verziehungsliste. Alle Berichte und Resultate werden am 12. Juli im Südost-Stadion im Vorstandsamt über bei der Vorverkaufsabrechnung abgegeben. Vorverkaufsstellen. Am 18. Juli, 18 Uhr, in Göttingen (Südost). Einlaß nur gegen Wandkarte und Paß. Schiedsrichterabend in Wurzen am 11. Juli, 19.30 Uhr, bei Teichhof. Arbeitsgemeinschaft der Techniker am 18. Juli in Wauersdorf, 17.30 Uhr. Wellenbetrieb. Knabenspiele dürfen nur im Rahmen dieser Veranstaltung durchgeführt werden. Jugendleiterkongress 1. August, 19 Uhr, bei Krotzig-Süd. Jugendleiterkongress 11. Juli, 17.30 Uhr, Bundeschulplatz.

den Turniere und weiteren Gesellschaftsspiele etwas überspielt, was zur Folge haben kann, daß zu dieser Begegnung die Schönefelder den Sieg an ihre Farben bringen. Das Spiel dürfte trotzdem seine einseitige Angelegenheit werden, da Mödern eine sichere Hintermannschaft sein eigen zu nennen pflegt. - 17 Uhr: Großschöcher-Markranstädt. In diesem Spiel wird sich Großschöcher den Sieg nicht nehmen lassen, da keine Mannschaft in technischer Hinsicht und spielerischer Beziehung dem Gegner ein Stück voraus ist. Markranstädt wird sich alle Mühe geben müssen, um kein zweifelhafte Ergebnis zu erleben. - 18 Uhr: Preußen-Leipzig. Die Preußen, verstärkt durch ehemalige Raiffballspieler, werden der Preußen-Mannschaft ein ebendüchtiges Spiel liefern. Ein interessanter Spielverlauf dürfte sich daher entwickeln, da Leipzig im Torwurf stark gewonnen hat.

Treffen der Raiffballer

8 Uhr: Gähren-Dehsh-Ra. Dieses Spiel sollte Gähren für sich entscheiden können, da Dehsh-Ra. noch nicht so geschickt ist, ein eigenes Spiel aufzuzeigen. - 10 Uhr: Tauscha-Kadefeld. Die Tauschaer, auf eigenem Platz spielend, geben vor jeder einen gefährlichen Gegner ab. Auch zu diesem Spiel wird es wieder eintreffen, daß sich Kadefeld trotz gleichgültiger Leistungen als geschlagener bekennen muß. - 14 Uhr: Lindenuau-Schönefeld. Lindenuau in einer neuen Aufstellung, wird sich gegen die Kampfmannschaft von Schönefeld zu guten Gesamtleistungen zusammenfinden, um den Schwarzgelben das Spiel nicht vollständig überlassen zu müssen. - 15.30 Uhr: Wögnitz-Krotzig. Der Platzbesitzer ist im Spiel etwas unbedächtig, so daß man sie bestimmt vorauslagen kann, wie er sich schlagen wird. 3. spielt erste Klasse und wird nicht den Belegten abgeben wollen. - 16 Uhr: Teuditz-Rötze. Erst letzthin mußten die Teuditzer die Spielfähigkeit von Rötze anerkennen. Zu dieser Begegnung wird sich der Platzbesitzer sehr zusammenreißen, um Resonanz zu üben. Bei guter Ausnutzung der Torchancen sollte es ihnen gelingen.

Begegnungen der Fockenspieler

18.30 Uhr: WFL-Südwest-Lindentau. Der Platzbesitzer an Spielerfahrung reicher wird seinem Gegner trotz eifriger Gegenwehr eine Niederlage beibringen. Wenn sich die Lindenuauer von vornherein auf ein Flügelspiel einstellen und dieses im gesamten Spiel beibehalten, so dürfte es jedoch fraglich erscheinen, wie der Spiel-ausgang wird. - 17.30 Uhr: Ostent-WFL-Südost. Zwei gleichstarke Gegner, denen es an Scharfsinn und gutem Feldspiel nicht fehlt. Ostent müßte nur sein eigenes Spielsystem beibehalten, und nicht in den Fehler verfallen, das Spiel so aufzuzeigen, wie es sein Gegner tut. Nur dadurch kommt es immer wieder, daß die Ostmannschaft den kürzeren zieht.

Was Tennisspieler zeigen

Die Serienspiele dieser Spielart waren auf kurze Zeit durch Vereinsfestlichkeiten und Turniere unterbrochen. Am Sonntag wird das Serienprogramm neu aufgenommen. Zu dem die Paarungen lauten: 8 Uhr: Eiche 1-Eiche 2, Eiche 4-Eiche 5, - 14 Uhr: Eiche 2-Eiche 3, - 8 Uhr: Vornwärts-Süd 2-Vornwärts-Süd 3.

Jugendleistung soll am 9. August reg. Die Wögnitz, Knautschberg; Otto Stank, Leipzig-Knautschberg, Leipziger Straße 9. Neue Mannschaften. Amateure Knaben. Ge. Jollen aus: 11. Juli: Jollen 2-Sportverein 2; Südwest 1-Amateure 1; Döhl 1-Preußen Stöckebahn; Wögnitz 04 2-Eiche 2; 10. Juli: Wögnitz Knaben-Preußen Knaben; 18. Juli: Wögnitz Knaben-Wauersdorf Wfl. 24. Juli: Arminia 1-Wfl. 04 1. 28. Juli: Wögnitz Knaben 1-Normanna 2. 9. August: Wögnitz Knaben-Krotzig Knaben; Wögnitz 2-Jabo 2. Änderungen. Wögnitz 1-Nord 2 (11. Juli 18 Uhr; Amateure 2-Wögnitz 1 (11. Juli 18.30 Uhr; Amateure 3-Sportverein 2 (11. Juli 17 Uhr; Wögnitz Knaben-Südost Knaben (11. Juli 17 Uhr; Wögnitz 2-Göttingen 2 (11. Juli 17 Uhr; Wögnitz 2-Vorn.-West 3 (18. August 18 Uhr; Wögnitz Jugend gegen Lindenthal Jugend (18. August 18.30 Uhr; Jentau 1-Vorn.-West 1 (10. Juli 16 Uhr; Döhl Jugend-Gärtnig Jugend (10. Juli 10.30 Uhr; Normanna 1 gegen Schöpfung 1 (17. Juli 17 Uhr).

Wassersport.

Freie Wasserfahrer e. B. Leipzig. 11. und 12. Juli Fahrt nach Knautschberg, Dienstag und Freitag über Ruders, Freitag die Badler, Dienstag Gymnastik, Mittwoch Jugendabend, Donnerstag Schwimmen Gernantabad.

Athleten.

Sonnabend, den 11. Juli, veranstaltet der Verein 'Eisenfranz' einen Sportabend im Ringen und Boxen in der Gaststätte 'Wögnitz'. Die Geraer Mannschaft ist der Gegner der Boxer und die Wögnitzer der Ringler. Anfang 19.30 Uhr. Alle Sportfreunde und Interessenten wollen die Veranstaltung besuchen. Sonntag, den 12. Juli, anläßlich des Jubiläums des Turn- und Sportvereins Gaußsch, findet früh 9 Uhr auf dem Festplatz ein Mannschafstreffen statt. Gaußsch hat sich den Bezirksmeister von Wahren verpflichtet. Da Wahrenkraft Gaußsch sehr gute Kräfte hat, kann man gespannt sein, wie dieses Treffen ausfällt. Dem. Gen. Schönefeld Wfl. - Sonnabend, den 18. Juli, dort Berlin-Friedrichshagen gegen Sophia auf dem VFL-Stadion. Beginn 10 Uhr.

Freie Menschen

Sonnabend, den 11. Juli, Jugend-Kochschicht fällt aus. Dafür Fahrt nach Altendorf. Treffen in der Gaststätte 'Wögnitz'. Sonntag, den 12. Juli, Gymnastik fällt aus. Freitag den 17. Juli, 20.30 Uhr Bad. Sonntag, den 18. Juli, Wögnitz-Gesellschaftsabend. Gymnastik, Spiel, Singen, Distillation über politische Tagesfragen.

Handwritten advertisement for sports equipment and services, mentioning 'Sport-Zentrale, Zeitzer Str. 5'.

Allen Sportbedarf kauft nur Sportzentrale Westend L-Plagwitz, Zschochersche Straße 41, Filiale des Arbeiter-Turnvorlars. - Photos billig.

Berein für Leibesübungen e. B. Gaußsch

Turn- u. Sporthallenweiche betreib. mit Turn- und Sportfest am 10.-12. Juli auf dem Gemeindefestplatz, Döhlische Straße

Sonnabend, 11. Juli, 18.30 Uhr - Was Freie Turnerschaft L-West

Vornwärts-West 1 - Viktoria 1

Fußball-Städewettkampf Leipzig - Nürnberg

verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen der Fußballer und Spiel Stadt gegen Land, am Sonntag, dem 12. Juli, auf dem VFL Südost-Stadion in Leipzig

Vormittags Wettkämpfe der Fußballer und Spiele aller Knabenmannschaften. Nachmittags Endkämpfe, Stafettenläufe, Pushballspiel; Fußball-Handball, Spiel: Stadt-Land, 15 Uhr; Leipzig-Nürnberg, 17 Uhr. 8. Sächs. Spielvereinigung.

Ein warnendes Fanal

Ueber den Roman „Wahn-Europa 1934“ von Hanns G. G. ... Ich habe den Roman „Wahn-Europa 1934“ mit der größten Spannung gelesen und erblicke in ihm ein warnendes Fanal, daß jeder deutsche, jeder europäische Politiker lesen, dessen Inhalt aber auch den Völkern selbst in weitestem Umfang zur Kenntnis kommen müßte.

„Im Westen nichts Neues“

Zur Leipziger Aufführung des Remarquefilms

Als nach dem Verbot des Remarque-Films in Deutschland sich die ausländischen Grenzorte die Gelegenheit nicht entgehen ließen, ihn den deutschen Grenzlandbewohnern zugänglich zu machen, haben die deutschen Nachbarn ein, daß sie eine politische Dummheit begangen hätten.

Über schon das, was gezeigt wird, vermittelt einen ungeheuren Eindruck vom Geist oder vielmehr Ungeist des alten Heeres und von der Härterlichkeit des Schlachtfeldes. Die Hilflosigkeit des Menschen gegenüber den maschinellen Mord- und Zerstörungsmitteln wird offenbar.

Die Mitglieder der SPD erhalten ihre Eintrittskarten im Sekretariat des Bezirksausschusses Leipzig für soziale Bildungsarbeit, Tauchaer Str. 19/21, Hof links. Ausweis mitbringen!

Ein Aufseher der Gewandhaus-Konzertdirektion. Nachdem eine Staatsunterstützung für das Gewandhaus durch den sächsischen Landtag abgelehnt worden ist, wendet sich die Gewandhaus-Konzertdirektion mit einem Aufruf an die Leipziger Bevölkerung zum Antrittsbeweg für den kommenden Jubiläumswinter.

vereinfacht die Rechtschreibung!

Der Generalangriff scheint loszugehen. Im Zeitalter der Rationalisierung beginnt es den Menschen zu dämmern, daß auf einem Gebiete der geistigen Energie nutzlos verthan wird; auf dem Gebiete der gedruckten und geschriebenen Sprache.

Denken wir daran zurück, wie qualvoll es war, als wir seinerzeit in die uns heute noch vielfach unergründlichen Geheimnisse der deutschen Sprache und Schreibung einzudringen versuchten. Schlecht und recht haben wir die Rechtschreibung handhaben gelernt, unter Tränen und mit Strafzettelchen.

Als seinerzeit der „Naturmenschen“ Gustaf nagelradikal Kleinschrieb, wurde er, an sich schon eine etwas komische Nummer, weiblich ausgelacht. Aber seine, etwas unüberlegte-radikalen „Reformen“, waren schon damals nicht mehr ganz neu.

„vereinfacht die Rechtschreibung!“ ein Vorschlag des Leipziger Lehrervereins.

Diese Schrift müßte jeder, der überhaupt schreibt und liest, durchlesen. Sie erscheint in dieser Woche im Buchhandel. Die Augen gehen einem über, wenn man sieht, was für Fallgruben unsere deutsche Sprache enthält.

„Der gleisnerische Mesner Matthias bekam trotz seiner Diarrhöe unersehens kolossalen Appetit auf Griestkörbe, da seine griestzünne, ihn feilschurigelnde Haushälterin ihm bloß ein bißchen Meerritzsch und ein Quentchen Heringsrogen gegeben hatte.

Affen schauen mich an

Erst werden Sie sagen: Das ist wieder was verrücktes. Dann werden Sie denken: Dem Hamse mit dem Holzhammer eins auf die Nuß gegeben. Was heißt — auf die Nuß gegeben? Kann ich dafür — daß die Tiere mich lieben, weil ich ihre Sprache verstehe?

Ich habe ihr das Leben gerettet, und habe sie fürsorglich in der Sonne getrocknet. Ach — was für ein wunderbares Geschöpf war dieses Fliegenchen. Sie hat mich unendlich dankbar angeschaut, ich werde diesen Blick nie vergessen.

Reben Sie mir nicht davon, daß die Fliegen unfaubere Orte aufsucht, und dann Ihre Butterbremen beschmuppert. Oder — daß sie ihrem Gattgeber auf der Nase herumtollt, wenn er schlafen will. Ist der Mensch nicht genau so ein Schweinigel?

Kann aber doch zum Affen. Da sitzt einer seit Wochen in einem Schaukasten der Gundorfer Straße. Man hat ihn gefesselt, wie einen Raubmörder, und extra noch in einen Käfig gesperrt.

„Achtet jedermann, Vornehme und Geringe, arm und reich. Seid keinem Feind, denn jemandes Feind sein, bringt oft Unheil. Tut niemand ein Leid an, so wird man Euch nicht leicht etwas zuleide tun.“

Sollen wir, so fragen die Lehrer ganz richtig, wertvolle Zeit und Energie bei unseren Kindern verbrauchen, die für wichtigere Gegenstände sinnvoller verwendet würde? Wir schreiben „wir, ihr, sie“; warum nicht wir, ir, si? Im „wir“ ist die Dehnung doch nicht besonders bezeichnet!

- 1. Stufe: antiqua ist normalschrift-kleinschreibung ohne ausnahmsangleichung der lehten griechisch-lateinischen rechte an deutsche bezeichnungen: ph wird zu f, th zu t, ch zu r, y zu i, h zu l — apostroph fällt ganz weg...
2. Stufe: keine bezeichnungen der dehnung mehr — wegfal von v, h, z, ch, g, k (erleht durch f, i, j, k, w) — konsona nur noch: atilischer haliepunkt im redefakt; semitolon fällt weg;
3. Stufe: keine bezeichnung der kirzung mehr — keine stammstüben-schreibung mehr: statt ä nur noch e, statt au nur noch oi — auch e wird zu oi — ei wird zu ai — z wird zu is — wörtliche rebe im allgemeinen nur mit doppelstichpunkt...
4. Stufe: neue zeichen für ng und sch. (für ch als bezeichnung des (a)ch und (i)ch-lautes wäre ebenfalls eine untercheidung ratam, da wir aber in ch das samalalzeichen für beide klänge sehen, unterscheiden wir von ihm nur das mit ihm leicht zu verwechselnde sch durch ein besonderes zeichen: ein langes l). für ng empfehlen wir das zeichen, das aus einem n mit g-schleife besteht.

Gewiß: über Kleinigkeiten wird so streiten sein. Ueber das Grundsätzliche, namentlich über die erste Stufe, nicht. Architekten, Lehrer, Graphiker, der Deutsche Buchdruckerverband, Kaufleute, Reformfachleute, Kulturorganisationen und viele Außenstehende, ganz besonders aber die engsten „Fachleute“, die Germanisten, sind auf Seiten der Reformbestrebungen.

so ruhelos sein Kleiden nach Flößen abführt — mit angeborener Reizlichkeitsliebe, wenn er so gierlich tastet und greift, und dabei mit traurigen Augen sehnsüchtig ins Weite schaut — dann (ob Sie es glauben oder nicht) muß ich mit Tränen kämpfen.

Wenn er mich so anseht, mit jenem Blick, aus dem bittere Anklage zittert — als ob er sagen wollte: Gerade du solltest wissen, was ich fühle — oder wenn er minutenlang in seinen Taschen Spiegel schaut, und ab und zu ärtlich hinter das Trugbild greift, bis ihn die Wirklichkeit zum Flößen ruft, dann flüstere ich ihm unhörbar zu: Brüderchen —

Auch uns narren Trugbilder. Als einziges Reale bleibt das Flößen. Dieses Wehren gegen die tausend Nadelstiche des Lebens. Jittert nicht auch in uns allen das Gefühl, daß wir Gefangene sind? Wenn wir uns selbst beobachten — sehen wir nicht manchmal mit Ueberraschung — daß aus den Gesichtern unserer Mitmenschen Affen uns entgegenzürnen? So mancher wandelt unter uns — den schließt nur das bürgerliche Kleid, der Stehstragen — und der fehlende vor dem Erkenntwerden. Warum zieht es uns alle mit magischer Gewalt zum Urwald? Weil wir noch Affen sind.

Arbeitsleistung der Drüsen. Die Leistung der Drüsen im menschlichen Körper ist enorm; durch die Schilddrüse wird das gesamte Blut des Menschen als Rohstoff, aus dem die Drüse das Hormon hervorholt, 16mal im Tage hindurchgetrieben. Auf 10 Gramm Drüse kommen 100 Liter Blut, das heißt, das 10 000fache ihres Eigengewichtes, als zu verarbeitendes Material.

Ein Drama der „Christian Science“. Ernst Toller und Hermann Kesten haben soeben ein Schauspiel „Wunder in Amerika“ vollendet, das im Bühnenvertrieb Gustav Klepener erscheinen wird. Das Drama behandelt den Aufstieg der Mary Baker, der Gründerin der Christian Science.